Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
61 (1927)

145 (31.5.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-745894

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat Mai 2.25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftlt.: Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47. Bankk.: Old. Spar- & Leihbank. Postscheckk.: Hannover 22381.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1.50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 145 | Oldenburg, Dienstag, den 31. Mai 1927 | 61. Jahrgang

Pilsudskis Bilanz.

Aus Warschau wird uns geschrieben:

Mutter Erde hat mit ihrem Glückskind Pilsudski seit dem Mai des vergangenen Jahres eine vollständige Reise um die Sonne beendet, um diesen Mann des Schicksals gehörig zu beleuchten und zu bestrahlen. Nüchtern gesagt, Pilsudski hat nunmehr ein Jahr lang regiert, seit er unter Gewehrfeuerbegleitung in Warschau die Macht an sich riß. Es ist nicht zu leugnen, daß er sich in diesen zwölf Monaten als eine energische Persönlichkeit erwiesen und dem polnischen Staate wenigstens äußerlich eine gewisse Beruhigung gebracht hat. Niemand hat es gewagt, wider den Stachel zu löken. Oft ist zwar die Behauptung aufgestellt worden, und sicherlich nicht zu Unrecht, daß Pilsudski ein Glückskind war, und daß sein Erfolg nicht zuletzt der englischen Kohlenkrisis und dem englisch-russischen Gegensatz (wodurch Polens außenpolitische Bedeutung ohne Zutun seiner Machthaber stieg) zuzuschreiben wäre. Indessen bleibt gewißlich auch ein gut Teil persönlicher Verdienste übrig. Diese aber beschränken sich im wesentlichen auf die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Stabilisierung der Staatsmacht mit militärischen Mitteln. Dadurch ist auch die englische Annäherung an Polen ermöglicht worden.

Kein Staatsmann kann indessen auf die Dauer ohne praktische Erfolge im einzelnen auskommen. Kein Staatsmann kann auf konkrete Wirkungen verzichten. Die vergangenen Erfolge Pilsudskis waren zeitweiliger Natur, abgesehen von der Sicherung seiner militärischen Macht. Ja, es zeigt sich heute, daß der Nachweis der polnischen Fortschritte besonders auf wirtschaftlichem Gebiete außerordentlich hohe Kosten verursacht hat. Polen hat eben nicht nur Kohle, sondern auch Getreide ausgeführt, und zurzeit muß der Agrarstaat Polen große Mengen ausländischen Getreides einführen, um seine Bevölkerung zu ernähren. Die Gewinne aus der Kohlenkonjunktur werden hierdurch aufgezehrt. Gleichzeitig ist eine schwere Krisis im Kohlenbergbau ausgebrochen. Auf den oberschlesischen Halden allein lagern rund eine Million Tonnen. Die Arbeiterentlassungen nehmen zu. Es steigen die Preise, und es wird fraglich, ob Polen selbst bei einer guten Ernte in diesem Jahre imstande sein wird, die Ausfuhr agrarischer Erzeugnisse an Getreide und Vieh gewinnbringend aufrecht zu erhalten. Viel wird natürlich davon abhängen, ob der deutsch-polnische Handelsvertrag zustande kommt. Die hier gegebenen Beispiele sollen die Tatsache unterstreichen, daß Pilsudskis Militärregierung das Grundübel des polnischen Staatswesen nicht nur nicht kuriert hat, sondern daß im vergangenen Jahre der Wohlstand Polens tatsächlich abgenommen hat. Polens Abhängigkeit vom Auslande hingegen ist gewachsen.

Praktisch stehen zwei Mittel zur Abwehr wirtschaftspolitischer Erschütterungen zur Verfügung: erstens der Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland, zweitens das Zustandekommen der amerikanischen Anleihe. Dauernde Abhilfe verspricht nur der Handelsvertrag; aber eine Anleihe würde ausreichen, um den kritischen Punkt in den demnächst beginnenden Handelsvertragsverhandlungen zu überwinden. Im gegenwärtigen Augenblick bedeuten diese beiden Hoffnungen natürlich verhältnismäßig wenig, und wenn nicht wieder ein glücklicher Umstand die vorhandenen Gefahren und Schwierigkeiten beseitigt, dann wird Pilsudski in den nächsten Monaten vor die schwerste Prüfung seines staatsmännischen Könnens gestellt werden.

Aber wiederum scheint ihm das Glück günstig zu sein. Wir sagen mit Betonung „das Glück"; denn an den Ereignissen der letzten Tage und Wochen ist Pilsudski bestimmt nicht schuld. Die schwere Krisis in den englisch-russischen Beziehungen, die wir gerade in diesem Augenblick mit erleben, genügt vollkommen, um die größten Löcher im polnischen Staatsschiffe zu verstopfen. Sollten ernste Gefahren auftreten, dann ist England Rußland gegenüber sicherlich auf Polen angewiesen, und selbst wenn diese Gefahr nicht unmittelbar zu befürchten wäre, so wird die Downing Street in London doch zweifellos so handeln, als wäre sie da, und nichts unterlassen, um Polen zu helfen, weil man gerade in diesem Staat einen der wichtigsten Helfershelfer bei einer sowjetfeindlichen Politik sehen muß. Andererseits aber muß eine immerhin denkbare Beseitigung der Sowjet-Gefahr für England eine Minderung der Brauchbarkeit Polens mit sich bringen. Daran ist aber vorläufig nicht zu denken. Wir müssen daher mit weiteren Erfolgen des Marschalls rechnen. Außenpolitisch ist Polen nicht nur nicht bedroht, es steht sogar vor sehr ansehnlichen diplomatischen und politischen Erfolgsmöglichkeiten. Die Frage ist nur, ob sie ausreichen werden, um die Wirtschaftskrisis im Innern erneut zu bannen, und da zeigt sich, daß zwar England dem Marschall Pilsudski sehr wertvolle Hilfe geben kann, daß aber andererseits England ganz außerstande ist, dem polnischen Staate und dem polnischen Volke das zu geben, was es am dringendsten braucht, nämlich Absatzmöglichkeiten für seine Agrarprodukte. Polens Markt ist und bleibt das Deutsche Reich. Pilsudski mag außenpolitisch die größten Erfolge erzielen, dauerhaft können sie nur dann sein, wenn es ihm gelingt, sich mit Deutschland zu verständigen. Ob sich das polnische Volk dieser Aufgabe gewachsen zeigen wird, bleibt abzuwarten. Bisher haben die Polen noch keine Gelegenheit zur Deutschenverfolgung vorübergehen lassen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Was will Japan? — Chinesische Proteste. Unruhen in Indien.

rk. Berlin, 30. Mai. (Eig. Meldg.)

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der englisch-russische Konflikt sich in Asien zu dem ausgewachsen hat, was er heute ist. Im gegenwärtigen Stadium scheint weder England noch Rußland die Entwicklung, die sich durch den effektiven Bruch sowieso außerordentlich zugespitzt hat, forcieren zu wollen: jeder scheint dem anderen die nächste Provokation überlassen zu wollen. Diesen Augenblick des Abwartens hat Japan für geeignet gehalten, seine bisher beobachtete Zurückhaltung in China zugunsten einer aktiveren Politik aufzugeben. Die Rechtfertigung, die Japan für diesen Schritt angibt: das Ausbleiben jeglicher Genugtuung für die Zwischenfälle in Nanking und der Schutz der Japaner in Nordchina, kann doch nur ein Vorwand sein, da Japan bisher die gegenteilige Politik getrieben hat. Es läßt sich allerdings im Augenblick noch nicht übersehen, was Japan eigentlich will. Nach Berichten aus Tokio habe Japan Tschangtsolin vorgeschlagen, er möge eine Waffenstillstandskonferenz einberufen, die Kämpfe einstellen und sich auf Mukden zurückziehen. Dann soll Marschall Feng, Tschangtsolin und Tschiangkaitschek mit Zustimmung und Unterstützung von Japan, England, Amerika und Italien zu einer Verständigung gelangen. Der japanische Außenminister erklärte, er habe sich das Einverständnis der übrigen Mächte zur Landung eingeholt.

In China selbst scheint man die Absichten der Japaner anders zu beurteilen. Es hagelt förmlich chinesische Proteste gegen die japanischen Truppensendungen, in denen betont wird, daß die Aktion Japans ein offenbarer Eingriff in die chinesische Innenpolitik und die offene Unterstützung Tschangtsolins sei. Man spricht viel von einem kommenden englisch-japanischen Bündnis, dessen Resultat in einem neuen japanischen Krieg gegen Rußland und einer Aufteilung des chinesischen Marktes zwischen England und Japan bestände. In Schanghai finden heute große Protestumzüge statt. Die 33 grundsätzlichen Forderungen, die das Oberhaupt der Nankinger Regierung, Tschiangkaitschek, veröffentlichte, ließen auf alle Fälle einen Erfolg der oben angegebenen japanischen Vermittlungsaktion recht zweifelhaft erscheinen, zumal man in dem Vorgehen Japans eine deutliche Unterstützung Tschangtsolins sehen will.

Es hat den Anschein, als träte damit der Kampf der fremden Mächte um China in ein neues Stadium. Auch in Indien fürchtet man, daß der Abbruch der Beziehungen zwischen England und Rußland eine erneute und verstärkte Tätigkeit der Sowjets gegen Turkestan, Tibet und Afghanistan auslösen könnte. Man fordert die indische Regierung zu militärischen Vorsichtsmaßnahmen auf. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" hält es nicht für unwahrscheinlich, daß möglicherweise Afghanistan das erste Ziel russischer Tätigkeit sein könnte.

*

Moskau versorgt Afghanistan mit Waffen und Munition.

London, 30. Mai.

Wie die „Times" aus Alakabad berichten, hat der bevorstehende Zusammenbruch der kommunistischen Pläne in China eine Verstärkung der bolschewistischen Propaganda in Zentralasien und namentlich in Afghanistan zur Folge. Die Zeitung „Pioneer" erklärt, daß die afghanische Regierung während der letzten sechs Jahre von den Russen mit Munition versehen wurde und daher eine ziemlich starke Stellung einnehme. Es werde für die Regierungen in Indien notwendig sein, der neuen bolschewistischen Aktivität in Turkestan Beachtung zu schenken und die Armeen in einem Status höchster Mobilität zu halten.

Außerordentliche Tagung des Rätekongresses?

Riga, 30. Mai.

Nach Meldungen aus Moskau sind dort Gerüchte über die Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Rätekongresses verbreitet. Diese Meldungen haben sich jedoch bisher noch nicht bestätigt. Es wird darauf hingewiesen, daß eine solche Einberufung nur im Falle einer Kriegserklärung möglich sein würde. Kriegsminister Woroschilow hat dem Rat der Volkskommissare über die Ergebnisse seiner Inspektionsreise berichtet, worauf der Rat beschloß, weitere Ankäufe von militärischen Ausrüstungsgegenständen im Auslande zu tätigen. Die Gruppen der G. P. U. sind dem Kriegsministerium unterstellt worden.

Nach Abendblättermeldungen aus Moskau hat dort eine Meldung der „Prawda" großes Aufsehen erregt, wonach ein englisches Geschwader, das im Juni nach Helsingfors kommt, dort bis zum Spätherbst bleiben werde. In russischen maritimen Kreisen hält man es für durchaus wahrscheinlich, daß die englische Admiralität wegen des Bruches mit der Sowjetunion die Unterhaltung einer Beobachtungsabteilung in der Ostsee beschlossen habe. Im Zusammenhang damit erklärt die „Prawda", daß England nunmehr eine militärische Intervention gegen die Sowjetunion vorbereite und die Kriegsgefahr so nahe wie niemals seit dem polnischen Kriege sei.

Litwinow und Karachan über China und Polen.

Paris, 30. Mai.

Der Moskauer Sonderberichterstatter des „Excelsior" berichtet seinem Blatt über längere Unterredungen, die er mit dem russischen Volkskommissar Litwinow und Karachan hatte. Der russische Außenminister rechnet, ohne den Bruch mit England zu wünschen, damit, daß eine solche Entscheidung den Sturz der konservativen Regierung herbeiführen könne. Bezüglich Chinas herrsche die Meinung vor, der Verrat Tschangkaitscheks an der revolutionären Sache werde nur um einige Wochen den Sieg der Hankauer Regierungen verzögern, deren militärische Rückschläge allerdings von der russischen Presse nicht berichtet werden. Wie Karachan erklärte, denkt die Moskauer Regierung nicht daran, mit der Zentralregierung zu brechen. Niemand plane das Sowjetregime in China einzuführen. Was die Sowjets wirklich beunruhige, erklärte der Kommissar, sei die Kriegsmöglichkeit. Die Verhandlungen für einen Nichtangriffspakt mit Polen hinderten nicht, daß Rußland im höchsten Maße Pilsudski mißtraue und seit mehreren Monaten die Grenzgarnisonen verstärke. Große Truppenkontingente werden in Kriegsbereitschaft gehalten. Die Reserveoffiziere hätten die nötigen Anweisungen für den Mobilisierungsfall erhalten und wüßten jetzt schon, welche Kommandos sie zu übernehmen hätten. Rußland wolle aber um keinen Preis den Krieg.

Der Reichspräsident in Kiel.

Kiel, 30. Mai.

Heute morgen begab sich der Reichspräsident nach dem Kasernenhof in der Vik. Auf dem Wege dorthin waren die Straßen von Menschenmassen dicht umsäumt, so daß teilweise Verkehrsstockungen eintraten. Auf dem Kasernenhof nahm der Reichspräsident, der Marschalluniform angelegt hatte, die Parade über die Marineabteilungen und Kriegervereine ab. Danach hielt der Stationschef, Vizeadmiral Dr. h. c. Raeder, eine Ansprache, in der er auf die Skagerrakschlacht hinwies und die stolze Ueberzeugung der Marine zum Ausdruck brachte, daß sie eine feste Stütze von Reich und Verfassung darstelle.

Auf der Rückfahrt in die Stadt stattete der Reichspräsident dem Großadmiral v. Köster und dem Vizeadmiral Raeder einen kurzen Besuch ab und unternahm von der Prinz-Heinrich-Brücke aus eine Hafenrundfahrt.

Am Nachmittag unternahm der Reichspräsident die vorgesehene Rundfahrt durch die Stadt, bei der er von der Bevölkerung überall stürmisch begrüßt wurde. Vor der Universität hatte die Studentenschaft in Wichs Aufstellung genommen. In der Aula wurde der Reichspräsident von dem Rektor begrüßt.

Bei der Feier im Rathaus hielt Oberbürgermeister Dr. Lueken die Begrüßungsansprache an den Reichspräsidenten, in der er darauf hinwies, daß die Stadt Kiel durch die Ereignisse des Jahres 1918 besonders in Mitleidenschaft gezogen worden sei. Im Namen der Bürgerschaft sprach der Oberbürgermeister den Wunsch aus, die Maßnahmen des Reiches und des Staates im Interesse von Schleswig-Holstein auch vorzugsweise auf die Gesundung von Kiel zu richten, wenngleich die Stadt auch nicht unmittelbar im Nationalitätenkampf stehe. Der Reichspräsident erwiderte mit einer kurzen Ansprache, und zeigte sich dann der Bevölkerung auf dem Balkon des Rathauses.

Nachdem der Reichspräsident im Rathaus den Tee eingenommen hatte, fuhr er nach der Seglervereinigung, wo der Empfang durch die Provinz stattfand. Die Spitzen der Provinz, der städtischen Behörden, der Universität und zahlreicher Vereinigungen hatten sich eingefunden. An Stelle des im letzten Augenblick am Erscheinen verhinderten preußischen Finanzministers war der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein mit der Vertretung der Preußischen Staatsregierung beauftragt worden. Oberpräsident Kürbis wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß Schleswig-Holstein die große wirtschaftliche und kulturelle Verflechtung zwischen dem Westen Deutschlands und den Ostseeländern bilde, und daß dadurch Schleswig-Holstein eine Sendung habe, die es nur erfüllen könne, wenn Deutschland neben Preußen mit dem ganzen Reichtum seiner aus der Tiefe des Volkstums entspringenden geistigen Macht und seines wirtschaftlichen Könnens dabei helfe.

Hierzu 3 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

Darauf ergriff der Vorsitzende des Provinzial-Landtages, Oberbürgermeister Dr. Todsen-Flensburg das Wort. Er stellte fest, daß Schleswig-Holstein Jahrhunderte hindurch in seinen überkommenen Grenzen und in seinem Deutschtum unangetastet geblieben sei. Die Schleswig-Holsteiner von heute fühlten, daß sie Träger des Erbes seien; sie würden nicht aufhören zu hoffen, daß der Tag kommen werde, an dem die durch die aufgezwungene Grenzziehung entfremdeten Volksgenossen durch einen der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechenden Ausgleich der Nationalitäten wieder mit ihren Stammesbrüdern vereint würden. Das Gefühl der unlöslichen Zusammenarbeit mit der ganzen deutschen Volksgemeinschaft und die heiße Liebe zum großen deutschen Vaterland stehe auch dem heutigen Geschlecht allem anderen voran. Dr. Todsen schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg ergriff darauf das Wort zur Erwiderung, in der er sagte:

Schleswig-Holstein hat seit seiner Wiedervereinigung mit dem Reiche an dem großen politischen und wirtschaftlichen Aufschwung unseres Volkes besonderen Anteil gehabt; Kiel wurde der große Kriegshafen Deutschlands, Altona erlangte als Handelshafen seine Bedeutung, und die große Wasserstraße des Nord-Ostsee-Kanals führte neuen Verkehr und neues Leben in die Provinz. Um so schwerer hat dafür die Nordmark unter dem unglücklichen Kriegsende gelitten: Es war nicht nur politisches Erbe der Vergangenheit, nicht nur das wirtschaftliche Hinterland der Nordmark, das damals verloren ging; es war ein wertvolles Stück deutschen Mutterbodens, dessen Einbuße bei allen Deutschen schmerzende Wunden hinterlassen mußte. Neben diesem schweren politischen und kulturellen Verluste hat der Kriegshafen Kiel seine Bedeutung eingebüßt. Handel und Wandel brachen darnieder; aber trotz der schweren Schicksalsschläge blieben die Männer und Frauen, die dies Land bewohnen, aufrecht und treu. Wie Ihre Vorfahren einst in Zeit schwerer Bedrängnis, haben auch Sie, meine Herren, als Träger heiligen Erbes Ihr Volkstum tapfer verteidigt und mit festem Glauben an ein deutsches Auferstehen Zerstörtes wieder aufgebaut. Dafür Ihnen und allen Bewohnern der meerumschlungenen Provinz heute hier namens des Reiches herzlichst zu danken, ist mir eine freudig erfüllte Pflicht. Möge Schleswig-Holstein in fester Verbundenheit mit Preußen und dem Reich nun wieder einer neuen Entwicklung, einer glücklichen Zukunft entgegengehen. Das ist mein herzlicher Wunsch!

Ich erhebe mein Glas mit dem Rufe: Schleswig-Holstein und unser großes deutsches Vaterland, Hurra!

Nach dem Begrüßungsabend begab sich der Reichspräsident auf die „Schlesien". Unterwegs wurde ihm noch ein Fackelzug dargebracht. Die „Schlesien" wird um ½12 Uhr nach Mürwik auslaufen.

Hindenburg Schirmherr des Deutschen Turnfestes 1928. Nach Mitteilungen der Geschäftsstelle der Deutschen Turnerschaft hat Reichspräsident v. Hindenburg die Schirmherrschaft über das Deutsche Turnfest 1928 in Köln übernommen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat daraufhin an den Reichspräsidenten ein Danktelegramm gesandt.

Prinz von Wales heiratet Prinzessin Beatrice von Spanien? Der „Newyork Herald" glaubt zu wissen, daß eine Eheverbindung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Beatrice von Spanien geplant sei. In London würden große Vorbereitungen für den Besuch der spanischen Königsfamilie getroffen, der wahrscheinlich im Laufe des Monats Juni erfolgen werde.

Antiitalienischer Zwischenfall in Dalmatien. Wie der „Lokal-Anzeiger" aus Rom meldet, kam es in Sebenico (Dalmatien) zu einem neuen Zwischenfall, der diplomatische Schritte zur Folge haben wird. Italienische Matrosen wurden unter Schmähungen gegen Mussolini im Dunkel der Nacht angegriffen und niedergeschlagen.

Graf Westarp in Bremerhaven.

Deutschlands Neutralität.

Bremen, 30. Mai.

Nach einer vertraulichen Versammlung der Deutschnationalen Landespartei des Wahlkreises Weser-Ems sprach Graf Westarp heute abend in einer öffentlichen Versammlung in Bremerhaven-Wesermünde. Zu seinen Darlegungen über die außenpolitische Lage wies der Redner auf den englisch-russischen Konflikt hin und erklärte, daß mit der Möglichkeit eines langen und zähen Kampfes gerechnet werden müsse, der, wenn auch unmittelbare Kriegsgefahr nicht bestehen dürfte, weitreichende Folgen haben werde. Zurzeit habe es nicht den Anschein, als wenn England sich bereits der Hilfe anderer Mächte versichert hätte. Um so weniger lasse sich zurzeit mit Sicherheit voraussehen, welche Folgen aus dem neuesten englischen Vorstoß sich für Deutschland ergeben würden, das, wie stets in der Geschichte, der besonderen Gefahr ausgesetzt sei, leidender Schauplatz aller europäischen Kriege zu werden. Man werde ruhig und klar zu prüfen haben, was unsere eigene Sicherheit uns gebiete. Die bolschewistische Revolutionsgefahr selbst habe für Deutschland ein anderes Gesicht als für England. Sie müsse in Deutschland in geradem Verhältnis zu dem Maße der Demütigungen und der wirtschaftlichen Lasten anwachsen, die unser Volk nach dem Versailler Diktat bedrücken. Gerade das rechtswidrige und feindselige Verhalten Polens gegen das Deutschtum verschärfe für Deutschland die bolschewistische Gefahr wesentlich.

Auch darüber sollte man in der Welt endlich klar sehen, daß nicht Frankreichs, sondern unsere Sicherheit bedroht sei, da wir allein inmitten einer mehr denn je von Waffen starrenden Welt in einem Maße entwaffnet seien, daß wir unsere Grenzen nicht mehr genügend schützen könnten. So ergebe sich in der jetzigen Lage äußerste Zurückhaltung, strikteste Neutralität als das Gebot der Stunde. Die Tätigkeit eines Mittlers würde für ein jeder Macht heraubes Volk nicht nur aussichtslos sein, sondern würde für dieses Volk selbst zur schweren Gefahr werden. Das Recht auf Neutralität sei Deutschland gesichert und auf der Grundlage dieses Rechtes habe es Rußland auch für den Fall, daß andere Mächte sich zum Bruch vereinigten, seine Neutralität zugesichert.

Da England selbst den regelmäßigen Handelsverkehr mit Rußland nicht ausübe, habe Deutschland umso weniger Veranlassung, sich im Hinblick auf den jetzigen Konflikt, im Verkehr mit Rußland Schranken aufzuerlegen. Ueberschwängliche Hoffnungen, daß der Konflikt unserer Wirtschaft besondere Vorteile bringen werde, seien nicht am Platze.

Graf Westarp wies weiter auf die englischen Erklärungen hin, daß sich die allgemeine Außenpolitik Englands nach wie vor auf die Erhaltung und den Ausbau der im Locarnovertrag niedergelegten Grundsätze aufbaue, und sagte, man werde sich in der Welt nicht darüber wundern können, daß die Berufung auf den Geist von Locarno in Deutschland nicht nur bei den Deutschnationalen, sondern bei allen Parteien gerade kein freudiges Echo finde, nachdem immer noch an unberechtigten Militärkontrollfragen festgehalten werde, und nachdem für die besetzten Gebiete bisher nichts von den Locarnozusagen erfüllt worden sei. Unzählige Beispiele ließen sich dafür anführen, daß aus den anderen Parteilagern die gewaltige Enttäuschung über das Ausbleiben aller Erfolge der deutschen Vorleistungen und über das Vorenthalten klar berechtigter deutscher Ansprüche mit gleicher, wenn nicht größerer Schärfe als durch die Deutschnationalen zum Ausdruck komme. Graf Westarp wies auf die Erklärung der deutschen Gruppe auf der Tagung der Völkerbundsräte hin, wonach es eine freudige und auf die Mitwirkung gleichberechtigter Staaten aufgebaute Mitarbeit des Völkerbundes nicht geben könne, so lange Teile Deutschlands von fremden Truppen besetzt seien.

Zum Schluß bezeichnete der Redner die allgemeine Abrüstung als eine Lebensfrage, die Deutschland im Völkerbund, ebenso sehr aber auch in enger Fühlung mit Amerika betreiben müsse.

Coolidge redet.

Newyork, 30. Mai.

Anläßlich des Gedenktages der in der in dem amerikanischen Sezessionskriege Gefallenen, des sogen. „Decoration Day", sprach heute Präsident Coolidge auf dem Nationalfriedhofe zu Arlington. Der Präsident erklärte u. a., daß Amerika stets für eine gerechte Sache in den Krieg gezogen sei. Amerika habe verschiedene Völker von der Bedrückung befreit und in einem Weltenringen der Freiheitssache den Dienst gebracht. Das amerikanische Volk könne mit Befriedigung und Stolz auf seine Marine und Landmacht blicken. Obwohl Amerika den Weg des Friedens weiterzugehen wünsche, dürfe es nicht die Tatsache außeracht lassen, daß es noch üble Kräfte in der Welt gibt, die, wie die Vergangenheit lehre, von Zeit zu Zeit ausbrechen und den gesetzlichen Rechten sowie dem Fortschritt der Zivilisation ernstlichen Schaden zufügen, wenn man nicht darauf vorbereitet sei, solchen Situationen mit bewaffneter Intervention zu begegnen. Wenn das amerikanische Volk auch fest überzeugt sei, daß durch internationale Abmachungen die Herbeiführung von Rüstungsbeschränkungen praktisch möglich sei, so müsse doch gesagt werden, daß Amerika sich Angriffen und schließliche Zerstörung aussetze, wenn es mit der Abschaffung der Rüstungen einverstanden sei. Amerika wünsche überall Frieden. Dieser Frieden dürfe jedoch kein durch Amerika erzwungener sein, sondern müsse von jeder Nation selbst geschaffen werden. Amerika habe darauf hingearbeitet, daß die alte Praxis des Wettrüstens aufgegeben wird und dafür vernünftige Rüstungsbeschränkungen betrieben werden.

Heute Start der französischen Entfernungsflieger.

Paris, 31. Mai.

Wie die Morgenpresse ankündigt, werden die beiden französischen Flieger Coste und Rignot heute vormittag in Le Bourget zu dem seit langem geplanten Fernflug starten, um den von Lindbergh aufgestellten Entfernungsrekord ohne Zwischenlandung zu brechen. Die Flieger gedenken nach Sibirien zu fliegen, um jenseits des Baikalsees zu landen.

Blutige Zusammenstöße in Hamburg.

Bei der Standartenweihe des Hamburger Ulanenvereins versuchten Rote-Frontkämpfer den Festzug zu stören, worauf sie von der Schutzpolizei auf dem Hindenburgplatz zur Verhütung von Zusammenstößen umzingelt wurden. An anderen Stellen der Stadt kam es jedoch trotzdem zu blutigen Zusammenstößen, wobei es auf beiden Seiten mehrere Verletzte gab. Auch zwischen Nationalsozialisten und und Reichsbannerleuten entstanden blutige Handgemenge.

Bombenwurf gegen den irischen Staatspräsidenten.

Wie die Abendblätter aus Dublin berichten, wurde gegen den irischen Staatspräsidenten, sowie gegen den Justizminister auf der Straße eine Rauchbombe geworfen.

Die erste Niete für ein polnisches U-Boot.

Der polnische Botschafter in Paris schlug gestern die erste Niete in das Unterseeboot „Ryś", das für Rechnung der polnischen Kriegsmarine auf der französischen Werft in Nantes erbaut wird.

Die Bohème.

Musikalische Leitung: Willy Schweppe.

In Szene gesetzt von Fritz Hancke.

Bei der Neuinszenierung dieser Bohème blättert der Kritiker in seinen vergilbten Zeitungsausschnitten. Die Oper wurde hier im Dezember 1921 gegeben, als die Landesoper eben gegründet war. Dresdner spielte den Rudolf, Erna Kanfer die Mimi. Rosenstein stand am Dirigentenpult. Die Landesoper hat seitdem ihre Schicksale durchgemacht; zuletzt ging es mit ihr infolge der Krise aus einer glänzenden Epoche in die etwas weniger schwere der Spieloper und des Verismus. Das ist ein Zeichen unserer Zeit, die sich lieber aus Ullstein-Magazinen geistig nährt als aus guter Literatur. Die Schuld liegt ganz gewiß nicht an Personen oder an Institution, sondern allein in der seelischen Verfassung der Gegenwart. Aber wir können noch zufrieden sein, unser Theater aus der Katastrophe des vergangenen Spieljahres — denn das war es für den guten Schauspieler und Sänger — so glimpflich gerettet zu haben, daß eine glänzende Aufführung wie die gestrige in der ausklingenden Saison, in der „Sommerspielzeit", möglich ist. Wir wollen keine Bilanz des Jahres hier aufmachen, aber daß im Rahmen der Kräfte und des Nervus Rerum Ausgezeichnetes geleistet wurde, sei festgestellt.

Willy Schweppe führte gestern das Orchester in ähnlichem Charakter wie ehedem Rosenstein; er darf für sich sogar eine größere Ausgeglichenheit der bewegten Auffassung in Anspruch nehmen, da von unserer Oper unterdessen die Eierschalen des Kükenerwachens längst der Reife einer, wenn auch oft gestörten, doch gut legenden und fast immer erfolgreich sitzenden Glucke gewichen sind. Die Leistung des Landesorchesters muß selbst durch die Brille des sommerlich blickenden Schiedsrichters im rechten Licht erscheinen: sie gab ein packendes, in allen Teilen des Werkes fesselndes Genrebild dieser von Puccini glänzend hingeworfenen böhmischen Wirtschaft, die von Gistes' Szenerie in den Stimmungswerten gleich gut getroffen war. Man vernahm ohne Einschränkung das Genie des Komponisten.

Und die Künstler spielten alle sich selbst; das ist eins der schönen Geheimnisse dieser lebensstarken Oper. Wie hier ein Dichter, ein Maler, ein Philosoph und ein Musiker frieren, hungern, lieben — und dabei Mensch bleiben bis in jede Faser ihres Seins, das zu schildern, schuf eine kostbare Lyrik, die auch im textlichen Umweg vom französischen Verfasser über italienische und deutsche Uebersetzung nichts an Kraft der Bilder einbüßt. Die Solisten zeigten sich alle als glänzende Schauspieler und Sänger, die wohl durchweg tief aus eigenem Erleben schöpften. Die Figur der Mimi, die mit ihrem zum Tode führenden Lungenleiden im Mittelpunkte der Tragödie steht, gab Edith Delbrück; man sollte nicht meinen, daß die junge Künstlerin in der kurzen Laufbahn ihrer Kunst schon so weit gediehen ist, wie sie es in der schauspielerisch und gesanglich schweren Rolle zum vollendeten Ausdruck brachte. Auch ihr Partner Rudolf, den Fritz Marcks gab, mischte die kostbar dargestellte Leichtsinnigkeit mit dem ehrlichen, offenen Gemüt des treu Liebenden in erschütternder Wahrheit. Um beide gruppierte sich die Freundschaft der Bohémiens, des Malers Marcel, Max Raymer, der seine eigene Liebe zu Musette, der sehr geschickten Senta Joebisch, im Banne der Katastrophe Mimis zu menschlicher Größe wachsen sieht. Es gehörten in diesen Kreis, der in Lachen und Tränen jeden durch Kleinlichkeit gewürzten Alltag zum Sonnentag seiner nie verzweifelnden Lebenskraft verwandelt, der Musiker Hans Ritschls und der Philosoph Martin Schürmanns. Lauter Gesellen, denen man zugeton sein mußte. Einzeln sind sie kaum zu bewerten; die Gemeinschaft, die ja auch musikalisch so glänzend durchkomponiert ist, läßt keinen Augenblick der Entspannung eintreten. Daneben mußte Bernard, wenn er auch von Fritz Hancke, dem Spielleiter der Aufführung, schon anständig gegeben wurde, ein sader Spießer comme il faut sein. So wurde der zarte Tod Mimis in diesem erlauchten Kreise echter Menschenherzen wahrhaft königlich, wenn man gewillt ist, etwas Königliches als hehr und untadelig anzusehen, als unbeschwerlich und erhaben. Der Verismus in solch schöner Form hat die Aufführungsstriche verloren und ist keiner mehr; das Meisterwerk Puccinis scheint uns verdeutscht — Besseres läßt sich wohl vor den Blumensträußen des gestrigen Abends nicht sagen.

Dr. K. B.

Berliner Verkehrspolitik. Der Askanische Platz vor dem Anhalter Bahnhof ist sehr verkehrsreich und für Fußgänger beinahe gefährlich, so daß sich der Magistrat nicht wenig freute, als das Hotel Excelsior vorschlug, auf eigene Kosten einen Tunnel bauen zu wollen, der im Bahnhof beginnen, im Hotel endigen und noch zwei Ausgänge nach der Königgrätzer Straße haben solle. Das Bezirksamt Kreuzberg aber, das immer für höhere Bürokratie zu haben war, hat jetzt dem Magistrat verboten, mit dem Hotel zu verhandeln, da dieses in seinem Bezirk liege. Es hat dem Hotel aufgegeben, einen Tunnel zu bauen, der nur einen Ausgang im Foyer des Excelsior habe, und hat mit dem Magistrat einen Kompetenzstreit angefangen, der noch Jahre dauern kann. Da das Hotel gar nicht in der Lage ist, alle in Berlin auf den Anhalter Bahnhof ankommenden Fremden in seinem Foyer zu empfangen, wird der geniale Plan wohl ins Wasser, vielmehr der höheren Bürokratie zum Opfer fallen.

Ein neues Buch von August Hinrichs.

Gertraudis. Drei Novellen. Quelle und Meyer. Leipzig.

Unser Landsmann hat nach seinen mit großer Anerkennung aufgenommenen „Harises" nichts mehr von sich hören lassen. Nun bringt sein Verlag drei niederdeutsch-geschichtliche Novellen von ihm heraus, in einem reizenden Bande, der viel Zuspruch finden wird. Einmal waren es alte chronikalische Merkwürdigkeiten und Erinnerungen, die ihm die Umwelt für seine Erzählungen boten; was ihn aber am meisten gereizt haben wird, sind die Menschenschicksale und vor allem das Bestimmen der Handlung durch seltene Frauengestalten von eigentümlichem Reiz. Die junge, herbe Klosterschülerin, die des wüsten Junkers Leidenschaft entflammt und ihn durch die keusche Gewalt ihres Wesens bis zur hingebenden, aufopfernden Liebe zwingt, daß er Schwert und Schild am Altar aufhängt, die feine, zarte Magd, die das gute Schicksal des verkommenen Landstreichers wird, die verlassene junge Mutter, deren weher Liebreiz den wilden Soldaten bewegt, sie das Wunder des heiligen Michael erleben zu lassen — eine fromme Legende der heiligen Nacht — das sind so wunderliebe Gestalten, daß es gar nicht erst der zarten und warmen Darstellungskunst bedürfte, um sie dem Leser wert zu machen. Wie viel mehr, da August Hinrichs' kunstvolle und herzenswarme Sprache hinzukommt! Das Buch wird nach innen und außen unserem Dichter und seiner Kunst neue Freunde werben.

v. B.

Das Goldene Buch der Westminster-Abtei. Das ehrwürdige Pantheon Englands, die Westminster-Abtei, ist um eine neue Sehenswürdigkeit bereichert worden. Es ist das Goldene Buch, dessen Herstellung drei Jahre in Anspruch nahm und 50 000 Mk. kostete. Das Buch wurde von Gralld Hewitt hergestellt, der die Schreibkunst der alten Mönche neu belebt hat. Er arbeitete mit sechs Gehilfen, von denen 5 Frauen waren, hat aber den größten Teil des Buches selbst geschrieben, und zwar in einer wundervollen italienischen Schrift des 15. Jahrhunderts. Die 270 Seiten des Werks sind mit herrlichen Miniaturen verziert, in denen Farben das Gold vorherrscht.

6 Millionen für 6 Gobelins. Auf einer Pariser Versteigerung erzielten sechs herrliche Gobelins aus der Fabrik von Beauvais, die aus der Zeit Ludwigs XV. stammen, und deren Bilder nach Gemälden Bouchers geschaffen wurden, die Riesensumme von mehr als 6 Millionen Francs. Für die beiden besten Stücke, die den Tanz und die Musik darstellen, wurden 1 550 000 und 1 320 000 Francs bezahlt. Die „Jagd" brachte 805 000, die „Fischerei" 540 000 Francs.

Landesbibliothek Oldenburg

Fromme Wünsche.

Die Tagung der Völkerbundsligen.

Berlin, 30. Mai.

Am heutigen 7. Tag der Beratungen des Weltverbandes wurde eine Entschließung gefaßt, deren wichtigste Sätze lauten: „Die 11. Vollversammlung hofft, daß die Arbeit des Völkerbundes durch eine schnelle Lösung aller schwebenden Fragen erleichtert werden möge, und daß durch Beseitigung der Ursachen der Entfremdung und des Mißtrauens eine Periode friedlicher und nutzbringender Zusammenarbei der Völker auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung und völligen Vertrauens zum Instrument und Geist des Völkerbundes beginnen möge."

Die Vollversammlung nahm den Bericht von Cachin-Frankreich über die Arbeit der Kommission für politische und juristische Fragen entgegen. Zu der strittigen Frage über die Zuständigkeit des Völkerbundes wurde in einer Resolution festgestellt, daß der Völkerbund selbst der alleinige Richter über seine Kompetenz bleiben müsse, jedoch Veranlassung habe, bei Gelegenheit jeder Einzelfrage diese Kompetenz festzusetzen.

Die Sonderkommission für Erziehung und Publikation legte umfangreiche Entschließungen vor, in denen u. a. gefordert wird, daß in allen Ländern die Verfassung des Internationalen Arbeitsamtes und die Satzungen des Völkerbundes im Unterricht behandelt werden. Die Entschließungen dieses Inhalts wurden einstimmig angenommen.

In der Nachmittagssitzung wurden verschiedene Ausschußanträge über Erziehungsfragen angenommen, u. a. der Antrag, die Kenntnis von der Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamtes in den normalen Lehrplan der Schulen aufzunehmen.

Oberst Crosfield-England betonte, daß die Weltkriegsteilnehmer überall genug vom Kriege und seinen Erscheinungen hätten. Leider höre man in England viel zu viel vom Stahlhelm und den reaktionären Organisationen aus Deutschland. Man käme so zu dem Glauben, es gäbe in Deutschland weiter nichts als den Stahlhelm. Er habe sich aber jetzt überzeugen können, daß noch viele andere Deutsche vorhanden wären, die für den Frieden wirken wollen. Die amerikanische, italienische, französische, rumänische, polnische und tschechoslowakische Organisation der früheren Kriegsteilnehmer appellieren deshalb an die deutschen Bünde zu gemeinsamer Arbeit für den Frieden. (Beifall.)

Schließlich wurde die Entschließung, die die Zusammenarbeit der Organisationen der früheren Kriegsteilnehmer fordert, angenommen.

Die ägyptische Krise.

London, 30. Mai.

Der englische Oberkommissar in Aegypten hat heute dem ägyptischen Ministerpräsidenten die angekündigte Note der britischen Regierung überreicht. In Londoner politischen Kreisen ist man über die Entwicklung der Lage in Aegypten besorgt. Die Entsendung der drei Kriegsschiffe ist auch wohlinformierten Kreisen überraschend gekommen. Man weist darauf hin, daß der ägyptische Vorschlag, den Posten des Sirdar abzuschaffen, für England vollkommen unannehmbar ist. Die Entsendung der britischen Kriegsschiffe hat nach Berichten aus Kairo in ganz Aegypten eine neue englandfeindliche Welle ausgelöst. Die ägyptische Propaganda richtet sich besonders gegen den britischen Oberkommissar Sir Lloyd.

Ein neues Mittel zur Heilung der Blutarmut.

Nach einer Meldung des „Paris Midi" aus Newyork hat der Dekan der medizinischen Fakultät von Rochester, Professor Bipple, nach zehnjährigem Studium ein neues Mittel zur Heilung der Blutarmut erfunden, das in 90 von 100 Krankheitsfällen unerwartete Heilungsergebnisse zeitigte.

Neues vom Tage.

Schwere Kämpfe in Honan.

London, 31. Mai.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie aus Schanghai berichtet wird, haben die britischen Militärbehörden mit Rücksicht auf die Entwicklung in Honan beschlossen, ein Bataillon berittener Truppen nach Nordchina zu entsenden, und zwar wahrscheinlich nach Tientsin. Auch amerikanische Marinetruppen haben Befehl erhalten, sich für den Abtransport nach Tientsin in jedem Augenblick bereit zu halten. In der Provinz Honan dauern nach weiteren Berichten aus Peking die schweren Kämpfe zwischen Nord- und Südtruppen an. Die Truppen des Generals Tang haben schwere Verluste erlitten. In Hankau sind über 5000 Verwundete eingetroffen. Der Rückzug der Nordtruppen nach dem Gelben Fluß hat in Peking größte Beunruhigung hervorgerufen. Man hält es für wahrscheinlich, daß ein Teil der Eisenbahnlinie Peking-Tientsin unter eine gewisse amerikanische, britische, französische, italienische und japanische Verwaltung gestellt, beziehungsweise von den Mächten unter militärischen Schutz genommen wird.

*

Peking protestiert gegen Japans Intervention.

Paris, 30. Mai.

Wie die „Information" aus Peking meldet, sind die offiziellen Kreise der Nordmark über die japanische Intervention in Tsingtau entrüstet. Die provisorische Pekinger Regierung protestiert energisch gegen die Verletzung des chinesischen Gebietes in Tsinfu und Tsingtau, die ernste Rückwirkungen auf die Ereignisse haben könnte. Heute soll eine Protestnote an Tokio abgesandt werden.

*

Chamberlain über die Arcos-Dokumente.

London, 31. Mai.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Außenminister Chamberlain verneinte im Unterhaus die Anfrage, ob die in dem Weißbuch über die Arcos-Durchsuchung veröffentlichten Dokumente bei der Durchsuchung der sowjetrussischen Gesandtschaft in Peking beschlagnahmt worden seien. Die Beantwortung der weiteren Fragen, ob irgendwelche Dokumente in einem Gebiet beschlagnahmt worden seien, das nicht im Machtbereich der britischen Regierung liege, lehnte Chamberlain ab.

50jähriges Priesterjubiläum Gasparis.

Kardinalstaatssekretär Gaspari feierte gestern sein 50jähriges Priesterjubiläum. Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Reichskanzler Dr. Marx haben ihm telegraphisch ihre Glückwünsche ausgesprochen. — Heute feiert der Papst seinen 70. Geburtstag. Der Reichspräsident und der Reichskanzler werden ihm an diesem Tage telegraphische Glückwünsche übermitteln. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der Staatssekretär und der Abteilungsleiter des Auswärtigen Amtes werden aus diesem Anlaß bei dem Berliner Nuntius ihre Karten abgeben.

de Pinedo in Horte eingetroffen.

de Pinedo ist in Horte eingetroffen. Sein Flugzeug befand sich im Schlepp des italienischen Dampfers „Superga".

Eine Erinnerungsmedaille an den Ozeanflug Lindberghs.

Die Pariser Münze hat den Bildhauer Prüdhomme beauftragt, eine Erinnerungsmedaille an den Ozeanflug Lindberghs zu schaffen, die auf der Vorderseite das Profil des Fliegers tragen wird.

Lindbergh fliegt nicht nach Schweden.

Lindbergh gibt in London bekannt, daß er am Mittwoch wieder nach Paris fliegen und von dort direkt nach den Vereinigten Staaten zurückfahren wird. Infolgedessen hat er alle weiteren Verabredungen und insbesondere den Plan einer Reise nach Schweden rückgängig gemacht.

36 Personen bei einem Autobusunfall verletzt.

Ein mit 36 Feuerwehrleuten besetzter Autoomnibus, der sich vom Feuerwehrtag in Kreuznach auf der Heimfahrt nach Erkelenz befand, fuhr in der Nähe von Stommeln gegen einen Baum. Der Omnibus wurde vollständig zertrümmert. Alle Insassen wurden mehr oder weniger verletzt.

Chronik der Unfälle.

Im Revaler Hafen stürzte ein Verkehrsflugzeug der Finnländischen Gesellschaft „Aero", die den Luftverkehr mit Helsingfors unterhält, ab. Drei Passagiere und zwei Mann der Flugzeugbesatzung wurden schwer verletzt. Das Flugzeug stieß beim Landen zunächst gegen die Fahnenstange des Flughafengebäudes, dann gegen einen elektrischen Leitungsmast und prallte mit der einen Tragfläche gegen ein benachbartes Gebäude. Das Flugzeug ist vollkommen zertrümmert worden.

Bei einem Flugfest in Cepentars (Frankreich) stürzte ein 25jähriger Pilot ab und blieb mit seiner Maschine zerschmettert liegen. — Bei Fontainebleau fuhr ein Personenkraftwagen auf einen mit Vergnügungsreisenden besetzten Lastwagen, der eine Panne erlitten hatte und auf der Straße hielt. Bei dem Zusammenstoß wurde eine Frau getötet; sieben Personen wurden verletzt.

Wie aus Newyork berichtet wird, ging gestern nachmittag in Augusta ein amerikanisches Marineflugzeug während eines Fluges in Flammen auf und stürzte ab. Die vier Insassen, ein Offizier und drei Mann, wurden getötet.

Bei Inzersdorf (Oesterreich) fuhr das Auto des Generaldirektors der Heinrichstaler Papierfabrik, Joseph Offner, mit der Badener Elektrischen Bahn zusammen. Das Auto ging in Trümmer. Generaldirektor Offner wurde schwer verletzt.

In der Nähe von Saal an der Donau fuhr das Automobil eines Dr. Briese aus Regensburg gegen einen Baum, wobei es sich dreimal überschlug. Von den vier Insassen wurde eine Dame getötet. Die drei anderen wurden erheblich verletzt.

100 000 Dollar Juwelen geraubt.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Newyork raubten Einbrecher auf dem Landsitz des bekannten Geldmagnaten Jesse Livermore in Long Island für etwa 100 000 Dollar Juwelen.

Selbstmordepidemie in der Türkei.

In der Türkei nehmen neuerdings die Selbstmorde derart überhand, daß man wirklich schon von einer Epidemie sprechen kann. Sie bilden zurzeit das erregte Tagesgespräch der Oeffentlichkeit. Man hat kürzlich über dieses Thema sogar eine öffentliche Vorlesung an der Universität von Konstantinopel gehalten. Statistisch läßt sich nachweisen, daß allein in der schönen Stadt am Goldenen Horn die Zahl der Selbstmorde in diesem Jahre mindestens sechsmal größer ist als im Jahre 1926. Im Gegensatz zu anderen Ländern stellen in der Türkei die Frauen den größten Prozentsatz der Selbstmörder. Diese Tatsache führt man auf die allgemeine Erregung zurück, die die letzte Umwälzung im osmanischen Reich unter der Jugend hervorgerufen hat. Ganz besonders macht man die Abschaffung der Vielehe dafür verantwortlich, daß viele Frauen in ihrer Verzweiflung und materiellen Not als dem letzten Ausweg, sich dem Freitod in die Arme werfen.

Sie haben „militärisch".

Aus Mexiko verlautet, daß Beamte des Gesundheitsministeriums im Laufe des vergangenen Jahres insgesamt 134 000 Personen zwangsmäßig zu Wannenbädern genötigt haben. Die meisten dieser Leute hatten nie zuvor Wasser am Körper gespürt — es sei denn, daß sie einmal einem Wolkenbruch ausgesetzt waren . . . 15 000 Personen wurden außerdem durch amtlichen Druck dazu bewogen, sich die Haare schneiden zu lassen. Verschiedene Kompanien Militär sind bei diesen hygienischen Operationen behilflich gewesen.

Ihre Sehnsucht

geht dahin, allen Mitmenschen angenehm zu sein. Ein bewährtes Mittel dazu bietet der Vasenol-Körper-Puder, der den Körper erfrischt, die Haut zart und geschmeidig erhält und alle unangenehmen Hautausdünstungen beseitigt. ×)

Klar zur Weltreise.

Von Eitel Kaper-Wilhelmshaven.

Die Sensation.

Gerade vor dem Zuwasserlassen der Boote versiegen plötzlich in unserem Klubhaus alle Gespräche: Alexander Birken, der Deutschalte, der seit drei Jahren die Segeljungmannschaft auszubilden und spierenklar abzuliefern hat, sagt plötzlich, ohne jede schickliche Einleitung, die einem das Verständnis erleichtern könnte: „Ich will mit „Düna" eine Weltreise machen". Er schiebt sich seine alte Klubmütze, die manchen Schubbs Seewasser zu spüren bekommen hat, ins Genick und lacht unternehmungslustig: „Wer macht mit? Es wird keine leichte Sache. Ich taxiere, vier bis fünf Jahre wird die Geschichte dauern".

Die Jungleute, die das Teertau ordnen, bekommen Brauselimonade in die Beine. Sie springen auf, glänzen aus den Augen und wissen ihrer Freude keinen anderen Ausdruck zu geben, als daß sie draußen auf der Terrasse herumhopsen und springen, als wäre man schon mitten auf dem Ozean. Die alten Herren sind erstarrt. Es ist jedem klar, daß Birken nicht fahren wird, daß das alles nicht geht, aber — man ringt nach Worten.

Man wartet auf ein befreiendes Lachen. Aber es kommt nicht. Der erste, der begreift, daß Birken sich als sehr junger Balte auf seine Idee festgerannt hat, ist der umsichtige Balge, der mit seinem 15-Meter-Boot in jedem Sommer den bottnischen und rigaischen Busen besucht und bei Kopenhagen ankert. „Birken!" — er hebt sich gewichtig: „Sie haben wenigstens Mumm, was man nicht von jedem jungen Mann in Ihrem Alter behaupten kann." Er legt auf das Wort Mumm einen wohlwollenden Nachdruck. Das soll heißen: wenn die Sache ginge, dann würde ich selber schon längst . . .

Birken steht ihn dankbar an. „Aber, Birken, Sie werden nicht das Roß sein, solchen Unsinn zu machen. Außerdem müssen wir für acht Jachten noch Jungkerls haben. Wer soll die ausbilden?" Birken möchte reden, aber der technische Vater des Klubs, Baurat Tegtmeier, kommt ihm zuvor. Und nun biegt er haarscharf die verschiedenen Gegengründe auseinander. Er nimmt es genau und endet mit einem Griff in die Luft.

Auf der Schlingelbank sitzen drei „Ballastbrüder" oder „Schwergewichtssegler", in Grundsätzen und Körperform gefestigt, und rauchen. Bei Shakespeare könnten sie im Julius Cäsar die oberen Reihen des Senats besetzen. Birken ist abgedrängt in eine Verteidigungsstellung. Aller Augen hasten auf ihm. Man erwartet ein klippes, klares: „Ich verzichte".

„Ich werde segeln!" — Der gutmütige Balge fährt schwereres Geschütz auf. Während die Sonne draußen auf der Terrasse ihr Wesen treibt und vergeblich den Beratungsqualm zu durchdringen versucht, verankert er sich vor Schwedenpunsch. Die drei Schlingelbankleute sitzen schweigend.

*

Der nautische Stab.

In diesen Tagen ist kein Mangel an Gesprächsstoff. Auf den Tischen liegen die Land- und die Seekarten. Konsul Agnete erklärt möglichst gleichmütig, er wasche sich bei dieser großartigen Todesfahrerei die Hände in Unschuld, und hämmert dann doch auf dem Tisch herum, wenn einer Birken einen andern Kurs vorschlagen will, als der Konsul sich ihn längst ausgedacht hat. Birken ist im Klubhaus nicht mehr zu sehen. Er laviert mit den Farbtöpfen an seiner „Düna". In seiner Begeisterung pfeift und singt er litauische Dainos und lettische Flußlieder. Die „Düna" reckt sich: mit einem Dampfer „Reliance" ist eine Weltreise schließlich kein Kunststück, aber — die „Düna"?!

Konsul Agnete wallt seinem Erzgegner Birken einen auf den Rücken: „Hören Sie denn nicht, Sie Weltfahrer?" .. Birken sieht auf und gibt ihm die farbebeschmutzten Hände: „Ja, es soll bald losgehen." — „Mordsmäßiger Unverstand!" — „Möglich."

Agnete schnaubt von dannen. Herr Balge löst ihn ab: „Herr Birken, können Sie nicht meinen Sohn mitnehmen? Verflucht nochmal!" — „Ich werde doch nicht, wo ich sowieso schon klar fürs Korallengrab bin." Und Balge setzt ihm lachend auseinander, der Bengel läge ihm den ganzen Tag in den Ohren.

Es finden sich noch zwei Mann dazu. Am Sonntag darauf tagt der nautische Stab und sieht mit Erstaunen, daß Birken schon alles ausgearbeitet hat.

Selbst für den Proviant sind lange Listen mit genauen Berechnungen aufgestellt. Mit Listen ziehen die Jungleute durch die Stadt und kehren hochbepackt wieder. Inzwischen haben sich unter den müssigen Seeleuten zehn nautische Stäbe gebildet, die gegeneinander wirken. Dann einigt man sich, sammelt für die Dünafahrer und legt sich Bücher an, wann und wieviel nachgesandt werden muß. Die schweigenden Schlingelbankleute, ihres Leichens Mediziner, untersuchen nacheinander jeden einzelnen peinlichst.

Vom großen Hafen her kommt mit einem Schlepper der Dreibeinkran, faßt die „Düna" und setzt sie behutsam ins Wasser. Der Hilfsmotor knattert wie toll, tatenfreudig.

*

In den Nähten.

In den Nähten drängen sich unter den Hängekränen die Torspünten und die Apfelkähne zusammen. Man klatscht. Ganz gewöhnlich klatscht man über die „Düna", die Weltreiseneigung empfindet. Die älteren Schiffer sind sehr bedenklich, sie prophezeien nach diesem Hochmut einen tiefen Fall. Die jungen müssen notgedrungen aus Fügsamkeit beistimmen, obgleich sie am liebsten selbst mit Herrn Alexander Birken auf die Weltreise gingen.

Auch Konsul Agnete läßt es keine Ruhe; weil er sich tags nicht vor seinem Gegner demütigen mag, kommt er erst gegen 12 Uhr nachts, nach dem Abendschoppen. „Ein verrückter Kerl, ein sehr toller, hirnverbrannter Mensch." Er ächzt. Wenn er nicht ein wenig gichtisch und ein bißchen alt wäre — er wüßte wahrhaftig, wo er morgen anmustern sollte. Aber wo nähme das britische Weltreich dann seinen Repräsentanten her?

*

Eingekochte Aprikosen.

Es ist wieder Tag. Jeder Spuk ist verschwunden. Viele Menschen drängen sich vor dem wimpelgeschmückten Schiff. Birken liest vor, und seine drei Mann sehen nach, ob auch die letzten Sachen an Bord sind? Ein Jungmann kommt mit dem Rad wie ein Sturmwind: „Herr Birken, Schleuse für neun Uhr klar!" Der Maschinist, der Oelprinz, wie sie ihn nennen, schmiert seinen Pfleglinq.

Da naht die gestrenge Frau Konsulin. Birken blickt erstaunt auf: „Ach Herr Birken, ich wollte Ihnen nur so ein kleines Töpfchen bringen. Zwei Gläser eingekochte Aprikosen. Damit Sie nicht gleich Hunger leiden". Sie wischt sich gerührt die Augen. „Aber die Gläser schicken Sie mir wohl wieder? Damit die nicht auch noch untergehen?" Die Mannschaft hat das Lachen wiedergefunden.

Die Segler treten in vollem Dreß an. Zwei kleine Jollen strömern im Hafen herum und lassen sich sachte zur Schleuse hintreiben. „Viertel vor" sagt der junge Balge und verabschiedet sich von den Eltern. Dann stiegen Taue ans Land. Die Segel stehen und fallen voll.

Ganz still schießt das Boot in das Fahrwasser. Der lange Wimpel schleift über den Kajütaufbau. „Fock anholen!"

*

Die Tage über tagen wieder die Stäbe und raten. Dann kommt Herr Agnete, der britische Konsul, und schwingt eine Karte. „Von unseren Dünaleuten aus Marseille." Man spricht vom Mistral, von Korktadampfern und Mutaiten, und Herr Agnete erklärt, er könne sich wohl mit Recht als den Schöpfer der Expedition betrachten...

Landesbibliothek Oldenburg

Alles was der Herr braucht

kauft man preiswert bei

A. G. Gehrels & Sohn

Auch Sie werden bestimmt Ihren Pfingstbedarf in Kleiderstoffen bei mir decken!

Wegen Aufgabe
des Kleiderstofflagers
erheblich herabgesetzte Preise

Alle anderen Artikel, wie:
Strümpfe, Unterkleider
Schlüpfer, Hemdhosen
sehr billig.

Seidentrikot vom Meter, in vielen Farben

D. Redenius
Schüttingstraße 16

Zu verkaufen ein **Herd** und grß. **Wäschekorb.**
Lindenstraße 104 I.

Zu verkaufen zwei w. **Ziegenaulämmer** guter Abstamma. (5 Wochen). Drögen-Hafen-Weg 22.

Gut erhalt. **Damenspangenschuhe** zu vk. Größe 40 und 41. Elisabethstraße 4.

Moorriem
Ich habe mich in Moorriem als
Rechnungssteller
niedergelassen. Erledigung von Steuersachen, Einrichtung u. Führung landw. Buchführung der Landwirtschaftskammer, Vertreter der „Viktoria"-Versicherung. — Büro vorläufig bei Herrn G. Abeler, Nordermoor.
G. Gollenstede

Mercedes

Schuhe
schön
modern
gut
preiswert

Gerh. Wilmsmann
Lange Straße 72

Wer erteilt Klarinettenunterricht? — Angebt. unt. R 270 an die Filiale Nadorster Straße 128.

Ehrenerklärung.
Den Verdacht geg. Herrn Heinr. Linde nehme ich als unwahr zurück.
Heinr. Krogg, Bürgerfelde.

Anmeldungen erb. zu m. deutsch., engl. und französ. Kursus. Frl. Eismann, wissenschaftl. Lehr., Margaretenstr. 3.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Landwirt Herrn **Wilhelm Francksen** beehre ich mich anzuzeigen.
Heinrich Siefken.
Zetel, Mai 1927.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Siefken** zeige ich ergebenst an.
Wilhelm Francksen.
Ruhwarden, Mai 1927.

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Mittwochs-Preise	Vorstellung
Sommerpreise			
Dienstag, 31. 7½ b.n.9¾ Uhr	0.50 bis 2.50 Mk.		Die fleißige Lieferin
Mittwoch, 1. 7½ b.10¼ Uhr	0.50 bis 2.50 Mk.		N. neu. Inszenierung Alt-Heidelberg
Donnerst., 2. 7¾—10¼ Uhr	0.50 bis 3.— Mk.		Die Bohème
Freitag, 3. 7¼—10¼ Uhr	0.50 bis 2.50 Mk.		Alt-Heidelberg
Sonnabd., 4. 7½ b.n.9½ Uhr	0.50 bis 2.50 Mk.		Die fleißige Lieferin
Pfingstsonntag, 5. 7½ bis 10¼ Uhr	0.50 bis 3.— Mk.		Zum letzt. Male Das Dreimäderlhaus
Pfingstmontag, 6. 7½ bis 10¼ Uhr	0.50 bis 2.50 Mk.		Alt-Heidelberg

An dem Anfang Juni beginnenden neuen
Jiu-Jitsu-Kursus
können noch einige Herren (auch Damen) teilnehmen. Meldungen an die Geschäftsstelle dies. Blattes. erbeten baldigst unter W F 717

Nur ein Ziel
Großer Umsatz, kleiner Nutzen! Hochwertige Qualitätsware in **kompletten Küchen** von 95.— bis 350.— RM.
Emil Meiners, Oldenbg. i. O.
Das führende Haus f. Qualitätsmöbel
Ofener Straße 51,
neben dem „Ammerländer".

Fugenlose goldene
Trauringe
empfiehlt
Otto Herda
Achternstrasse 41

Korrespondenzbüro »Rekord«.
Ausführung aller Schreibmaschinenarbeiten, Vervielfältigung, usw. schnell, gewissenhaft, sauber.
Lange Straße 2. Zimmer 28.

Bremer Stadttheater.
Mittwoch, den 1. Juni, abends 6.30 Uhr: „Die Walküre." Gast: Emmy Streng.
Donnerstag, d. 2. Juni, ab. 7.30 Uhr: „Die Zauberflöte."
Freitag, 3. Juni, ab. 7.30 Uhr: „Ein Sommernachtstraum."
Sonnabend, d. 4. Juni, ab. 7.30 Uhr: „Carmen."
Sonntag, 5. Juni, ab. 7 Uhr: „Aida."
Montag, 6. Juni, ab. 7.30 Uhr: „Boccaccio."
Dienstag, 7. Juni, „Così fan tutte."
Donnerstag, d. 9. Juni, „Siegfried." Gast: Emmy Streng.
Sonntag, den 12. Juni, „Don Juan."
Dienstag, den 14. Juni, „Götterdämmerung." — Gäste: Emmy Streng und Ludwig Hofmann.

Kristallpolitur
für Möbel und Auto
Fr. Spanhake
Farbenhandlung, Lange Straße 48 beim Rathaus

Jeden Morgen
frische Fische und Granat
am Stau.

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. Prinzessinweg 73 o. t.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt
Johann Petermann u. Frau
Ella geb. Schmidt.
Oldenburg, den 28. Mai 1927.
Gleichzeitig sprechen wir allen für die vielen uns erwiesenen Aufmerksamkeiten unsern **herzlichsten Dank** aus.

Ihre Vermählung geben bekannt:
P. Fricke und Frau
Anne geb. Gütke.
Oldenburg, den 28. Mai 1927.
von-Berger-Straße 38.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an
Diedr. Wallies und Frau
Grete geb. Schellstede.
Nadorst, zzt. Kanalstraße.

Kräftiger Sonntagsjunge
angekommen.
Antony van der Wal.
Carola van der Wal-Koll.
Kampen, Holland, Oudestraat 119.
29. Mai 1927.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
zeigen hocherfreut an
H. Riecks und Frau
Anna geb. Bünting.

Die glückliche Geburt eines
Mädchens
zeigen an
Friedrich Kreye und Frau
Martha geb. Koopmann.
Hiddigwarden b. Berne,
den 28. Mai 1927.

Todes-Anzeigen.

Am Freitag, 27. Mai d. J. entriß uns der unerbittliche Tod unsern lieben, unvergeßlichen Sohn, Bruder, Schwager und Neffen
Richard Stege
welches wir allen Verwandten und Freunden hierdurch mitteilen.
Die tiefgebeugten Angehörigen:
Witwe A. Stege.
Erich Gräper und Frau
Frieda geb. Stege.
Gustav Stege.
Anna-Grete Stege.
Familie Bormann.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 1. Juni, ½5 Uhr nachmittags, auf dem Elsflether Friedhof.

Moordorf, 28. Mai 1927.
Heute morgen entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Margarethe Ebeling
geb. von Kampen
in ihrem 80. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, dem 2. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Am Sonntag, dem 29. Mai, wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Johanne Helms
geb. Tönjes
von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Dieses zeigt in tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen an
Stellwerksmeister a. D.
Christian Helms.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 2. Juni, vormittags 9 Uhr, vom Pius-Hospital aus auf dem Neuen Friedhof.
Bitte freundlich zugedachte Kranzspenden zum Pius-Hospital zu schicken.

Hoftemoft, den 26. Mai 1927.
Gestern starb plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Landwirt
Gerhard Oltmanns
im 66. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige:
Dietrich Oltmanns u. Frau
Maria geb. v. Lienen,
Hermann Heyne u. Frau
Mimi geb. Oltmanns,
Sophie Oltmanns,
Gerd Safebarth als Verlobter,
Anna Oltmanns.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, in Rastede.

Danksagungen.

Für die uns in so reichlichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pastor Folters für seine trostreichen Worte am Sarge, unseren
herzlichen Dank
Frau Christine Kreye u. Kinder.
Dingstede, den 29. Mai 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben, den lieben Nachbarn für ihre Hilfe, dem Schützenverein Sage für seine Beteiligung, Herrn Pastor Reil für seine trostreichen Worte im Hause u. am Grabe, sowie allen Kranzspendern, unsern
aufrichtigsten Dank
Fam. Hinr. Abel, Bissel.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sowie den lieben Nachbarn, die uns so hilfreich zur Seite standen, insbesondere Herrn Pastor Folters für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, unsern
herzlichsten Dank
Familie D. Janßen, Streekermoor.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank
insbesondere dem Verein Postalia u. den lieben Nachbarn für die reichen Kranzspenden.
Frau Luise Paehold,
nebst Kindern und Angehörigen.

Im Namen unserer Mutter und Angehörigen sagen wir allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Aufmerksamkeiten erwiesen haben, insbesondere Herrn Pastor Rühe für seine trostreichen Worte, unseren
herzlichen Dank
Geschwister Stratmann.
Oldenburg, den 30. Mai 1927.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, und allen, die uns hilfreich zur Seite standen, sagen wir unseren
herzlichen Dank
Eilert Apts u. Angehörige.
Großenmeer, den 30. Mai 1927.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren
herzlichsten Dank
Wilh. Lüschen und Frau.
Bümmerstede.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 145 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 31. Mai 1927

Aus dem Oldenburger Lande

* **Oldenburg**, 31. Mai 1927

Die Dortmunder Wander-Ausstellung.

Die Tage der diesjährigen Wanderausstellung der D.L.G. auf der Roten Erde sind vorüber. Die Wahl Dortmunds als Ausstellungsstadt hat sich als glücklich erwiesen, denn der Besuch der Ausstellung war vom ersten bis zum letzten Tage äußert rege, trotz des ungünstigen Wetters, das meistens Kälte, Wind und Regen brachte. In den Eröffnungsansprachen am 24. Mai wurde ganz besonders auf die hohe Bedeutung dieser Reichsschau der deutschen Landwirtschaft inmitten des Industriegebietes hingewiesen, und sicher hat die Ausstellung dazu beigetragen, weiten Kreisen der Bevölkerung zu zeigen, daß eigentliche Gegensätze zwischen Industrie und Landwirtschaft nicht bestehen, daß vielmehr beide Berufszweige durch enge wirtschaftliche Beziehungen auf Gedeih' und Verderb miteinander verknüpft sind. Ist dies auch nicht der Hauptzweck der Wanderausstellungen der D.L.G., so ist es doch ein Faktor, dessen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Die auf einem prächtigen, 34 Hektar großen Gelände aufgebaute Ausstellung erbrachte ein beredtes und glänzendes Zeugnis von dem hohen Stande der deutschen Landwirtschaft. Sehr vieles Neue und Beachtenswerte war zu sehen. Besonders der Teil des Ausstellungsgeländes, auf dem die zur Prüfung angemeldeten Neuerungen zusammengestellt waren, fand eingehende Beachtung. Schon rein zahlenmäßig übertragen diese Erfindungen und Verbesserungen alle früheren Ausstellungen, doch muß der Wert der einzelnen in vielen Fällen sich erst im Laufe des kommenden Jahres bei den durchzuführenden Arbeitsversuchen erweisen. Das Ergebnis der diesjährigen Wanderausstellung auf dem Gebiete der Tierzucht besagt, daß die deutsche Tierzüchtung einen hohen Stand erreicht hat. Die Dortmunder Ausstellung bot auf dem Gebiete der Pferdezucht in allen Klassen hervorragendes und gab Zeugnis von der großen Arbeitsfreudigkeit und der Energie der deutschen Züchter. Das Gleiche gilt für die Rinder. In scharfem Kampfe haben die verschiedenen deutschen Gauen miteinander gestanden, und die Einbeziehung der Leistungsprüfungen bei der Bewertung der Tiere führt uns weiter auf dem Wege zur Vervollkommnung der deutschen Rindviehzucht. Oldenburg schnitt in allen Abteilungen wieder glänzend ab. Bei den Schweinen nahm unter den Edelschweinen die Ammerländer Zucht eine hervorragende Stellung ein. Alles in allem zeigte die diesjährige Wanderausstellung der D.L.G. wieder Fortschritte auf allen Gebieten. Nirgends herrscht Stillstand, sondern eifriges Vorwärtsstreben. Das Ziel, das deutsche Volk mit seinen vielen Millionen Menschen aus eigener Scholle zu ernähren, läßt sich erreichen, wenn nur die Fortschritte, die auf diesen Schauen im einzelnen gezeigt werden, Allgemeingut werden, und wenn die Kenntnisse der modernen Landwirtschaft in jedem, auch dem kleinsten Betrieb, Eingang finden. Hierzu beizutragen, ist das Ziel der D.L.G.-Ausstellungen, und die diesjährige mit ihrer stattlichen Besucherzahl von weit über 300 000 wird ganz entschieden einen Schritt vorwärts bedeuten. Nach dem Beschluß der Hauptversammlung, die in den Ausstellungstagen stattfand, wird die nächstjährige Schau in Leipzig abgehalten, und für das Jahr 1929 rüstet sich die D.L.G. zur Reise nach München.

*

Verlegung des zweiten Zahlungstermins

für die Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz.

Der Stand des Aufbringungsverfahrens hat es ermöglicht, den Termin für den zweiten Teilbetrag der Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz für 1927, der ursprünglich auf den 1. Juni 1927 festgesetzt war, hinauszurücken. Die Reichsregierung hat im Interesse der deutschen Wirtschaft von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und durch Verordnung vom 19. Mai 1927 (Deutscher Reichsanz. Nr. 117) den Termin auf den 15. Juli 1927 verlegt. Eine besondere Nachricht hierüber geht den einzelnen aufbringungspflichtigen Unternehmern nicht zu.

*

Vom Bau des Küstenkanals.

In den letzten Wochen sind die Arbeiten am Küstenkanal auf der Strecke von der neuen Schleuse bis zum Oldenburger Hafen erheblich gefördert worden. Die Herstellung des Kanalbeckens ist nahezu beendet. Es wird jetzt an der restlichen Ausbaggerung zwischen den beiden neuen Brücken gearbeitet. Die Spundwände auf dieser Strecke sind fertig, die Verankerung derselben ist durchgeführt, so daß mit dem Wiederherstellen der Kanal- und der Uferstraße bereits begonnen werden konnte. Die Fahrbahn der Kanalstraße ist ganz hergestellt und erfreulicherweise schon zum Teil für den Verkehr wieder freigegeben. Jetzt wird an der Pflasterung der Bürgersteige gearbeitet. Erwähnt sei, daß in der Kanalstraße eine völlig neue Kanalisation, neue Wasserleitungsrohre, neue Gasleitungsröhre und neue elektrische Kabel verlegt worden sind. Es ist deshalb kaum ein Quadratmeter Boden in der ganzen Straße, der nicht mehrere Male um- und umgewühlt worden ist. Man kann sich ungefähr von den vielgestaltigen Arbeiten eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß auf dieser Strecke die Kanalerweiterung je Meter über 1000 Rm. kostet, wobei die Kosten für die beiden neuen Brücken noch nicht eingerechnet sind.

Die Arbeiten an der neuen Cäcilienbrücke schreiten auch rüstig voran. Das Mauerwerk der vier Brückentürme ist bereits fertiggestellt. Dieser Tage wurde mit der schwierigen Montage der schweren eisernen Brückenteile begonnen. Zu diesem Zwecke sind mehrere große Kräne aufgebaut und elektrisch betriebene Winden aufgestellt. Der Umtransport der gewaltigen Eisenkonstruktionsteile ist gefahrvoll. Jedoch wird die Arbeit von der Firma Wollering bestens durchgeführt. — Die Türme der Cäcilienbrücke sind aus gut getönten Klinkern hergestellt. Die Fassaden sind architektonisch geschmackvoll gestaltet. Eine einfache, aber markante Linienführung ist von besonderem Reiz. Nur die oberen Teile haben, sozusagen als Ornament, eine buntgemusterte Fläche mit vorstehenden Backsteinköpfen erhalten, die dem Gesamtbild einen vornehmen Charakter verleiht. Die Architektur der Türme ist nach dem Entwurfe des Ministerialbaurats Rauchheld durchgeführt, der hier wieder einmal bewiesen hat, daß das bodenständige Material, Bockhorner Klinker, für Bauten jeglicher Art in unserer düsteren nordwestdeutschen Ecke von besonderer Wirkung ist.

Zwischen dem Neubau der Brücke und der neuen Schleuse wird an der Herstellung des Kanalbettes, der Spundwände und der Böschung gearbeitet. Man rechnet damit, daß die Bauarbeiten dieser letzten Strecke, einschließlich der Brücke, noch in diesem Jahre abgeschlossen werden. i.

*

Steuerkalender Juni 1927.

Von F. Griffel,
beeid. Bücherrevisor, Oldenburg, Marienstr. 15.

1. Juni: Der Termin zur Zahlung der Aufbringungszinsen (2. Rate 1927, gemäß Aufbringungsbescheid) ist auf den 15. Juli 1927 verlegt worden.
7. Juni: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Mai, bzw. für den ganzen Monat Mai.
20. Juni: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Juni.
30. Juni: Ablauf der Frist für die Abgabe der Vermögenssteuererklärungen.

*

* **Oldenburger Künstlerbund.** Auf der Hauptversammlung wurde nach Verlesung der Niederschriften über die letzten Zusammenkünfte und Eingaben durch den Schriftführer Mitteilung gemacht über Jahresarbeit und Kassenverhältnisse. Bei einem Kassenbestand von 1800 Mk., wovon 700 Mk. den Fonds der Künstlerhilfe bilden, wurde beschlossen, etwa 200 Mk. für Ausstellungszwecke zur Verfügung zu halten. Aus der Jurywahl gingen als Hauptjuroren hervor: Prof. B. Winter, R. tom Dieck, W. Kempin; als Ersatzleute: G. Bakenhus und J. Linnemann. Entschlüsse über zu veranstaltende Bundesausstellungen wurden nicht gefaßt; es wurde jedoch angeregt, Ausstellungsmöglichkeiten im Bereich niedersächsischer Kunstvereine, etwa Münster, Osnabrück, Bremerhaven, Wilhelmshaven, nachzusuchen. Von besonderem Interesse waren die mit dem Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands, Gau Hannover, angeknüpften Beziehungen zwecks Anschlußbildung und Zustandekommen einer Ortsgruppe. Nach Mitteilung der Bedingungen wurde von den Versammelten der Beitritt zum R.W.V. einstimmig beschlossen. Auf dieser Versammlung wurde auch beraten, wie der ständig wachsenden Not derjenigen Mitglieder, die auf den Verkauf ihrer Bilder angewiesen sind, zu begegnen sei; mit der Lösung dieser Frage wurde eine Kommission (Prof. Winter, Bakenhus, Linnemann) betraut. Vom Staat wurde inzwischen eine beträchtliche Summe für den Ankauf von Werken lebender Oldenburger Künstler eingestellt. Voraussichtlich wird sich die Möglichkeit einer Ausstellung von zum Ankauf geeigneten Werken im Herbst ergeben.

* **Ein neues Kontorhaus.** An der Kaiserstraße, auf dem freien Platz zwischen Nr. 19 und 23 werden die Fundamentgruben für ein neues großes Kontorhaus ausgeschachtet, das die Getreidefirma Th. Brauer (Inhaber G. Goslar), dort errichten läßt. Entwürfe und Bauausführung hat die Architekten- und Bauunternehmerfirma H. Schelling, Alexanderstraße.

* **Wanderwettschießen des Oldenburger Schützenbundes in Westerstede.** Es fanden sich 22 Vereine zum Wanderwettschießen des Oldenburger Schützenbundes auf den Schießständen des Westersteder Schützenvereins zusammen. Von jedem Verein beteiligten sich 3 Freihandschützen mit je 10 Schuß. Das Ergebnis war folgendes: 1. Preis 1 silb. Pokal, Edewecht mit 408 Ringen. 2. Preis 1 silb. Pokal, Eversten mit 400 Ringen. 3. Preis 1 silb. Pokal, Varel mit 390 Ringen. Die übrigen Vereine erhielten: Osternburg 379, Brake 363, Elsfleth 361, Wilhelmshavener Schützenverein 354, Oldenburg 342, Wilhelmshavener Schießverein 337, Hude 335, Apen 332, Delmenhorst 332, Westerstede 327, Zwischenahn 326, Jever 309, Augustfehn-Bokel 301, Moorriem 274, Rastede 247, Ethorn 241, Rüstringen 236, Delmenhorst-Tell (2 Mann) 199 Ringe. — Die goldene Medaille errang der beste Schütze, Schröder-Osternburg (148 Ringe). Silberne Medaillen erhielten Würdemann-Eversten mit 147, und Gehrels-Edewecht mit 146 Ringen. Mittags wurden die Schützen unter den Klängen der Oldenburger Stahlhelmkapelle zum gemeinschaftlichen Essen in Henkens Gasthof geführt. An dem Essen beteiligten sich über 100 Personen. Nachmittags wurde mit dem Prämienschießen auf 8 Ständen das Wanderwettschießen, das alle zwei Jahre abgehalten wird, beschlossen.

* **Der Oldenburger Konsumverein** hat ein Grundstück an der Ecke Melkbrink—Wardenburgstraße gekauft, um dort ein neues modernes Geschäftshaus zu errichten. Mit dem Bau wird schon in den nächsten Tagen begonnen.

* **Besitzveränderung.** Das unter Blumenstraße 53 belegene Besitztum des Kaufmanns Karl Schotte ging in das Eigentum des Kaufmanns Karl Mönning, Blumenstr. 45, über.

* **Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz** gibt erneut bekannt, daß seine Schwester Elisabeth Vosthin für Privatpflegen zur Verfügung steht. Außer Krankenpflege und Nachtwachen übernimmt sie auch Wochen- und Säuglingspflege. Schwester Elisabeth, die dem Elisabeth-Haus des Vaterländischen Frauenvereins in Bremen angehört, und vorher im Säuglingsheim hier in Oldenburg ihr Säuglingspflege-Examen gemacht hat, wohnt laut Anzeige im Vereinshaus (Volksküche), Ritterstraße 7 II, und ist dort telephonisch unter 1945 zu erreichen, evtl. auch unter 95 (Hanken), 645 (Ehorade), oder 554 (Barnstedt).

* **Der Marineverein Oldenburg und Umgegend** ladet laut Anzeige zur Skagerrak-Gedächtnisfeier am Freitag in der „Union“ ein. Ein reichhaltiges Programm ist für die Feier zusammengestellt. Die Festrede hält der Stationspfarrer der Marinestation der Nordsee, Marineoberpfarrer Ronneberger, der als hervorragender Redner bekannt ist. Er wird über die Skagerrakschlacht, die er auf S.M.S. „von der Tann“ mitgemacht hat, sprechen. Auch die Ehrung der Gefallenen wird von Herrn Ronneberger vorgenommen. Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des Oldenburger Kriegerbundes, unter Leitung des Bundesmusikmeisters. Eine würdige und erhebende Feier steht allen Besuchern bevor.

Ein Bremer Feiertag.

Zur Einweihung des Paula Becker-Modersohn-Hauses in der Böttcherstraße.

Wie wir aus dem Bureau des Generalkonsuls Dr. Ludwig Roselius, dessen schöpferischem Geist Bremen seine einzigartige Böttcherstraße verdankt, erfahren, werden der feierlichen Einweihung des Paula Becker-Modersohn-Hauses am 2. Juni etwa 500 geladene Gäste aus allen Gauen Deutschlands, insonderheit aus Niedersachsen, beiwohnen. Der Herr Reichspräsident von Hindenburg, der „mit Interesse von der neuen Bereicherung der schönen Böttcherstraße in der Freien Hansestadt Bremen Kenntnis genommen hat“, ist mit Rücksicht auf seine Nordmarkreise nicht in der Lage, am 2. Juni nach Bremen zu kommen.

Von politischen und wirtschaftlichen Persönlichkeiten haben zur Eröffnung des Paula Becker-Modersohn-Hauses bis zur Stunde ihre persönliches Erscheinen zugesagt: Paul Loebe, Präsident des Deutschen Reichstags, Gustav Noske, Oberpräsident der Provinz Hannover, Geheimrat Dr. Zechlin, Reichspressechef, Ministerialdirektor Dr. Posse, Reichswirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Schäffer, Auswärtiges Amt, Geheimrat Dr. Soehring, Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Rose, Regierungspräsident, Generaldirektor Dr. Fahrenhorst, Vereinigte Stahlwerke A.-G., Geheimrat Kastl, Reichsverband der Deutschen Industrie, Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid, Reichstagsabgeordneter Hermann Müller, Reichskanzler a. D., sowie die Bulgaren Exzellenz Dr. Radoslawoff, Ministerpräsident a. D., und General Gantchew. Außerdem werden die umliegenden Kreise fast sämtlich durch ihre Landräte vertreten sein. Daß auch die Schwesterstädte Lübeck und Hamburg bei dieser in ihrer kulturellen Bedeutung weit über Niederdeutschland hinausgehenden Feierlichkeit vertreten sind, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Wenn man weiter erfährt, daß mehr als 40 Kunsthistoriker und Museumsdirektoren, daß ferner 22 Oberbürgermeister und Bürgermeister nicht nur der größeren niederdeutschen Städte, sondern auch vieler anderer an diesem Ereignis kulturell interessierter deutscher Städte ihr Erscheinen zugesagt haben, kann man ermessen, welche Bedeutung dem 2. Juni zukommt. Zu den Vertretern der Städte und Kreise gesellen sich die wissenschaftlichen Träger der niederdeutschen Kultur in Gestalt der Universitäten Münster, Kiel, Rostock, Göttingen, Greifswald, Hamburg sowie der Technischen Hochschulen Hannover und Braunschweig. Die Universität Münster, deren Ehrendoktor Ludwig Roselius ist, wird durch zehn namhafte Professoren ihr besonderes Interesse an dem neuesten Werk ihres Ehrendoktors bekunden.

Bedeutende deutsche Tageszeitungen aus allen Teilen Deutschlands, insbesondere alle in Frage kommenden Kunstzeitschriften, werden ihre Vertreter zur Teilnahme nach Bremen entsenden. Es handelt sich bis jetzt um mehr als 80 Pressevertreter, die den hochbedeutsamen Tag nicht vorübergehen lassen wollen, ohne an ihm persönlich teilzunehmen. Bei der über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Persönlichkeit des Herrn Roselius und angesichts der Wichtigkeit des 2. Juni liegt es in der Natur der Sache, daß auch etwa ein Dutzend ausländischer Zeitungskorrespondenten an der Eröffnungsfeier des Paula Becker-Modersohn-Hauses teilnehmen werden.

Der Deutsche Werkbund, dessen bremischer Obmann Herr Roselius ist, wird durch prominente Persönlichkeiten vertreten sein, es seien nur genannt: Professor Hans Poelzig, Walter Gropius vom Bauhaus in Dessau und Professor Bruno Paul, der bekanntlich am 31. Mai die Deutsche Abteilung der Ausstellung in Monza eröffnet und sich im Anschluß hieran sofort auf den Weg nach Bremen macht.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die bekanntesten niederdeutschen Dichter und Schriftsteller, aus deren großer Zahl Hans Friedrich Blunck, Hans Franck, Hans Ehrke, Friedrich Freudenthal, August Hinrichs, Ludwig Hinrichsen, Diedrich Speckmann, Karl Wagenfeld, sowie die Bremer Droste, Schaer, Scharrelmann und Rudolf Alexander Schröder hervorgehoben seien, durch ihre Anwesenheit die historische Stunde der Eröffnung des Paula Becker-Modersohn-Hauses weihen helfen werden.

Bremen rüstet zum 2. Juni und erwartet voll dankbarer Freude seine Gäste, die für diesen weithin sichtbaren und noch spät nachwirkenden Tag durch ihr persönliches Erscheinen ihr Interesse an der Entwicklung der modernen Kunst bekunden.

*

Landestheater.

„Alt-Heidelberg“, das beliebteste Publikumsstück der deutschen Bühnen, wird morgen abend 7.30 Uhr in der neuen Inszenierung zum ersten Male gegeben. Preise 0,50—2,50 Mk. Besetzung: Hinz, Zoebisch, Sellner, Preß, Koch, Thiele, Randt, Worth, Stärcke, Baudisch, Simshäuser, Reinecke, Ruf, Grün, Gußmann, Rarisch, Schacht, Mörsch. Regie: Schubert.

Die erste Wiederholung von Puccinis „Bohème“ findet übermorgen, Donnerstag, statt. „Die fleißige Leserin“ wird heute abend 7.30 Uhr ihr zahlreiches Publikum ebenso gut unterhalten und zu Beifallskundgebungen hinreißen, wie in der letzten Aufführung vor dichtbesetztem Hause am vergangenen Sonntag.

Wer der Kochkunst hilft, hebt den Fremdenverkehr!

Besucht die Kochkunst- und fachgewerbliche Ausstellung vom 5.—12. Juni 1927 im „Parkhaus“ Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg

Waldbrandübung der Technischen Nothilfe.

Varel, 31. Mai.

Zur Schulung der Bereitschaftstrupps der Technischen Nothilfe wurde Sonntagvormittag unter Leitung des Forstpersonals der Oberförsterei Varel im Neuenweger Forst bei Varel eine Waldbrandübung abgehalten. Mit einem Lastkraftwagen der Orpo Oldenburg ging die Fahrt der Mitglieder der T. N., Ortsgruppe Oldenburg, unter Leitung des Landesunterbezirksleiters, Oberingenieur Höpker, in den frühen Morgenstunden zum Waldhaus Neuenwege bei Varel, von wo um 9 Uhr die Alarmierung der Technischen Nothilfe, Ortsgruppe Varel, unter Führung ihres Ortsgruppenführers, Ing. Grade, und der Feuerwehren von Varel und Obenstrohe zur Bekämpfung eines durch bewegliche rote Papier-Feuerzeichen markierten Waldbrandes im Herrenneuen durch den Brandmajor von Varel, Stadtbaumeister Kußmann, vorgenommen wurde. In einem Zeitraum von 10 bis 20 Minuten nach der Alarmierung waren sowohl die T. N. wie Feuerwehr zur Stelle, um im Verein mit der Oldenburger T. N., welche zu dieser Zeit auch am Waldhaus Neuenwege angekommen war, unter Leitung der Förster Gaede und Schröder von der Oberförsterei Varel dem Waldbrande durch Schlagen von Wundstreifen zu Leibe zu rücken. Für etwaige vorkommende Unglücksfälle nahmen einige Mitglieder der Freiw. Sanitätskolonne Oldenburg und Varel an der Uebung teil. Amtshauptmann Geheimrat Bartel von Varel war gleichfalls zur Uebung erschienen. Vom Landesbezirk der Technischen Nothilfe Ostfriesland-Bremen-Oldenburg war dessen Leiter, Oberingenieur Schriever, anwesend.

In harter Arbeit, bei welcher mancher Schweißtropfen floß, wurde zunächst versucht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken; durch den starken Südostwind schlugen jedoch die zunächst als Bodenfeuer weiter sich ausbreitenden Flammen bald zu einem Wipfelfeuer um, so daß dadurch ein größerer Waldbestand den Flammen preisgegeben werden mußte. Erst durch Schlagen von breiten Wundstreifen mittels Pflug und durch Anlegen eines Gegenfeuers (letzteres konnte natürlich nur markiert werden), konnte dem Brande nach 2½stündiger harter Arbeit, bei welcher alle Maßnahmen praktisch zur Durchführung gelangten, Einhalt geboten werden. Gegen 12 Uhr wurde die Uebung abgeblasen und das Feuer als gelöscht angesehen. Nach einer an die Uebung anschließenden Kritik, bei welcher nochmals alle Phrasen des Brandes und dessen Bekämpfung eingehend besprochen wurden, wurde nach einer Stärkung im Waldhause Neuenwege, welche nach der anstrengenden Arbeit von allen Teilnehmern sehr begrüßt wurde, in fröhlicher Stimmung der Rückmarsch nach Varel bzw. Oldenburg angetreten.

Die ganze Uebung hat wieder sehr zur Schulung der T.N.-Mitglieder für fachmännische Hilfeleistung bei eintretenden Waldbränden beigetragen, und bei jedem Teilnehmer wurde das stolze Bewußtsein aufgefrischt, daß er als Mitglied der Techn. Nothilfe dazu berufen ist, einzuspringen, wenn der Allgemeinheit und dem gesamten Wirtschaftsleben Gefahren irgend welcher Art drohen.

*

* **In den Anlagen unserer Stadt richtet die zweite Frühlingsblüte** wahre Wunder her. Der kühle Mai hatte außer anderen Vorzügen, die ihm nachgerühmt werden, auch den Vorteil, daß die Blüten, z. B. der Obstbäume und mancher Ziersträucher sich viel länger hielt, als in anderen Jahren. Die öffentlichen Anlagen befinden sich in gutem Zustande und werden wohl gepflegt. Augenblicklich legt man auch den Julius-Mosen-Platz, dem man schon vor einiger Zeit seine Sträucher nahm, um. Wunderhübsch präsentiert sich das alte Blumenwunder von Oldenburg, die Mauerwand des Gertrudenkirchhofs an der Alexanderstraße mit ihrem weißen und blauen Flieder, dem Goldregen und den Kastanien darüber. An der Nadorster-Seite bemüht man sich, die sagenberühmte Linde zu stützen und zu erhalten. Auch die „dicke Eiche“ in der Nadorster Straße scheint sich nach dem Zementverbande gut zu erholen. Anlagen und Gärten zu erhalten und zu pflegen, muß eine der Hauptaufgaben unserer Rosenstadt sein.

* Die **Amalienbrücke wird morgen und übermorgen gesperrt.** Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

* Treue im Dienst. Von einem schönen Verhältnis zwischen der Herrschaft und ihrer Stütze zeigt die Tatsache, daß Frl. Luise Gramlich morgen auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit im Haushalte der Frau Fröhlichstein, Beethovenstraße 12, zurückblicken kann.

* Witterungsumschlag. Eine angenehme Ueberraschung brachte uns gestern die Witterung. In den Wochen vorher zeigte das Thermometer Tag für Tag eine Tagestemperatur von meist weit unter 10 Grad Celsius, so daß in den Wohnungen geheizt werden mußte. Gestern stieg zur allgemeinen Freude das Thermometer gegen Mittag auf 15 Grad Celsius, die uns mollig behagte. Heute früh ist das Wetter diesig, aber nicht mehr so morgenkalt.

* **Im Hindenburg-Polytechnikum (Ingenieur-Akademie)** wird an Stelle des im Anzeigenteil angekündigten Vortrags — der Redner ist durch Krankheit verhindert — heute abend ein Lichtbilder- und Filmvortrag über den Rhönsegelflug-Wettbewerb 1926 gehalten werden.

* **Das Lichtspielhaus Nadorster Straße bringt von heute** bis Donnerstag Gunnar Tolnaes (bekannt aus Lieblingsfrau des Maharadscha“) in seinem Großfilm der Nordisk-Film „Eines Weibes Lüge“, ferner den neuen Hella-Moja-Film „Ihre letzte Dummheit“.

* **Der Neue Biochemische Verein Oldenburg** hielt am Sonnabend im Georgshause eine Versammlung ab, und zwar erstmalig seit dem Entstehen des neuen Vereins. Den Vorsitz hatte Herr Töllner jun. inne, der bei Eintritt in die Tagesordnung die Tatsache feststellen konnte, daß der Verein sich inzwischen auf 71 Mitglieder hat erhöhen können. Der Verein ist dem „Bio-Bund“ angeschlossen. Rektor Dünne hielt im weiteren Verlauf des Abends einen interessanten Vortrag über Dr. med. Schüßler. Er führte die Anwesenden zurück in die Zeit, wo Dr. Schüßler seine Doktorwürde erwarb und in Oldenburg seine Laufbahn als Doktor begann, wie er die Biochemie begründete, der erste Verein in Oldenburg entstand und wie sich die Biochemie dann allmählich zu ihrem heutigen Ansehen entwickelte. Ferner sprach Herr Dünne über die verschiedenen Heilmittel und ihre Entstehung.

* **Zu dem Autounfall in Hesel** wird uns von einem Augenzeugen berichtigend folgendes gemeldet: Das Oldenburger Auto fuhr in der Richtung Aurich—Westerstede, das den Unfall verursachende in umgekehrter Richtung. Der Zusammenstoß erfolgte nicht in der Kurve an der Straßenkreuzung in Hesel, sondern auf vollständig übersichtlicher, gerader Strecke am Ausgang der Ortschaft Hesel nach Remels zu. Während sich das Auto aus Oldenburg in mäßiger Fahrt unter Benutzung der vorschriftsmäßigen Straßenseite befand, machte das Auricher Auto eigenartige Zickzackbewegungen und hielt sich dabei vorzugsweise auf der linken Straßenseite. Es machte den Eindruck, als sei der Führer seiner Sinne nicht mächtig oder eingeschlafen. Als das Hupenzeichen des Oldenburger Wagens erscholl, muß der Führer des anderen Wagens in der Verwirrung das Steuer falsch bedient haben, denn als beide Wagen in gleicher Höhe waren, und das Oldenburger Fahrzeug, um einem Zusammenstoß auszuweichen, vollständig in den rechten Sandweg einbog, fuhr der Auricher Wagen, noch weiter nach links gehend, dem bis fast an den Straßengraben ausbiegenden Oldenburger Wagen in die linke Flanke. Der Hauptstoß traf das linke Hinterrad. Der Oldenburger Wagen, der beim Zusammenstoß stark gebremst war, wurde durch einen Baum gehalten, sonst wäre er in den Straßengraben gestürzt und das Unglück nicht auszudenken gewesen. Aber auch der Auricher Wagen kann noch von Glück sagen. Wäre der Zusammenstoß nicht erfolgt, so wäre er bei der eingenommenen Fahrtrichtung in der nächsten Sekunde in den Graben gestürzt. Zwei Minuten nach dem Zusammenstoß war der in unmittelbarer Nähe wohnende Gendarm zur Stelle, der das Unglück beobachtet hatte und in ruhiger, sachlicher Weise die oben geschilderten Tatsachen feststellte.

* **Temperaturen der Städtischen Flußbadeanstalten:** Luft 12, Wasser 13 Grad.

*

* **Osternburg**, 31. Mai. Die in Nr. 142 d. Bl. enthaltene Notiz über einen Wohnungsbau an der Eckardstraße bedarf der Berichtigung. Nicht die Kirchengemeinde, sondern Organist Hollinderbäumer läßt den Neubau errichten. Die Kirchengemeinde verkaufte ihm den Bauplatz.

* **Wardenburg**, 31. Mai. Laut Anzeige veranstaltet der Kegelklub „He wackelt noch“ einen Ball. Der Verein hat keine Mühe gescheut, den Besuchern einige gemütliche Stunden zu verschaffen. Als Musik sind erste Oldenburger Kräfte gewonnen.

* **Cholt, 30. Mai. Auf der Strecke Cholt—Cloppenburg wurde gestern abend ein Anschlag auf den Abendzug nach Cloppenburg verübt. Zwischen Garrel und Varrelbusch** lag ein 5 Meter langer Baum quer über den Schienen. **Der Lokomotivführer Bock bemerkte das Hindernis rechtzeitig und konnte den Zug durch Gegendampf zum Stehen bringen.**

* **Westerstede**, 31. Mai. 7. **Wanderwettschießen** des Ammerländischen Schützenbundes in Westerstede. Die im Ammerländischen Schützenbunde zusammengeschlossenen Vereine Apen, Augustfehn-Bokel, Edewecht, Ocholt, Westerstede und Bad Zwischenahn vereinigten sich am Sonntag auf den Schießständen des hiesigen Schützenvereins zum Wanderwettschießen. Es ging um den Wanderpokal, der übrigens nach zwei aufeinander folgenden oder drei Siegen endgültig in den Besitz des betreffenden Vereins gelangt. Jeder Verein stellte 8 Schützen mit je 10 Schuß, und zwar Apen 4 Freihandschützen und 4 Auflegeschützen, desgleichen Augustfehn-Bokel, Edewecht 7 + 1, Ocholt 4 + 4, Westerstede 6 + 2, Zwischenahn 5 + 3. Nach dem Probeschießen begann um 2.30 Uhr das Wettschießen, das zwei Stunden dauerte. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Apen 1101 Ringe, Augustfehn 1077, Edewecht 1082, Ocholt 700, Westerstede 1031, Zwischenahn 1052. Apen ging somit als Sieger hervor. Der Bundespräsident Heinrich Sander-Westerstede wies in seiner plattdeutschen Ansprache auf die Bedeutung der Schützenvereine hin, und stellte fest, daß im Ammerländischen Schützenbund treue Kameradschaft herrscht, das hätte auch das interessante Schießen, das in bester Harmonie verlief, bewiesen. Sodann wurden die Medaillen für beste Gesamtleistung im Wettschießen dem Freihandschützen Götze-Edewecht (155 Ringe) und dem Auflegeschützen Janßen-Apen (180 Ringe) überreicht. (Siems-Zwischenahn erzielte 183 Ringe, muß aber ausscheiden; er hätte 5 Ringe mehr schießen müssen.) In einem Hoch auf den Schützenverein Apen wurde Herrn zu Klampen der Wanderpokal für 1101 Ringe im Weitschießen feierlichst überreicht. Herr zu Klampen dankte in humorvoller Weise und schloß mit einem Hoch auf den Ammerländischen Schützenbund.

* **Elisabethfehn, 30. Mai. Einem alten Arbeiter von hier wurden seine ganzen Ersparnisse**, annähernd 900 M, gestohlen. Der Junggeselle führte sein Geld stets bei sich und war nicht zu bewegen, es zur Bank zu bringen. — **Ein Unfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Straße am Kanal in Barßelermoor. Ein Dienstmädchen aus Elisabethfehn geriet mit dem Fahrrade unter** einen Ackerwagen und trug dabei Verletzungen am Kopfe davon. In bewußtlosem Zustande wurde es in das nächstliegende Haus gebracht und darauf dem Krankenhause in Barßel zugeführt.

Der Ginster blüht.

Nun hat der grüne Besenstrauch seine goldgelben Blüten überall aufgemacht, und selten in solcher Fülle, wie in diesem Jahre. Als ob die Erde durch diesen goldenen Ueberfluß sich für das Fehlen der Sonne entschädigen wollte. Draußen, vor der Stadt schon, aber noch überwältigender weiter südlich in Heide und Moor, leuchtet die Ginsterblüte in unbeschreiblicher Pracht. Besonders auf dem düsteren Hintergrund der noch toten Heide hebt sich das blühende Gelb belebend ab. Und wenn er auch auf Rainen, an Feldrändern und an den Wällen immer mehr ausgerottet wird, er kommt immer wieder und streckt seine grünen Ruten mit dem Blütengelb dem Naturfreunde entgegen. Früher hatte er noch mehr für die Heidschnucken zu bedeuten. Jetzt ist er eigentlich nur zum Schmuck der Natur da; aber als solcher steht er auch, und besonders heute, unvergleichlich da.

*

* **Rastede**, 31. Mai. Seinem Leben ein vorzeitiges Ziel gesetzt hat der Landwirt Gerh. O. von Hollemost. Schon seit längerer Zeit war der Bedauernswerte schwermütig, so daß man befürchtete, der 66jährige Mann würde sich ein Leid antun. Seit dem Himmelfahrtstage war O. verschwunden, und obgleich überall nach ihm gesucht wurde, konnte er doch nicht aufgefunden werden. Am Sonnabend fand man endlich die Leiche des Vermißten in dem Gestrüpp auf seinem Grundstück.

* **Hude**, 31. Mai. In der **Klosterschenke findet** laut Anzeige am 1. Pfingsttage großes Militärkonzert der Reichswehrkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Jung statt. Abends ist großes Brillantfeuerwerk. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

* **Hude**, 30. Mai. Das Radrennen anläßlich des Stiftungsfestes des Radfahrervereins Hasbruch-Bielstedt hatte folgendes Ergebnis: 1. Fremden-Rennen: 1. Preis Walter Paul, 2. W. Bulhov, 3. Fr. Gröne, 4. W. Gröne, 5. E. Neunaber, 6. B. Harjes, 7. A. Pusch, 8. G. Rickleff, 9. M. Pallmeyer; 2. Vereinsrennen: 1. M. Behrens-Hude, 2. Eilers-Bielstedt, 3. R. Muhring-Bielstedt, 4. J. Ruschen-Bielstedt, 5. H. Bitter-Hude, 6. K. Rodiek-Bielstedt.

* **Barßel**, 30. Mai. Dem Wirt Burchard Schulte von hier wurden vor einigen Nächten durch Einbruch Getränke und Zigarren gestohlen. Außerdem wurde der Bajazzo-Automat erbrochen und das Geld daraus entwendet.

i. **Varel**, 30. Mai. Oberregierungsrat Oltmanns aus Birkenfeld, Ehrenbürger unserer Stadt, hält sich zurzeit mehrere Tage, zur größten Freude seiner zahlreichen Freunde, hier auf. Vor 2 Jahren wurde zu seiner Ehrung eine Straße mit seinem Namen benannt. Unsere Stadt erlebte unter Führung seines damaligen Bürgermeister Oltmanns seinen großen Aufschwung.

Jever, 30. Mai. Dem heutigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt etwa 50 Stück Hornvieh, 100 Schafe und etwa 200 Schweine sowie eine Anzahl Gänseküken. Der Handel war im allgemeinen nur mäßig. Gutes Vieh fand bei allen Gattungen rasch Abnehmer. Es stehen hier im Preise: Milchkühe von 450—550 Rm., tragende von 550—700 Rm., Weidevieh von 250—500 Rm. (gute Kühe sind stets gesucht), Ferkel, bis 5 Wochen alt von 10—15 Rm., bis 7 Wochen alte von 14—18 Rm., Läuferschweine von 30—40 Rm., je nach Güte; Milchschafe bis 55 Rm., Lämmer bis 18, vereinzelt für gute Tiere auch bis 20 Rm.; Gänseküken je nach Alter von 6—12 Rm. Fette Schweine standen hier in der letzten Woche bis 60 Pfg. je Pfund Lebendgewicht im Preise, sind jetzt auf 58 Pfg. zurückgegangen. Nächster Vieh- und Schweinemarkt am Dienstag, dem 7. Juni.

* **Delmenhorst, 30. Mai. Schwerer Motorradunfall. In Neuendeel ereignete sich gestern abend ein schwerer Motorradunfall. Ein Motorradfahrer, der von einer Hochzeit zurückkam, kollidierte mit einem Triebwagen der Strecke Delmenhorst—Lemwerder. Der junge Mann erlitt einen doppelten Schädelbruch. Ob er das Signal nicht gehört hat oder glaubte, das Gleis noch vor dem Zug passieren zu können, steht nicht fest.**

Von anderer Seite wird uns über den Unfall wie folgt berichtet: Ein Motorradfahrer fuhr mit **voller Wucht** gegen den Eisenbahnzug. Er erlitt derartige Verletzungen, daß er dem **Krankenhause in Delmenhorst zugeführt werden mußte.** Hier **liegt er besinnungslos darnieder. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Bei dem Bahnübergange in Neuendeel sind keine Schranken.**

* **Colnrade**, 31. Mai. In einer stark besuchten Versammlung in Harms Gasthaus, die sich mit dem Bahnprojekt Hude-Hatten-Wildeshausen-Colnrade-Drentwede beschäftigte, teilte Landwirt Sanders-Hattfeld mit, daß er von dem Landrat Fürbringer aus Syke zu der Erklärung ermächtigt sei, daß das Bahnprojekt Harpstedt-Barnstorf in allen Instanzen genehmigt sei, und daß die Besprechungen über die Linienführung bereits im Juni ihren Anfang nehmen sollten. Nach einer längeren lebhaften Aussprache wurde ein Antrag angenommen, dahingehend, daß man in keiner Weise gegen das Projekt Harpstedt-Barnstorf tätig sei, andererseits aber auch dem Projekte Hude-Drentwede wohlwollend gegenüberstehen wolle

---

* **Wilhelmshaven**, 31. Mai. Der neue Bäderdampfer „Stadt Rüstringen“, dessen Ueberführungsfahrt von der Bauwerft in Einswarden nach Wilhelmshaven hier kürzlich geschildert wurde, hat jetzt den regelmäßigen Dienst Wilhelmshaven-Wangeroog aufgenommen. Das elegant eingerichtete Schiff, dessen vornehme Inneneinrichtung den Beifall aller Besucher findet, fährt laut Anzeige täglich 16.30 Uhr nachmittags im Anschluß an den Bäderzug zur Insel. Ab Pfingsten werden die Fahrten zweimal täglich ausgeführt. Pfingsten finden Sonderfahrten nach Wangeroog und dem sonst so schwierig im Tagesausflug erreichbaren schönen Langeoog statt. Die verhältnismäßig billigen Fahrpreise und die guten Zuganschlüsse zum Dampfer bieten vorzügliche Gelegenheit zu einem Pfingstausflug an die See.

Wie man in 1 Stunde eine reine, zarte Haut erhält

Die Pflege der Haut mit Creme Mouson erfordert täglich nur wenige Minuten. Infolge ihrer eigenartigen Zusammensetzung heilt Creme Mouson rauhe, rissige Haut fast augenblicklich und schafft einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. – Von Zeit zu Zeit – etwa allwöchentlich – empfiehlt sich neben der täglichen Hautpflege eine systematische Anwendung von Creme Mouson nach folgender

Anweisung:

zunächst Gesicht und Hände gründlich mit lauwarmem Wasser und Creme Mouson-Seife waschen; dann leicht abtrocknen und, solange die Haut noch etwas feucht ist, mit Creme Mouson einreiben. Besonders empfindliche Stellen werden zweckmäßigerweise leicht massiert.

Nach fünfzehn Minuten abermaliges Einreiben mit Creme Mouson und die empfindlichen und geröteten Hautstellen mit einer zirka 1 mm dicken Schicht bestreichen. Hierauf eine Viertelstunde einziehen lassen und die dann noch auf der Haut befindliche Creme gründlich verreiben.

Nach Verlauf weiterer 10 Minuten wiederum abwaschen mit lauwarmem Wasser u. Creme Mouson-Seife und dann vorsichtig abtrocknen. - Darauf in Abständen von 10 zu 10 Minuten wiederholte gründliche Einreibungen mit Creme Mouson, bis die Haut glatt und geschmeidig geworden ist.

CREME MOUSON

Landesbibliothek Oldenburg

Zwei-Etagenwagen der Reichspost.

Die Deutsche Reichspost hat für den Ueberlandverkehr neuerdings zweietagige Fahrzeuge in den Betrieb gestellt. Diese Wagen, die nach den modernsten Erfahrungen gebaut sind, bequeme Polsterung und außerordentlich breite Fenster besitzen, haben sich auf den Probefahrten sehr bewährt und beim Publikum viel Anklang gefunden. Wir zeigen im Bilde einen der neuen Zwei-Etagenwagen der Reichspost.

* Dedesdorf, 30. Mai. Am Freitag ist unsere neue Glocke hier eingetroffen und vom Kirchenrat in Begleitung der Schuljugend festlich eingeholt worden. Sie ist geliefert von der Firma Gebrüder Radler in Hildesheim und wird am ersten Pfingsttage am Schlusse des Gottesdienstes ihrer Bestimmung übergeben werden. Am Tage vor Pfingsten 1917 wurden unsere beiden großen Glocken uns genommen, so daß die Gemeinde sich zehn Jahre lang mit dem dünnen Geläute ihrer „Kinderglocke" hat behelfen müssen.

Aus dem Vareler Stadtrat.

w. Varel, 30. Mai.

Der Stadtrat hielt am Freitag eine Sitzung ab, in der als Hauptpunkt die Beratung des Voranschlages erledigt wurde. Dieser wurde, nach Streichung einiger kleinerer Ausgaben, angenommen. Der Voranschlag schließt mit einem Fehlbetrage von 51 541 *M* ab, trotz sparsamer Wirtschaft der Stadtväter; immerhin ist aber dieser Fehlbetrag gegen die Vorjahre erheblich zurückgegangen. Die Steuerzuschläge, von denen man allgemein eine Senkung erhoffte, konnten nicht heruntergesetzt werden, da dies die Finanzlage der Stadt nicht zuließ. Der Stadtmagistrat beantragt daher für das Jahr 1927/28 die Beschlußfassung über folgende Steuerzuschläge: Grundsteuer: 300 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer; Gebäudesteuer: 100 Prozent Zuschlag zur staatlichen Gebäudesteuer; Wegesteuer: 50 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grund- und Gebäudesteuer und 10 bzw. 15 *M* für jeden gewerblichen Wagen; Steuer vom bebauten Grundbesitz (Mietzinssteuer): 100 Prozent der Staatssteuer; Gewerbesteuer: 300 Prozent der Staatssteuer. Ferner wird vorgeschlagen, die Hundesteuer vom 1. April 1927 ab für den ersten Hund auf monatlich 5 *M* und für den weiteren Hund auf monatlich 10 *M* festzusetzen.

An größeren Pflasterungen werden vorgeschlagen: Obernstraße 18 500 *M*, Lange- und Hundestraße 30 000 *M*, Oldenburger Straße (Ecke Büppeler Weg) 8000 *M*. Die Beträge sollen im Wege der Anleihe aufgebracht werden. Zum Voranschlag der Volksschulen wird vom Schulvorstand für die Unterhaltung der Gebäude ein Betrag von 6220 *M* angefordert. An Einnahmen verzeichnet der Voranschlag folgende Positionen: Gas- und Elektrizitätswerk 50 000 *M*, Grund- und Gebäudesteuer 24 000 *M*, Wegesteuer 11 000 *M*, Steuer vom bebauten Grundbesitz 60 000 *M*, Gewerbesteuer 20 000 *M*, Einkommensteuer 180 000 *M*, Umsatzsteuer 50 000 *M*, Grunderwerbssteuer 15 000 *M*. An Ausgaben sind verzeichnet: Zinsen für laufende Schulden 44 000 *M*, Zuschuß an das Technikum 17 400 *M*, Hafenanstalt und Sielacht 10 000 *M*, an den Amtsverband 60 000 *M*, Straßen- und Wegekasse 22 900 *M*, Armenkasse 13 030 *M*, gemeinnützige Fürsorge 50 380 *M*. Zuschuß an die Oberrealschule 40 220 *M*, Volksschule 148 655 *M*, gewerbliche Fortbildungsschule 1880 *M*, kaufmännische Fortbildungsschule 3230 *M*, Fortbildungsschule für Fabriklehrlinge 7046 *M*, Reinigung der Straßen 5000 *M*, Abfuhrwesen 3000 *M*, Feuerlöschwesen 4000 *M*. An Steuerabgängen sind 10 000 *M* eingesetzt. Der Gesamtvoranschlag schließt ab in Einnahme mit 599 866 *M*, in Ausgabe mit 651 407 *M*, so daß sich der eingangs erwähnte Fehlbetrag ergibt.

Bei der Beratung des Voranschlages wurde bemängelt, daß dieser nur so kurze Zeit den Mitgliedern vorgelegen habe. Vom Bürgermeister wurden die verschiedenen Gründe hierfür erörtert, gleichzeitig hob er die Wiedererscheinung verschiedener Stiftungen hervor. Er betonte die Notwendigkeit der Höhe der steuerlichen Zuschläge und bat dringend, den Voranschlag in der vorgelegten Höhe anzunehmen. Nach einigen Aeußerungen zu dem Voranschlag wurde dieser mit ganz geringen Aenderungen angenommen.

Der Bau einer Wohnbaracke, die Anleihe für Straßenpflasterung in der Obernstraße wurden in zweiter Lesung angenommen. Acht Gemeindebürger, von denen fünf in Eisenwerkshäusern wohnen, haben den Antrag gestellt, ihnen den Erwerb eines Eisenwerkshauses durch Hergabe einer ersten Hypothek bis zu neun Zehnteln des Ankaufswertes zu ermöglichen. Da es sich um erste Hypotheken in Höhe von 2100 bis 2500 *M* handelt, beabsichtigt der Stadtmagistrat, diese Hypotheken bei der städtischen Sparkasse zu beantragen, und ersuchte den Stadtrat, für diese Hypotheken gegenüber der Stadtkasse die Bürgschaft zu übernehmen. Der Stadtrat stimmte in erster Lesung zu.

Der Verkehrsausschuß in Varel hat sich darum bemüht, eine Postautoverbindung von Varel, Mühlenteich, Neuenburg usw. zu schaffen. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Reichspost führten zum Ziele. Die Post stellt ein 22-sitziges Auto zur Verfügung gegen die Verpflichtung zur Uebernahme einer Garantiesumme von 3000 *M* für vier Monate. Hiervon soll die Stadt 1000 *M* übernehmen. Die erste Fahrt soll zu Pfingsten stattfinden. Außerdem sollen zu den Sprechtagen für das Amt und Finanzamt zwei Fahrten in der Woche von Spohle und Conneforde eingelegt werden. Die Einführung dieses Autoverkehrs wurde allgemein begrüßt und die Garantiesumme von 1000 *M* einstimmig bewilligt. — Nach 2½stündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen.

Rundfunk-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel
Hamburg 394,7. — Bremen 400. — Hannover 297. — Kiel 254,2.

Mittwoch, 1. Juni. 12.20: Englischer Schulfunk. ● 14.20: Uebertr. aus Westerland: Historischer Festzug der Stadt Westerland und sämtl. Landgemeinden der Insel Sylt zur Feier der Eröffnung der Reichsbahnstrecke Festland—Sylt durch das Wattenmeer, im Beisein des Reichspräsidenten. ● 16.30: Uebertr. von der Deutschen Welle: Englisch für Vorgeschrittene. ● 17: Hamburg (alle Noragsender): Tanztee. Kapelle Greve jun. ● 17.30: Kiel (alle Noragsender): Geh. Justizrat Riemener: Recht und Sitte. ● 18: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Konzert. ● 18.30: Uebertr. von der Deutschen Welle: Englisch für Anfänger. ● 19.20: Hannover (alle Noragsender): Prof. Peßler: Altes Handwerk und Innung in Niedersachsen. ● 19.40: Hamburg, Hannover, Bremen: Dr. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte: Christian Dietrich Grabbe. ● 19.40: nur Kiel: Prof. Gloy: Die erste Eisenbahnverbindung Kiel—Altona. ● 20: Hamburg (alle Noragsender): Uebertr. aus Magdeburg: Festkonzert anläßl. der Eröffnung der Tagung des Reichsverb. Deutscher Orchester und Orchester-Musiker in der neuen Stadthalle (Elbehalle) in Magdeburg u. Leit. des Generalmusikdir. Busch. — Anschl.: Hamburg, Kiel: Konzert aus Hamburg; Hannover, Bremen: Konzert aus Bremen.

Rundfunk-Programm Langenberg (Welle 468,8). Münster (Welle 241,9). Dortmund (Welle 283) aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld.

Mittwoch, 1. Juni. 13.30: Köln (für La, Mü, Do): Konzert. Leit.: Rudi Rhein. Flotow: Ouv. Alessandro Stradella. — Lehar: Gold und Silber. — Vieuxtemps: Ballade und Polonaise. — Gounod: Invocation. — Popy: Suite orientale. — Grieg: Solveigs Lied. — Flotow: Aus Martha. ● 14.30: Köln (für La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. ● 16.30: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Hammer: Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule. ● 17.30: Münster (für Mü, La, Do): Aus Operetten. Mitw.: Lisa Hillow (Sopran), Josef Berce (Tenor vom Stadtth.), W. Nebe (Flügel), Kapelle Lutter. ● 18.30: Köln (für La, Mü, Do): W. Weber: Praktische Winke für Kleingärtner. ● 18.40: Düsseldorf (für La): Pfarrer Duffe: Wie bringe ich meine Ferien zu? ● 18.40: Dortmund (für Do, Mü): Liebhaberphotographie. Otto Wölfhoff: Worauf kommt es an, wenn man in der Photographie etwas leisten will? ● 19.15: Köln (für La, Mü, Do): Diözesanpräses Clemens: An unser Jungvolk: Im Arbeitskittel. ● 19.40: Münster (für Mü, La, Do): Luise Floß: Die Bekämpfung des Alkoholismus. ● 20.15: Köln (für La, Mü, Do): Heitere Stunde. ● 21: Köln (für La, Mü, Do): Niederländische Tondichtungen. Leit.: Dr. Buschkötter. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Kapelle Hofmann.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Starke Erwärmung über Südfrankreich mit Temperaturen bis 28 Grad läßt die Biscaya-Depression langsam nordostwärts Fortschritte machen, während die Nordsee-Depression unter geringer Abflachung sich nicht wesentlich verlagerte.

Unser Gebiet liegt an der Grenze zwischen beiden Depressionen, wird aber nunmehr stärker in den Bereich der südwestlichen Depression hineinkommen, so daß mit schwachen Landwinden stärkere Erwärmung eintritt. Luftdruckfallgebiete, die vom Nordwesten herannahen, werden den Vorstoß der südwestlichen Depression verstärken, so daß wir unter dem Einfluß der Warmluft zunehmende Gewitterneigung zu erwarten haben.

Vorhersage für den 1. Juni: Bei mäßigen südöstlichen bis südlichen Winden wolkig bis heiter, sehr warm, Gewitterneigung.

Vorhersage für den 2. Juni: Schwache Winde aus östlichen bis südlichen Richtungen, später rechtsdrehend, warm, stärkere Gewitterneigung bei zunehmender Bewölkung.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat		Thermomet. in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels.		
				Monat	Höchst	Niedrigst
30. Mai	7 Uhr am.	+ 14,4	760,2	30. Mai	+ 15,7	+ 10,2
31. Mai	8 Uhr vm.	+ 12,5	755,6	31. Mai		

Heute abend
8¼ Uhr im Physiksaal des Hindenburg-Polytechnikums (Ingenieur-Akademie)
Vortrag
v. Herrn Diplom-Ingenieur Werdenson-München, Mitglied der Wissenschaftl. Gesellschaft für Luftfahrt. Thema:
v. Segelflugzeug „Münchener Illustrierte" u. Udets Alpen-Segelflug von der Zugspitze.

Nach harter sportlicher Anstrengung
ist das Waschen des Haares mit "4711" Portugal eine doppelte Wohltat. Es reinigt die Kopfhaut, belebt die Nerven und hinterläßt ein Gefühl köstlicher Frische. Jede Art von Sportbetätigung macht regelmäßige Haarpflege mit "4711" Portugal unentbehrlich.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711".
Ganze Flasche RM 3.50
Halbe Flasche RM 2.40
No. 4711. Portugal

Reise-Auto
Dreisitzer, 4/12 PS, Fabr. Lindcar A.-G., Charlottenburg, Baujahr 1924, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen bei Otto Schindler, Johannisstraße 17.

Kleiderschrank,
1,50 breit, m. Wäscheabt., fast neu, für 80 Mark zu verkaufen.
v.-Kobbe-Str. 10 prt. (ab Schützenweg).

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen.
Lange Straße 38 II.

Zu verkaufen ein — Sofa. —
Nachzufr. in H. Bischoffs A.-A., Ostbg.

Brandorff & v. Seggern,
Bankgeschäft,
Haarenstraße 48.
Telephon Nr. 1586 und 1587.
Vertreter des Norddeutschen Lloyds.

Wchf. Rehpinscher in gt. Hände zu verschf. Angeb. unt. W A 712 an die Geschst. d. Bl.

Ausziehtisch,
neu, Eiche, für 50 *M* zu verkaufen.
Bürgerstraße 40 r.

Kleine Anzeigen
Zu verkaufen
Kind.bettstelle (Holz) wß. lack., gut erh., m. Matr., für 15 *M* z. v. Rieder, Dragonerkaserne, Osternburg.

Torf
Bin mit ein. Ladung Torf a. Torfplatz Schiff Gesing.

10 junge **Legehühner**
wa. Platzmangels zu verkf. Donnerschweer Chaussee 16 oben.

Zu verkf. ein gut erhalten. Herrenfahrrad. Näheres durch Aukt. H. Ralle, Donnerschwee, Telephon 922.

Herren-Anzug, gr. schl. Fig., Schuhe 43, billig zu verkaufen.
Ziegelhofstr. 12.

Billig zu verkaufen **ein gebraucht. Sofa**
Heiligengeiststr. 3. Hts.

Zu vk. eine junge **Milchkuh.**
Joh. Ahlers, Alexanderfeld.

Ein Kremser für Pferdebetr., 20 Pers., billig zu verkaufen.
W. Nießmann, Bremen, Landwehrstraße 62.

Hederich-Kainit
ist jetzt vorrätig.
Gustav Wiemken
Samenhandlung, Lange Straße 71.

Bücherschrank
m. Facett.scheiben u. Nußb.- od. Mahag.-Schrank z. verkaufen.
Brüderstraße 40.

Büfett
neu, dkl. Eiche, mod. Form, umstdh. f. 180 Mk. zu verkaufen.
Westerstr. 12, ob.

Weiß.Kinderwagen
für 20 *M* zu verkauf.
Dammbleiche 11.

Eine gute milchgeb. **Oldbg. Herdbuch-Kuh**
vorgemerkte Ferkel, zwei 6 Monate alte vorgem. Sauen z. vk.
Bothe, Loy, Osterberg.

Sofa und Chaiselongue
neu, billig zu verk.
Fleck, Jakobistr. 21.

Schlafsofa, Kaffeetisch u. 5 Rohrstühle zu verkaufen.
Ziegelhofstraße 36.

7 Schweine
à ca. 240 Pfund, zu verkaufen. Näheres Paraat, Zig.-Gesch., Haarenstraße 18.

Lanz-Bulldog-Trekker
12/14 PS, fast neu, billig abzugeben.
H. Budde, Oldenbg. Bahnhofstraße 16.

Eleg. Kinderwagen, f. neu, preisw. z. vk.
v. Finckh-Str. 24.

Neue Schenkbude
3½ mal 6 Meter, nf. sämtl. Zubeh., prsw. zu verkaufen.
H. Ralle, Aukt., Donnerschwee, Tel. 922.

Kinderwagen zu vk.
Nadorster Str. 98.

Zu kaufen gesucht
Sparherd
gebraucht, weiß em., linksdr., zu kaufen gs.
Schützenhofstraße 68.

Gut erhalten. Herd (links) zu kaufen ges. Angebote mit Preis erb. unter B T 708 an die Geschst. d. Bl.

Achtung!
Kriegsbeschädigter
Zu kaufen gesucht ein Einfam.-Haus, d. vor dem Kriege geb. ist. Angebote mit Pr. unter B W 711 an die Gesch.stelle d. Bl.

Küchenschrank
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. M 11 F. Alexanderstr. 114.

Eier, Hühner, jg. Hähnchen
kauft
Willms
Baumgartenstr. 13.
Fernruf 2402.

Kaufe krankes u. totes Vieh,
sowie sämtl. Sorten Felle u. Produkten.
Postkarte genügt.
G. Friese, Bollenhagen.

Schützenverein Hurrel.
Am 2. Pfingsttage: Schützenfest. Anfg. d. Schießens 3 Uhr nm. Um 6 Uhr Anfang d. Festballes. Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
R. Asseln.
Fremde Büchsen sind zugelassen.

Verein ehem. 19. Dragoner
Am Donnerstag, d. 2. Juni 1927, abds. 8½ Uhr.
Monatsversamml.
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

913

Landesbibliothek Oldenburg

Moderne

Anzüge

In unvergleichlich großer Auswahl und in überraschender Preiswürdigkeit anerkannt beste Qualitäten

Herren-Anzüge
aus vorzüglichem Gabardine u. Kammgarn
42.- 55.- 68.- 75.- 89.- 95.- 110.- 125.-

Sport-Anzüge
mit 1 kurzen und 1 langen Hose, viele Neuheiten
35.- 45.- 55.- 65.- 75.- 85.- 95.-

Gabardine-Mäntel
bräunliche, graue und melierte Farben
47.- 65.- 78.- 95.- 105.- 120.-

Covercoat-Paletots
erprobt erstklassige Qualitäten
55.- 65.- 75.- 89.- 95.- 110.-

M. Schulmann
38 Achternstraße 38.

Empfehle für die Feiertage sowie täglich frischen

Spargel

Spezialität: Spargelköpfe.

Blumenkohl, Spitzkohl, Kopfsalat, Salatgurken, Tomaten usw.
Ferner empfehle
täglich frische süße Kirschen, Stachelbeeren, Bananen. Zitronen, Apfelsinen und Tafeläpfel.
Versand auch nach auswärts.
Verkauf auch Sonntags von 8 bis 10 Uhr vormittags, sowie Mittwochs u. Sonnabends auf dem Kasinoplatz.

Delikatessenhaus
Paul Fiderius
Achternstraße 15 Fernruf 1864

Ia Drehofen-
Eisenportland - Zement

Fabrikat eines der größten deutschen Werke mit modernster Einrichtung, Normen-Garantie, Prüfungszeugnisse stehen zur Verfügung, preiswert und prompt lieferbar durch die Baustoff-Großhandlung

F. Hollweg, Rheine i. W.
Fernsprecher 6 und 16

Tadelloser offener
14|30-Benz-Wagen
mit Spezial-Karosserie, vollständig überholt, 4–5 sitzig, mit allen Schik. bis Ende Februar 1928 versteuert, wegen Anschaffung eines größeren Wagens günstig abzugeben.

Bremer Silberwarenfabrik A.-G.
Sebaldsbrück Hansa 2028, 2030

Sichere Existenz
Für Fleischer, die sich selbständig machen wollen und über ca. 10 000 ℳ verfügen, bietet sich günstigste Gelegenheit zur langjähr. Pachtung einer mod. u. kompl. einger. Wurstfabrik i. Oldenburgischen i. O. Kühl- und Dampfanl., Motorantrieb, elektr. Licht vorhanden. **Sehr niedriger Pachtzins!** Antritt 1. Juli oder später. Angeb. unter J. 1836 an Büttners Annonc.-Exped., Handelshof, erbeten.

Auf Teilzahlung
Damen-, Herren-, Kinder-Bekleidung
Bettwäsche, Schuhwaren
Große Auswahl
Mäßige Anzahlung
Strengste Diskretion
Billige Preise
Leichte Abzahlung
Kredithaus
Unger / Markt 20

Zu verkaufen
6-Wochen-Ferkel.
G. Hagelmann, Etzhorn 3, Nasteder Chaussee.

Kaufe laufend fette Schweine zu höchsten Tagespreisen.
M. de Vries, Donnerschwee, Eschstraße 38, Telephon 2184.

Windjacken
6.50 8.– 9.50 12.50 15.– 21.–
Waschjoppen
4.50 5.75 7.– 7.75 9.–
Lodenjoppen
7.– 9.– 11.– 12.50 15.– 25.–
Riesige Auswahl
Alle Größen auch für starke Herren sind vorrätig.
Herm. Kock
jetzt Achternstraße 25

Kaufe Marsch- und Heidwolle
gegen bar
Oldbg. Strickwarenfabrik
K. Wemmie,
Ritterstr. 8, Tel. 843
Rohwolle kann zu sehr günstigen Bedingungen ohne Zuzahlung geg. Strickgarne, Stoffe, Leinenwaren, Unterzg., Säcke und sämtliche Seilerwaren eingetauscht werden.

Z. v. u. Federwagen, e. g. e. Herd, r. **Wilh. Schulz,** Schmiedemeister, Hatterwüsting bei Sandkrug.

Zu verleihen

Selbstgeber beleiht bis 4000 ℳ auf sich. Hypotheken. Angebt. unter W B 713 an die Gesch.stelle d. Bl.

Anzuleihen

Festangestellter Beamter sucht eine Hypothek von
4000 Mark.
Pünktlich. Zinszahl. Angebt. erbeten unter B B 710 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf intensiv bewisch. Landstelle zur Vergröß. des Betriebes ca. 10—12 000 Mark als 1. Hyp. Prompt. Zinsz. Angebt. mit Zinsf. unt. B R 700 an die Geschft. d. Bl.

Zur Ablösung suche 10—15 000 Mk. als 1. Hypothek auf erstklassiges Geschäftshaus. — Offerten unter W M 723 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu vermieten an bester Lage
beschlagnahmefreie Etage
gegen Hergabe einer Hypothek.
Offerten erbeten unter W R 724 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Geldgeber.
Vermittl. ausgeschl. Für zwei Bauplätze und ein neues mod. Einfamilienhaus suche ich 1. Hypoth. zu Juli oder Aug. Angebote unt. B L 701 an die Geschft. d. Bl.

Verloren

Verloren d. Station Sandkrug 150 Mark. Wiederbringer erhält Belohnung. Station Sandkrug zu benachrichtigen.

Verl. Handtasche, Everst.holz. Belohn. Mottenstraße 4.

Arbeiterjunge hat a. Sonntagnachmitt. im Blankenbg. Holz **Uhr** mit Kette verloren. Geg. gute Belohnung abzugb. im **Konsum, Osternburg** Schulstraße.

Verloren gehäkelte **Geldtasche** m. Inh. **Klostermann,** Kastanienallee 7.

Verl. am Sonnabendvorm. e. schw. **Brieftasche** m. Inh. Gegen hohe Belohnung abzugeben Bleicherstraße 3.

Goldene Brosche verloren. Da Andk., bitte gegen Belohnung abzugeb. in d. Fil. Lange Str. 45.

Verl. am Sonntagabend
rote Strickjacke
mit gelbem Kragen vom Bahnhof bis zum Marktpl. Bitte abzugeben bei
Diekmann, Markt 10.

Mietgesuche

Strebs. Ehep., 40 J., o. K., sucht zum 15. 6. od. 1. 7. **Einfamil.haus** m. Garten, Nähe Stadt Oldenb. Mietevorausz. Angeb. unt. B O 704 an die Geschft. d. Bl.

Einfamilienhaus od. größere Etage mit allem Zubehör baldmögl. zu mieten gesucht.
Dr. Poppendieck, Cäcilienschule.

Berufstätige Dame sucht mbl. **Zimmer.** Angb. unt. W R 721 an die Geschft. d. Bl.

Brautpaar sucht einfach möbl. Zimmer mit Kochg. Angb. unt. W O 725 an die Geschft. d. Bl.

Zu vermieten

Einfach mbl. **Zimmer** zu vermieten. Wallgraben 21.

Zu verm. zum 1. Aug. abschlb. 7rmg. **Oberwohnung,** Kam. etw. schräg, m. Gas, elektr. Licht u. Wasserl., Keller, Waschküche, Bod., nur an W.ber. Mon. 50 ℳ. Angeb. unt. B P 705 an die Geschft. d. Bl.

Zu vm. auf sofort bequeme 3-Z.-**Wohn.** nebst Küche und Zubeh. a. Pferdemarkt. Frei v. Wohnungszwang. Angebt. unter B M 702 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verm. auf sofort oder später an besser. jungen Mann ein klein. mbl. Zimmer in gut. Hause. Bockstraße 21 oben.

Zwei einf. möbl. Zimmer in gutem Hause an Herrn od. Dame zu vermieten. Evtl. Pension. Kanalstraße 4 part.

Einf. m. Zimmer z. vm. Georgstr. 28 I.

S. g. m. W.- und Schlz. z. 1. Juli zu vm. Blumenstr. 55.

Sofort od. zum 1. Juli zu verm. eine moderne, bezir. 5- b. 6-Z.-**Wohnung** mit Zubehör. Sehr gute Lage. Angebote unter B G 697 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine kl. **Ob.wohn.** auf sof. zu verm. g. Abstand. Ang. unt. Z 24 an Bischoffs Anz.-Ann., Osternb.

Möbl. **Wohn- und Schlafz.** mit 2 Bett. Marienstraße 12 r.

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension. Kl. Kirchenstr. 51.

Schöne 2 Stuben, Küche, Korridor, abgeschl. Etage, sof. g. Abstand od. Mietevorauszahlg. Angebote unt. W C 714 an die Geschft. d. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten, Tannenstraße 17.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf sofort zu verm. Nadorst. Straße 48 I, Eingang Kriegerstr.

In meinem Hause Ofener Chaussee
Unterwohnung
2 Stuben, 2 Kamm., Küche, Zubehör und Garten. Mietpreis 85 ℳ monatlich.
Oberwohnung
1 Stube, 2 Kamm., Küche, Zubehör und Garten. Mietpreis 65 ℳ monatlich, an junge Brautleute zu vermieten. Bedingung Möbelkauf. Die Wohnungen sind außer Zwangswirtschaft und auch von auswärts beziehbar.
Näh. Ofener Str. 51.

Mehrere gut möbl.
Zimmer
zu vermiet. Stau 32.

Stellengesuche

Tüchtiger Kellner sucht Aushilfsstell. Angeb. unt. T E 654 an die Gesch. d. Bl.

Zuverlss., ehrlicher Mann, Junggel., f. jegliche Art Arbeit. Angb. unt. W E 716 an die Geschft. d. Bl.

Aelt., einf., d.aus erfahr. Fräul. sucht Stellung als **Haushälterin,** a. liebsten bei ält. Herrn. Ang. erb. unter W J 720 an die Geschft. d. Bl.

Junges Mädchen, 18 J. alt, wünscht das Kochen zu erl., mögl. in bess. Haushalt, wo Mädchen vorhanden, schl. um schlicht. Angebt. unter W L 722 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. solid. Mann, 25 J. alt, f. St. als
Fuhrmann
Selb. ist auch in der Landwirtsch. erfahr. Angeb. unter B 1580 Fil. Lange Str. 45.

Suche für meine beiden Töchter im Alter von 15 und 18 J. pss. St. in einfach. bürgerl. Haushalt geg. etwas Gehalt und liebevolle Behandlung.
Lehrer a. D. H. J. von Düllen, Jever i. Old., Mühlenstraße 37.

Suche f. m. Tochter, 19 J., in allen Teilen d. Haushalts durchaus erf. (Haushalt.schule), Stll. als
junges Mädchen oder Stütze.
Oberzollsekretär **Heine, Biesenthal** bei Berlin.

Esenshamm (Butjadingen). Für mein Auktionsgeschäft, verbunden mit Rechnungsführung, Postagentur und Spar- u. Darlehnskasse, suche ich zum 15. Juni oder später einen tüchtigen und soliden
Bürogehilfen.
H. Hustede, Aukt.

Trikotagen!
Leistungsfähige Wirkwarenfabrik sucht für Oldenburg, Ost- und Westfriesland gut eingeführten
Vertreter
Offerten unt. T T 667 an die Geschft. d. Bl.

Gesucht auf sofort
mehrere tüchtige Maurer
Baugeschäft Schröer & Warntjes
Artillerieweg 68.

Tüchtige Maurer
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Siedlungsbaugesellschaft Eversten-Oldenburg.

Vertrauenswürdige Herren
werden für die Uebernahme unserer Vertretung in allen größeren Orten der dortigen Gegend gesucht.
Volksfeuerbestattungsverein, V. V. a. G., Hannover, Haller Straße 1 a.

Für ein Rechnungssteller- u. Auktionator-Geschäft mit vorwiegend Prozeßpraxis wird ein tüchtiger
Bürogehilfe
gesucht. Verlangt wird selbst. Arbeiten, Fertigkeit in Stenographie. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften unt. B R 703 an die Geschäftsst. d. Bl.

Offene Stellen

Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stellensuchend. umgehend geprüft und an die Einsender wieder zurückgesandt werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift., ist oft nur in wenig Exemplar. vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Männliche

Fleißiger, zuverlässig. Hausbursche gesucht auf sofort.
Schierenbecks Obst- und Südfruchthaus.

Gesucht auf sofort
ein tüchtiger Bäckergeselle.
Dampfbäcker. Hoting Edewechterdamm.

Krankheitshalb. auf sofort gesucht ein
Knecht
der m. Pferden umgehen kann.
Frau Pannemann, Neusüdende.

Umständehalber sofort ein
Zimmerlehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Angebote unter A 25 an Bischoffs Anzg.-Annahme, Osternburg.

— Maurer —
sucht
O. Schubarth, Baugeschäft, **Ahlhorn.**

Suche für m. Gemischtwarengesch. a. sofort oder später e.
Lehrling
Sohn achtb. Eltern mit guten Schulkenntnissen.
Th. Wulff, Strückhausen.

Gesucht auf sofort oder später ein
jüngerer Knecht.
Gastwirt E. Haase, Altenhuntorf.

Gesucht auf sofort
1 Knecht.
Diedr. Ahlers, Bardenfleth.

Tüchtiger, durchaus branchekundig. Reisender gegen Provision für Holz und Baumaterialien, Tischlereibedarfsartikel a. sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen unt. B C 695 an die Geschft. d. Bl.

Suche auf sofort oder später einen
jungen Mann.
Landwirt J. Dohrmann, Donnerschwee, Ortstr. 117.

Weibliche

Gesucht wegen Erkrankung des jetzig. auf sofort ein **junges Mädchen,** welches sauber und selbständ. arb. kann.
F. Meerpohl, Schlachtermeister, Alexanderchaussee 3.

Gesucht auf sofort
junges Mädchen
tüchtig in Haushalt und Wirtschaft.
Münchn. Bürgerbräu Wilhelmshaven-Rüstringen, Friederikenstraße 39.

Für herrschaftlich. Haushalt d. Amsterdam 2 tüchtige junge Mädchen gesucht.
Lohn 40 und 35 Gulden, u. e. Mädchen, w. gut melk. k.,
Lohn 40 Gulden.
Angeb. unt. B N 706 an die Geschft. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren.
Ahlers, Hof von Oldenburg, Rastede.

Gesucht auf sofort ein Mädchen f. dreiviertel Tage.
Herbartstraße 8.

Schreibhilfe gesucht für 2 bis 3 Vormittagsst. täglich. Angeb. unt. B D 694 an die Geschft. d. Bl.

Erfahrenes Mädchen nicht unter 25 Jahren, welches perfekt kochen kann, für kleinen Haush. gesucht. Angeb. unt. B S 707 an die Geschft. d. Bl.

Kind.mädchen tagsüb. gesucht. Zu melden Freitagmorgen. Elsässer Straße 12.

Mädchen gesucht.
Hugo Bartsch, Eversten, Hauptstr.

Haushälterin gesucht zum 1. Juli. **H. Hansen,** Kolonwaren, **Barel,** Elisabethstraße 1.

Gesucht jüngeres, kinderl. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann.
Frau Spengler, Steding. Straße 90.

Gesucht auf sofort für hiesige Landwirtschaft
ein einfaches junges Mädchen,
welches gewillt ist, alle Arbeiten mit zu verrichten. Näh. dch.
Wilhelm Fuhrken, Auktionator, **Strückhausen i. Old.**

Für eine kleine Landwirtschaft in hiesiger Gegend suche ich auf sofort od. später ein
jüngeres Mädch.
von 15 bis 19 Jahren bei Familienanschluß und Lohn.
Aug. Willers, Aukt., Wardenburg i. Old., Fernruf 31.

Gesucht z. 1. Aug.
erfahr. Mädchen
f. Küche und Haus. Nieken, Teichstr. 4.

Gesucht auf sofort oder 15. Juni älter.
Küchenmädchen,
welches zwei Kühe mit melken kann.
Schmedes Hotel, Rodenkirchen i. Old.

Gesucht auf sofort
eine tüchtige Haushälterin.
Johann Schnell jun. Colmar 2 bei Strückhausen.

Gesucht z. 1. Juli
jüngeres Mädch.
od. einfaches junges Mädchen für Haus und Garten.
Frau Erna Deetjen, Rostrup b. Bad Zwischenahn.

Wegen Verheiratg. des jetzig. auf gleich ein gewandtes,
tüchtiges, zuverlässiges Mädchen,
welches kochen kann, nicht unter 20 Jahren, gesucht.
Frau Joh. Lohse, Bäckerei, **Kirchhammelwarden bei Brake.**

Suche per sofort eine durchaus zuverläss.
Hausdame
die in jeder Hinsicht dem Haushalt vorstehen kann. Ausführliche Offerten unter W G 718 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Per sofort gesucht ein ordentliches, ehrliches, perfektes
Mädchen
Off. unter W H 719 an die Gesch. d. Bl.

Für einen landwirtschaftlichen Haushalt in hiesiger Gegend
eine gewandte und besonders im Kochen erfahrene Haushälterin
gesucht gegen gutes Gehalt zu möglichst baldigem Antritt.
D. Otten, Auktionator, Westerstede.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 145 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, dem 31. Mai 1927

Grenzen zwischen Leben und Tod.

Neues über den Scheintod.

Von Dr. **M. Hoffmann**-Hannover.

Wie alles, was mit dem Tode zusammenhängt, für das menschliche Gefühl etwas Unheimliches hat und stets behalten wird, so spielt eine Vorstellung dabei eine besondere Rolle, die selbst ins praktische Leben hinein sich als wirksam erweist, die Vorstellung vom Scheintod. Und es wird niemand bestreiten können, daß dieser Gedanke, einen Gestorbenen von einem Lebenden nicht sicher unterscheiden zu können, etwas sehr Beunruhigendes hat. Als besondere Kenner dieses Zustandes werden ja immer die Inder angegeben, denen die Fähigkeit nachgesagt wird, den Scheintod künstlich hervorrufen und beenden zu können und dergl. Wenn also weiter kein Wort darüber verloren zu werden braucht, welch großes Interesse und Gewicht diese Frage in verschiedenem Sinne hat, so ist es um so interessanter, gegenüber den vagen, halb okkulten, halb künstlerischen Darstellungen sich in das Reich der Wissenschaften zu flüchten, ins Reich des Beweisbaren, und zu fragen, was denn nun eigentlich an sicher begründeten Erfahrungen über dieses Thema uns die moderne Wissenschaft zu bieten vermag. Wenn auch von vornherein zu erwarten ist, daß, wie bei allen unheimlichen Dingen, eine maßlose Uebertreibung den Gegenstand vergrößert und geändert hat, so bleibt mindestens die Frage: Ist es überhaupt sicher beobachtet, daß ein todähnlicher Zustand bei einem Menschen gesehen wurde, der nachher noch sichere Zeichen des Lebens geboten hat? Geschichten darüber kennen wir alle, aber kennt auch die Wissenschaft den Scheintod? Nun, das muß auf jeden Fall bejaht werden; es ist mehrfach sicher beobachtet, und ohne alle diese sensationellen Vorkommnisse aufzuzählen, sei nur ein Fall aus den letzten Jahren erwähnt, der durch die medizinischen Fachzeitschriften ging. Hierbei handelte es sich insoweit um eine besonderes Aufsehen erregende Geschichte, als der betreffende Mensch — es handelte sich um eine Frau — von dem hinzugezogenen Arzte nach genauer Prüfung für tot erklärt, in den offen bleibenden Sarg gelegt und erst am anderen Morgen als noch lebendig erkannt worden war, um nach Krankenhausbehandlung dem Leben wieder zurückgegeben zu werden. Dem Arzte ziemlich bekannt ist diese Erscheinung sonst bei vom Hitze- oder elektrischem Schlage Getroffenen. Die so Verunglückten pflegen dauig länger oder kürzer einen scheintoten Zustand darzubieten.

Aber es soll nicht Zweck dieser Zeilen sein, über Aufsehen erregende Vorkommnisse dieser Art zu berichten, sondern es soll festgestellt werden, daß, wenn besonders von jüngeren Aerzten das Vorkommen und die Möglichkeit des Scheintodes mit einem überlegenen oder nachsichtigen Lächeln in Zweifel gezogen wird, selbst in modernster Zeit Fälle geschehen sind, wo eingehende ärztliche Untersuchungen — und darauf kommt es natürlich allein an — den Tod irrtümlicherweise feststellen zu können glaubten. Indessen wäre es unverantwortlich, diese modernste wissenschaftliche Erfahrung hier mitzuteilen, ohne ein ergänzendes Wort. Denn die Angst vor dem Scheintode ist groß genug. Jeder Arzt macht da seine Erlebnisse: Es wird Pulsaderdurchschneidung verlangt und anderes mehr. Ist diese Angst begründet? Wir können mit einem glatten „Nein" antworten, wenn wir auf die gesetzliche Regelung dieser Frage verweisen, wo eine entsprechende Wartezeit vor der Bestattung vorgesehen ist. Das hat einfach den Sinn, in diesem Zeitraum die Zeichen eintreten zu lassen, die den geschulten Blick nicht zu täuschen vermögen: Sichere Todeszeichen.

Ist also festzuhalten, daß der beste Arzt unter Umständen nicht einmal einen Toten von einem Lebenden unterscheiden kann, wenn es erlaubt ist, sich so grob auszudrücken, so wurde gesagt, daß der selbstverständlichen Sicherheit durch die gesetzliche Wartezeit und der dann stattfindenden Besichtigung Genüge geleistet ist. Bleibt dann nur die Frage, wie es möglich ist, daß dem genau untersuchenden Arzte die Zeichen schwächster Herz- und Atem-Tätigkeit entgehen können. Das müßte doch unmöglich sein in einem Zeitalter der Seismographen usw., wo selbst Atome gemessen und gewogen werden! Nun, zunächst ist das Instrumentatium selbst des modernen praktischen Arztes ein verhältnismäßig einfaches: Ein einfaches Hörrohr, das nichts anderes ist, als ein Megaphon. Das Wahrnehmungsvermögen der pulsfühlenden Finger vollends wird durch keinen Apparat vermehrt. Aber wer sagt auch, daß Puls und Atmung, wenn auch noch so schwach, vorhanden sein müßten. Das Problem liegt in Wirklichkeit tiefer. Es handelt sich in der ganzen Frage um nichts anderes, als einen Ausdruck der Tatsache, daß wir über das Leben nichts wissen. Nicht wo es anfängt, nicht wo es aufhört, weil wir nicht wissen, woran überhaupt das Leben erkannt werden kann. Das klingt überraschend, denn jedes Kind schon unterscheidet zwischen lebendig und tot. Aber doch nur oberflächlich. Ein Tier im Winterschlaf kann man für tot halten.

Wir gehen noch einen Schritt weiter. Leicht können wir sagen, daß nicht alle Teile unseres Körpers gleichviel arbeiten, d. h. leben. Was macht der Knochen zum Beispiel? Er hat nur zu tragen. Ein ausgeschnittenes überlebendes Stück würde der Laie nicht für lebendig halten. Doch das Mikroskop kann es uns beweisen: Der Knochen „reagiert auf bestimmte Reize". Er lebt also. Das Mikroskop hat uns in dieser Frage noch weiter gebracht. Wir finden Gewebe im menschlichen Körper, die nicht nur aus einem Verbande von Zellen bestehen, sondern aus Zellen und Zwischensubstanz, dem Kitt in der aus einzelnen Teilen zusammengesetzten Mauer etwa vergleichbar. Nur der Zelle hatte man die Fähigkeit zum Leben zuerkannt. Aber es mehren sich die Zeichen, daß die Dinge, wie immer, nicht so einfach liegen. Auch dem „Kitt" muß das Attribut „lebendig" zuerkannt werden. Eine andere Form von Leben. Sozusagen im Conditional. Denn diese Massen, die sich wie eine gleichmäßige Schicht ausnehmen, von Gelatine etwa, scheinen sich unter Umständen in Zellen zurückverwandeln zu können. Ob mit oder ohne Hilfe anderer Zellen, ist noch nicht entschieden.

Wie dem auch sei, das kurz Angedeutete sagt genug. Wir müssen etwas als lebendig bezeichnen, was selbst unter dem Mikroskop bei stärkster Vergrößerung sich durch nichts unterscheidet von einer dünnen Schicht Leim oder ähnlichem. Oder als „bedingt lebendig" vielleicht etwas, das sich in Leben zurückverwandeln könne. Scheintot also? Oder wirkliche Uebergänge zum Toten, verbindende Abstufungen zwischen den größten Gegensätzen, die für uns denkbar sind.

Natura non saltat. Sie springt wirklich nicht. Ihre Erscheinungsformen kennen keine Begrenzung, und doch hat sie noch unendliche, nicht gekannte Möglichkeiten. Das spottet der Ordnung, des Systems, unseres Versuches, begrenzte Begriffe für unbegrenztes zu setzen; Tod, Scheintod und Leben.

Der Wetterwart auf dem Säntis.

Die Hochtouristen, die im Hochsommer die sehr lohnende Tour auf den Säntis unternehmen, der Wetterwarte, die wie eine phantastische Burg den Gipfel bekrönt, entgegen, und nach Bewältigung des langen, schließlich steil aufsteigenden Firnfeldes die Herrlichkeiten begrüßen, die der „beneidenswerte" Wetterwart tagtäglich genießen kann, ahnen nicht, in welcher furchtbaren Einsamkeit das Leben dieses „höchsten" Beamten im Winter dahingeht. In diesen Tagen ist, wie die „Neue Zürcher Zeitung" berichtet, der vielgeprüfte Wetterwart auf Skiern ins Tal abgefahren, um sich von den Entbehrungen der langen Wintermonate ein paar Wochen unter Menschen zu erholen. Der Wetterwart berichtete über einen außerordentlich strengen und beschwerlichen Bergwinter. Wochenlang vom gewaltigsten Schneesturm, der bei großer Kälte wütete, umbraust, völlig eingeschneit, mußte er sich einen Tunnel durch den Schnee graben, um zu den im Freien stehenden Apparaten des Observatoriums zu gelangen. Während fünf Wochen war der Berggipfel vom dichtesten Gewölke umlagert, so daß bei der geringen Lichtzufuhr das Leben wie in der Nacht dahinschlich. Wenn die Stürme die Telephon- und Telegraphenleitungen zerrissen hatten, saß er ohne jede Verbindung mit der Welt. Bei den großen Gefahren des Schneetreibens wagte sich der Säntisträger, dessen Ankunft jeweils ein großes Ereignis bedeutet, auch nicht mehr hindurch. Während der Ostertage erblickte der Wetterwart durch das Fernrohr zwei Touristen, schwarze Punkte, im tiefen Schnee, die den Versuch machten, durchzukommen, aber als sie die große Lebensgefahr, in der sie schwebten, erkannt hatten, wieder den Rückweg antraten. Monatelang nährte sich der Wetterwart nur von Konserven. Seine Arbeit und die Einsamkeit teilte er mit seiner Frau. Und die einzige Annehmlichkeit für ihn war, wenn er zuweilen, von atmosphärischen Störungen unbelästigt, am Radio einen Gruß aus der Welt unter dem Nebel empfing.

*

Der erste Radio-Tod.

Zum ersten Male in der Geschichte des Rundfunks ist ein Todesfall beim Hören des Programms zu verzeichnen, und es bedurfte einer besonderen Kette unglücklicher Umstände, um diesen Unfall vorzurufen. Eine 40jährige Witwe, Frau Ashford, hörte zu Redford in Middelsex den Darbietungen des Londoner Senders zu. Ihre Tochter fand sie durch den elektrischen Strom getötet in ihrem Bett vor. Die Dame hatte eine messingne elektrische Lampe auf ihrem Nachttisch, die einen Fehler hatte, so daß schon früher Familienmitglieder kleine Schläge durch den elektrischen Strom erhalten hatten. Zu gleicher Zeit war in den Hörern, die sie aufgesetzt hatte, eine Lücke. Diese Umstände wurden ihr zum Verhängnis. Beim Zuhören faßte sie die Lampe an, der elektrische Strom von der Lichtleitung des Hauses ging mit 240 Volt durch ihren Arm, ihre Brust und ihren Kopf, dann durch die Lücke in den Hörern und dann durch den drahtlosen Apparat in die Erde. Sie war sofort davon tot; man fand Brandwunden an ihrer Hand, an der Stirn und über den Augen, auf denen sie eine Stahlbrille getragen hatte. Nach den Urteilen der Sachverständigen liegt deshalb kein Anlaß vor, beim Radiohören irgendwelche Gefahren zu wittern, denn so unglückliche Umstände, wie sie hier zusammentrafen, gehören zu den größten Seltenheiten.

Besucht das deutsche

Nordseebad Borkum

Sonniger Frühling. Seebäder, Dünenwanderungen
prospekte durch die Badedirektion und Reisebüros

Der Mann in der Kulisse.

Roman von Otto Soyka.

Copyright by „Der Zeitungsroman", Berlin W. 9.

27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich habe ihn sehr selten und in letzter Zeit gar nicht gesehen. Beziehungen zwischen ihm und mir bestehen nicht."

„Sie sagen ein wenig viel; seine Schwester ist Ihre vertraute Freundin."

„Ich kenne keine Dame dieses Namens."

„Sie kennen Sie vielleicht nur unter ihrem Künstlernamen, der heißt nicht Basil, sondern Bard!" — Die scharfen Augen Herrn Telliers prüften Hellrats Züge genau nach einer Spur von Unaufrichtigkeit. Aber da war nichts als Verwunderung zu lesen. — „Ja," fügte er also hinzu, „Renate Bard heißt in Wirklichkeit Renate Basil. Es gibt Verkettungen zwischen Menschen und Geschehnissen, oft ganz besondere Verkettungen, aber diese hier ist nicht weiter auffallend."

„Ich bin überzeugt davon, daß auch jene Dame zu den Dingen, die Sie erwähnten, gar keine Beziehung hat," erklärte Hellrat sehr bestimmt.

„Möglich — sehr möglich," meinte der andere bedächtig. Er drückte dabei sorgfältig die Reste seiner Zigarette im Aschenbecher aus. „Ich stelle auch hier keine Behauptungen auf. Aber wären Sie in der Lage, mir über irgendeinen anderen Mann, der Ihnen wohlbekannt ist, Auskünfte zu erteilen? Auskünfte welcher Art immer? Mich interessiert jedes Detail. Ich meine Monsieur Reignier!"

Er stieß den Namen plötzlich und rasch hervor und versprach sich offenbar eine ganz besondere Wirkung davon.

Aber Hellrat blieb verständnislos.

„Reignier?" fragte er. „Reignier gehört einer Gesellschaftsklasse an, die über solche Verdächtigungen erhaben sein muß."

„Meinen Sie? Meinen Sie wirklich?" Direktor Tellier schüttelte den Kopf. „Es wäre mir sehr interessant, Ihre Meinung darüber zu hören. Nur möchte ich Sie nochmals bitten, mir das Versprechen der Diskretion zu halten." Er erhob sich und sah Hellrat durchdringend an.

Der hatte das Gefühl, daß man mit diesem Blicke irgendeine besondere Wirkung auf seine Nerven ausüben wollte. Er lachte und zuckte die Achseln.

„Ja, ja," versicherte er. „Diskretion in weitestgehendem Maße, soviel Sie nur wünschen können! Ich habe gar keine Lust, mich in meinem Bekanntenkreise durch die Erzählung Ihrer Vermutungen lächerlich zu machen."

„Das ist gut, halten Sie also Ihr Versprechen — so weit Sie es können," meinte Direktor Tellier mit einem leichten Seufzer. Er war aufgestanden und betrachtete nochmals die kostbare Einrichtung des Salons mit einer Neugier, als befände er sich hier in einem Märchenlande. „Ich zweifle nicht daran, daß Sie es aufrichtig meinen. Aber Sie könnten im Irrtum sein, im Irrtum über Ihre eigensten Angelegenheiten. Dann ist es die Sache anderer Leute, sich damit zu befassen. Vergessen Sie das nicht. Ich werde meine Pflicht tun, mit Ihnen und auch gegen Sie."

Das war seine Verabschiedung. Mit einem letzten Blick auf die Einrichtung und auf den Mann, der ihm nun auch irgendwie märchenhaft erschien, ging er.

In Hellrats Erinnerung aber blieb jede Einzelheit dieses Besuches und des Gespräches, das dabei geführt worden war, zurück. Er überdachte noch lange die Umstände, wie es dazu gekommen, er versuchte vergeblich, den Zweck der rätselhaften Andeutungen Direktor Telliers zu erraten. Es konnte sich doch nur um Geld handeln! Aber der Mann hatte keine Forderungen gestellt. Vielleicht sollten die noch kommen. Dann aber war der Weg, den er gewählt, ebenso ungewöhnlich als wenig geschickt. Die ganze Angelegenheit schien ihm eine merkwürdige Episode, vielleicht der Anfang irgendeiner Kampagne, aber dann war diese haltlos und hatte keine Aussicht auf ein Resultat. Es war eine Abwechselung gewesen, nun hatte er wieder genug von Abwechselungen dieser Art. Viel interessanter erschien ihm der Bericht über das junge Mädchen, das Else Larrid hieß. Dieser Bericht war in dem darauffolgenden Gespräch um nichts ergänzt worden. Offenbar hatte der Direktor der Prudence auch selbst weiter keine Kenntnisse über diesen Fall. —

An diesem Tage besuchte Arthur Hellrat Reignier. Wie sonst wurde er in dem halbdunklen, großen Hotelsaale empfangen, wie sonst „erzählte" er. Es wurde ihm nicht bewußt, daß er das Versprechen der Diskretion, das er seinem Besucher vom Mittag gegeben, mit Selbstverständlichkeit brach.

Reignier lag auf einem Ruhebett, wie meist, wenn er Hellrat empfing, und hörte zu. Für ihn schien jener Bericht aber ungewöhnliches Interesse zu haben. Er richtete sich plötzlich auf, er sah Hellrat an, er sprach. Aber er sprach für sich selbst, als wäre niemand sonst zugegen. Das war immer so gewesen, ohne daß Hellrat es auffallend gefunden hätte. Reignier pflegte ihm Anordnungen und Befehle zu geben, er äußerte bestimmte Wünsche bei solchem Zusammensein, die Hellrat dann mit Selbstverständlichkeit erfüllte. Später erst kam er dazu, sich Rechenschaft darüber zu geben, da kennzeichnete er auch diese Art von Sprechen. Und er meinte, es sei so gewesen, als ob ein Ingenieur seine Maschine, die eine Zeitlang gearbeitet hat, wieder mit frischem Oel versorge. Rücksicht auf ihn und seine Gedanken aber hatte Reignier seit jenem Gespräch in der Bar des Spielkasinos nicht mehr genommen. Rücksicht nahm er auch heute nicht. Es war nur Nichtachtung für den anderen und dessen Gegenwart, wenn er in Ausrufen und Bewegungen seinen Gefühlen Ausdruck gab.

Immerhin! Die Ereignisse des letzten Tages riefen zum ersten Male seit langer Zeit bei Reignier lebhafte Empfindungen hervor. Er sprang schließlich vom Ruhebett auf und hörte Hellrats Erzählung stehend an.

„Diese Dummköpfe!" rief er plötzlich. „Also sie wittern Zusammenhänge, sie beginnen die Angelegenheit merkwürdig zu finden! Und wer ist Herr Tellier, Direktor der Prudence? Es wäre gut, wenn er die Hände von meinen Angelegenheiten ließe. Er ahnt besondere Schwierigkeiten. Da hat der gute Mann mehr recht, als er weiß. Ich könnte —"

Reignier verstummte in Gedanken und begann, auf und nieder zu gehen.

„Ich könnte — aber das ist kaum der Mühe wert. Nur etwas anderes ist da, etwas anderes, das von Wichtigkeit sein dürfte, nein, das bestimmt von Wichtigkeit ist."

Er sah Hellrat lange in Gedanken an. Der saß bewegungslos, „wie eine ausgepreßte Zitrone", so hat er selbst den Zustand genannt, in den er zu geraten pflegte, wenn er bei Reignier mit seiner Erzählung fertig war.

Da war diesmal etwas, was Reignier betroffen machte, und Reignier hätte normalerweise gewiß darüber neue Fragen an seinen Berichterstatter stellen müssen. Aber die Weise war alles eher als normal. Monsieur Reignier war sich ganz gewiß darüber, daß Hellrat nicht mehr zu sagen hatte, als er gesagt. Er fragte nicht. Aber er preßte die Hände an die Schläfen und dachte angestrengt nach.

„Ja, etwas von Wichtigkeit ist da. Da sind nicht bloß Menschen mit ihren dummen Vermutungen, mit ihrem Tasten und Versuchenwollen. Da ist auch etwas anderes — eine Kraft, eine wirkliche Kraft." Er schüttelte den Kopf. „Zweimal sind Sie diesem Mädchen begegnet. Zweimal kam der Zufall, den ich nicht wollte. Nizza ist weit von Paris. Es ist stark, es ist sehr stark — es will beachtet sein —"

Wieder ging er auf und nieder. Dann richtete er in seiner gewohnten Weise, in der Weise des Befehlens, das Wort an Hellrat.

„Sie haben lange genug dem Vergnügen gelebt. Sie hatten Ihre Abenteuer. Sie sind der geworden, der Sie werden wollten. Es ist Zeit, nach Hause zu fahren. Alles Nötige werde ich hier besorgen. Madame Railow wird sich freuen, Sie wiederzusehen. Ihr Zug geht morgen um sechs Uhr zehn Minuten."

Reignier, der die angedrohten Maßnahmen der Polizeibeamten verachtete, erschrak darüber, daß Hellrat „zufällig" ein zweites Mal auf seinem neuen Lebenswege mit Else Larrid zusammengetroffen war.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer schönen Landstelle.
2. Anfatz.

Gärtnereibesitzer J. W. Holthusen in Hude läßt am

Freitag, dem 3. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Fritz Harms' Wirtschaft in Neerstedt seine in Wehe (Gemeinde Dötlingen) belegene

Landstelle

Haus, Stallung usw. und 12½ Hektar erstklassige Acker- und Weideländereien,

mit Antritt Herbst 1927 öffentlich meistbietend verkaufen.

Es handelt sich um Grundstücke bester Bonität. Evtl. sollen auch Parzellen einzeln und geteilt zum Ausgebot gebracht werden. Der größte Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben. Bei genügendem Gebot erfolgt der Zuschlag. Nähere Auskunft erteilt auch Auktionator Bührmann, Dötlingen.

Bavendiek, amtl. Auktionator,
Wildeshausen.

Kaufe
jeden Posten Geflügel
Junge Hähnchen, Hühner, Enten, Gänseküken, Tauben
Rehwild, Eier, Butter, Wurst und Schinken.
C. G. Baars Nachf.
Schloßplatz 16. — Telephon 1102.

Fette Kühe
Habe vom Dienstag, dem 7. Juni, an
10 allerbeste, junge fette Kühe (Stallmast)
zum Verkauf stehen. Käufer wollen sich bitte baldigst, evtl. teleph. bei mir melden

Siegfried Josephs
Oldenburg, Adlerstr. 4a, Tel. 1713.

Douglas-Motorrad
wenig gebraucht, in bestem Zustand, preiswert zu verkaufen.
Hermann Bohlsen, Oldenburg i. O., Heiligengeistwall 5. — Fernruf 1549.

Klavier-Reparaturen
Stimmungen
Carl Tapken
einziger geprüfter Klavierbaumeister und Stimmer in Oldenburg und Prov. Hannover
Gaststr. 15 Fernruf 238
Oldenburg

Warum noch ein billiges Fahrrad kaufen?
Meine Preise für die guten, alten
Markenräder
sind so niedrig, daß sich niemand ein Spezialrad mehr kaufen braucht
Preise von 98—150 Mk. mit Torpedo
Dürkopp v. 120—130 Mk. m. Ringlager
Wanderer von 130—140 Mk.
Hermann Schütte
Damm 14 Tel. 388

Zündapp
ohne Getriebe.
Klein. NSU
gebraucht, preisw. zu verkaufen.
Aug. Luck, Lindenstraße 56.

Hanomag,
offen, neuwertig, erst 500 Kilom. gefahren, wegen Anschaffung e. Viersitz. preisw. abzugeben. Anfrag. unter B 11 709 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Steppdecken

Halbwolle gute Füllung	12.50
Reine Wolle la Satin	32.—
Reine Wolle Seiden-Satin m. Knopfrand	39.—
Daunenwolle Seidensatin	39.—
Daunenwolle Seidensatin neue Steppart	54.—
Daunendecken mit la el's Einschütte, reine Gänsedaune, Seidensatin, zweiseitig	95.—

Plumeaux, Plumeaubezüge, Oberlaken und Kissenbezüge in allen Preislagen
Wagen-Decken — Kindersteppdecken

Theodor Meyer
Betten- und Aussteuer-Geschäft

Pfingsten steht vor der Tür!
Den Hut, den Sie suchen, finden Sie bei mir!
Gute Ware — Billige Preise
Aufmerksame Bedienung und große Auswahl
Damenputzgeschäft Marta Wübbenhorst
Oldenburg-Eversten, Hauptstraße 30

Zum Pfingstfest!
Kleidchen mit und ohn Plüschbesatz, Kleidröcke

Anfertigung in jeder Größe innerhalb 24 Stunden

Baumann Leonhard
Strickerei
Donnerschweer Straße 57

ELECTROLA
BESTES MUSIKINSTRUMENT!
VOLLKOMMENSTE MUSIKPLATTE
VORSPIEL OHNE KAUFZWANG!
BEQUEMSTE MONATSRATEN
'AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFSSTELLE'
Musikhaus Paul Franke
Oldenburg, Heiligengeiststraße 1. — Telephon 937
Prospekt umsonst.

Astoria-Theater
Heute, Dienstag, zum letzten Male
Das hervorragende
Safano-Prunk-Ballett
(11 Personen)

Adreßbuch
für die Gemeinden des Amtsbezirks Oldenburg

(Gemeinden Hatten, Holle, Ohmstede, Rastede, Wardenburg und Wiefelstede) erscheint demnächst in meinem Verlage. Preis des Buches Mark 4.— Bestellungen hierfür und für Anzeigen umgehend erbeten.

R. Sußmann, Verlag, Oldenburg
Buchdruckerei und Buchbinderei
Georgstraße 41. — Fernruf 620.

Landw. Bezugs-Genossenschaft e. G. m. u. H., Tungeln
Bilanz per 31. Dezember 1926.

Aktiva.

	M
Kassenbestand	1 390,61
Schuldner	19 470,36
Lagerbestand	11 725,81
Mühlen-Konto	3 661,25
Motoren-Konto	2 326,20
Anleger-Konto	2 087,—
Geschäftsguthaben:	
Landw. Zentralgenoss.	1 500,—
Licht-Genoss. Wardenburg	5,—
Spar- u. Darlehnsk. Wardenbg.	1,—
	42 167,23

Passiva.

	M
Bankkonto	8 193,14
Aufwertungskonto	1 985,40
Gläubiger	21 653,41
Landw. Zentral-Genoss.	5 935,55
Landw. Zentral-Genoss. Sep.tio	1 000,—
Geschäftsguthaben d. Genossen	3 035,—
Reservefonds	37,53
Betriebsrücklage	37,52
Reingewinn	289,68
	42 167,23

Zahl der Genossen am 31. Dezbr. 1926: 78, Zugang: 0, Abgang: 0.

Der Vorstand:
Hibbeler. Harms. Sanders.

Automobil-Gelegenheitskauf
8/32-PS.-Selve mit elektr. Licht, Anlasser, Horn, Kilometerzähler, von der Fabrik überholt, in bestem Zustand, preiswert zu verkaufen.
Hermann Bohlsen, Oldenburg i. O., Heiligengeistwall 5. — Fernruf 1549.

Nach Wangerooge
mit dem neuen eleganten Doppelschraubendampfer „Stadt Rüstringen" ab Wilhelmshaven im Anschluß an die Fernzüge.

Mai bis 4. Juni: 16.30 Uhr.
ab 7. Juni: 8.00 Uhr.
16.30 Uhr.

Voranzeige:
Pfingsten
Sonderfahrt nach Wangerooge und Langeoog. — Billige Tagesausflüge an die See.

Jade-Seebäderdienst A.-G.
Wilhelmshaven, Bahnhofplatz.

Wer beteiligt sich an einer
Auto-Pfingstfahrt
(6-Sitzer, Hansa-Limousine), evtl. 2 Tage. Es können noch 4 Personen teilnehmen. à Person und Kilometer 10 ₰. Offerten unter W D 715 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Oeffentliche Versammlung
Am Mittwoch, dem 1. Juni, nachmittags 6 Uhr, findet eine
öffentliche Versammlung
der Arbeitsinvaliden, Rentenbezieher und Witwen im Gewerkschaftshaus, Kurwickstraße, statt. Der Einberufer.

Besonders vorteilhaftes Angebot
zu Pfingsten!

Herren-Anzüge	24, 32, 38—45 ℳ
Herren-Anzüge, Ers. f. Maß, blau u. dunkel	56, 65, 75—85 „
Sport-Anzüge, neueste Muster	25, 32, 38—48 „
Gummi-, Loden-, Gabardine-Mäntel	16, 20, 30—65 „
Jünglings-Anzüge	18, 24, 30—42 „
Kinder-Anzüge	4.50, 6, 10—18 „
Sommer-Joppen, auch für Knaben	3.75, 5, 6—12 „
Windjacken, auch für Kinder	6.50, 9.50 12—18 „

Blaue Litewken u. schwarze Hosen in alter bewährter Qualität
Waschblusen und Sporthemden in größter Auswahl
Arbeits-Garderobe und Berufskleidung für jedes Geschäft

Meine Schuh-Abteilung
bringe ebenfalls in empfehlende Erinnerung
Große Auswahl, billigste Preise!

Damen-Spangenschuhe	5.50, 6.50, 8.50 ℳ
Damen-Lackschuhe, Spangen u. m. Zug	8.50, 12, 14 „
Herren-Agraffenstiefel	9.50 12, 14 „
Schwarze Herren-Halbschuhe	10.50 12, 14 „
Braune Herren-Halbschuhe, a. m. Einsatz	12, 14, 16 „
Lackschuhe für Herren und Burschen	14.50, 16 „
Rindleder-Arbeitsstiefel	7.50, 9.50, 12 „
Rindleder-Schaftstiefel, Kniestiefel	14, 16, 18, 24 „

Kinderstiefel, Sandalen in großer Auswahl, äußerst preiswert
Kinderschuhe in allen Arten, recht billig

Siegmund OSS junior
OLDENBURG i. O., Lange Straße 53

Landesbibliothek Oldenburg

Es genügt nicht

wenn Sie sich nur meine Schaufenster Lange Straße - Gaststraße ansehen —

für Sie — — —

ist es besser, Sie lassen sich in meinen Räumen die neuen Modelle für den Hochsommer zeigen. —

E. Kahlo Inhaber
Melching

"Noch nie war es so weiß!"

Auch Sie werden von Suma entzückt sein, denn es besitzt eine bisher unerreichte Waschwirkung. Suma zeichnet sich durch doppelten Seifengehalt aus und enthält nichts Unwirksames oder gar Schädliches – kein Wasser, keine Soda und keine bleichenden Substanzen. Suma hat die Eigenart, beim Kochen Millionen kleiner Bläschen zu bilden, die den Seifenschaum in lebendigem Strom durch die Gewebe treiben, wodurch aller Schmutz gelöst wird.

Sie werden staunen, mit wie wenig Suma Sie auskommen: 1 Paket gibt 4 Eimer waschkräftige Lauge – genug für 40 Pfund Trockenwäsche. Also: Suma für den nächsten Waschtag!

„Sunlicht" Mannheim

SUMA
wäscht weisser und schonender

CARMOL
tut wohl, lindert Schmerzen.
Man verwendet **Carmol** (Karmelitergeist) bei Erkältungs-Krankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, einfachem Husten und Schnupfen. Preis **Rk. 1,50**
1 Flasche **Carmol** ist eine billige **Hausapotheke**
Hyproxit (Magnesium peroxyd)
Wer sich elend, krank, matt fühlt, hat meist Magenbeschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—4wöchentliche Kur mit Blutreinigungs- und Magenpulver **Hyproxit** wirkt meist Wunder, schafft die Kranken sich wie neugeboren fühlen.
Carmol-Blutreinigungs-Tee
(aus Sennafrucht bereitet) Preis 60 Pfg.
ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung zuverlässig und reinlos ist.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Bekanntmachung
Am Donnerstag, dem 2. Juni 1927
vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Hauptzollamte, Stau 2:
ca. 5000 Zigarren, 12 000 Zigaretten und 30 Flaschen Schaumwein
öffentlich versteigert.
Hauptzollamt.

Bekanntmachung!
Die Amalienbrücke im Zuge der Amalien- und Nordstraße wird in den Nächten vom 1.—2. und 2.—3. Juni d. J. von morgens 4 Uhr bis 7 Uhr für den
Gesamtverkehr gesperrt!
Wasserstraßenamt Oldenburg.
Popken.

Gemeinde Ohmstede
Die Gemeinde Ohmstede bietet den Gläubigern ihrer 7proz. Anleihe von 1923 eine Barabfindung von 100 Prozent des eingezahlten Goldwertes an. Unter genauer Angabe ihres Namens, Standes und Wohnortes haben die Inhaber der Schuldverschreibungen die Mäntel und Zinsscheinbogen nebst den Erneuerungsscheinen bei der Landessparkasse zu Oldenburg einzureichen. Die Einlösungsfrist läuft 3 Monate beginnend mit der Veröffentlichung dieses Angebots.
Hanken.

Huntewasseracht
Hauptschau der Wasserzüge in meinem Bezirk siehe Gitterkasten.
J. A.: Raschen, Geschw.
Hatenhorst, den 23. Mai 1927.

Jaderberger Beuserung
Folgende Schaugräben sind bis zum 10. Juni **ordnungsmäßig zu machen:**
Die Gräben jenseits der Jaderberger Straße, der Strickengraben, der Molkerei- und Bahngraben.
Mangelpfosten werden sofort gebracht u. auf Kosten der Säumigen ausbedungen.
B. Cordes, Geschw.

Verlaglacht Dalsper.
Die unter Schauung stehenden Moorgräben sind gegen den 10. Juni ordnungsmäßig zu reinigen.
Friedr. Lübben, Geschw.

Unter meiner Nachweisung steht zum Verkauf eine zerlegte
Baracke
10 mal 5 mal 2,50 Meter,
2 Jahre alt.
Kult. Meinrenken, Edewecht.

Ovelgönne. Viehhändler Diedr. Bolte, hierf., läßt
Donnerstag, den 2. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
beim Hotel „Zum König von Griechenland", hierf., meistbietend mit längerer Zahlungsfrist verkaufen:
2 hochtragende Kühe,
1 frischabgekalbte Kuh,
3 güste Weidekühe,
5 belegte Quenen,
1 Bullkalb,
6 belegte Schweine,
darunter 2 schwarzbunte Bertshire,
3 Läuferschweine,
1 echt eichene Eßzimmereinrichtung (Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle), 4 Nach Gardinen, fast neu, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 eiserne Bettstelle, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Gartentisch, 2 Gartenbänke, 1 Kokosteppich, 2 Läufer, 1 Leckrett, 2 eis. Oefen, Ofenschirm, div. Bilder, Weingläser, sonst. kleine Sachen, ferner: mehrere Pferdegeschirre, teils neu, 1 fast neuen Sattel mit Zaumzeug, led. Halfter und sonstiges.
Carl Kuck, amtl. Auktionator, Ovelgönne.

Gratis
1 Stück Kernseife
diese Woche bei einem Einkauf von einem Paket
Seifenflocken
Wenzels Seifengeschäfte
Lange Str. 68, Nadorster Str. 102
Donnerschwee Ch. 20.

Guterhaltener Viehwagen
zu verkaufen.
Oberhammelwarden. Heinrich Meyer.

Nervöse
Schmerzen aller Art, Gicht, Rheuma, Kopf- und Zahnweh bei 5fach. echter Thür. Nervenbalsam
Nur echt bei
Kreuzdrogerie Kolweg
Lange Straße 43 beim Markt.

Billig zu verkauf. ein Damen- und ein Herrenfahrrad. Prs. je 15 M.
Meyer, Osternburg, Schulstraße 24.

2 Herrenräder, 2 Damenräder
mit Freilauf zwecks Einführung sehr billig zu verkaufen.
Bromsystraße 81.

Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende **Kuh.**
H. Grube, Moorhausen bei Altenhuntorf.

Laute billig zu verkaufen. Haarenstraße 17.

Wardenburg.
Am 2. Pfingsttag
Ball
Anfang 7 Uhr.
Es laden ein **Herm. Schlüter**
Kegelklub „De wackelt noch"

Waldhaus Bloh
Jeden Mittwoch
ab 6 Uhr nachm.
Tanzkränzchen
Wozu freundl. einladet
Fr. Trometer.

F. A. Eckhardt
Schlossplatz 11 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9
Kunstfärberei und chemische Reinigungsanstalt
für Damen- und Herren-Garderoben, Portieren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw.
Trauerfachen in 24 Stunden
Plisseebrennerei.

Preiswerte Badewäsche

Aparte Neuheiten!
Bade-Capes
Bade-Mäntel
Bade-Stoffe
Bade-Anzüge
Bade-Schuhe
Bade-Hauben

A. G. Gehrels & Sohn

Lichtspielhaus
Nadorster Straße

Heute bis Donnerstag unser neues erstklassiges
2-Schlager-Programm!
I.
Gunnar Tolnaes
in seinem Großfilm der Nordisk-Film:
Eines Weibes Lüge
6 Akte. — Regie: A. W. Sandberg.
Der zweite große Schlager:
Hella Moja
in
Ihre letzte Dummheit
Eine Geschichte aus dem Bühnenleben in 6 Akten.
Ferner wirken mit:
Harry Hardt — Fritz Greiner — Hugo-Werner-Kahle u. a.
Außerdem: **Einlage**
Spielzeiten:
Heute und Donnerstag 5½ und 8½ Uhr.
Morgen, Mittwoch, ab 4 Uhr — von 4—6 Uhr: Einheitspreis 50 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

Großer Damen-Wäsche-Verkauf

Beachtenswerte Schaufenster-auslage: Achternstraße

Geschmackvolle Sommer-Wäsche

in unseren leistungsfähigen, gut bewährten Qualitäten

Damen- Taghemden, Hemdhosen, Nachthemde, Beinkleider, Prinzeßröcke, Untertaillen

Mädchen- Taghemden, Hemdhosen, Prinzeßröcke, Nachthemde, Beinkleider

Seidene Trikot-
Prinzeßröcke und Schlüpfer
Die neuesten Formen und Farben

Taschentücher, weiß und farbig, in allen Arten

A. G. Gehrels & Sohn

Eine Originalflasche, die mit Wasser verdünnt 10 Weinflaschen feinsten Speiseessig (2½%) ergibt,
reicht monatelang.
Auch sonst ist der aus C. C. E. hergestellte Essig vorzuziehen, er ist wohlbekömmlich für jeden Magen, angenehm und mild im Geschmack, von wasserheller Klarheit und unbegrenzter Haltbarkeit.

Einen
gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten
‚Baldravin'
Patentamtlich geschützt unter No. 342681. Es enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Schwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebenso gut angeboten werden, weise man entschieden zurück.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt
in der Kreuz-Drogerie
J. D. Kolvey,
Lange Straße 43.
Donar-Drogerie,
Donnerschw. Str. 62

Klosterschänke Hude

Am **1. Pfingsttage**

Großes Militär-Konzert

Anfang 4 Uhr
ausgeführt von der Kapelle des III. (Oldbg.) Batl. 16. Inf.-Regt. unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister Jung.

Abends:

Großes Brillant-Feuerwerk

Am **2. Pfingsttage**

Großer Ball

Eintritt frei! 5 Musiker Tanzband 1 Mk.
Für ff. Speisen und Getränke bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen ist Sorge getragen. — Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Traut

---

zum Reklamepreis, Einheitsrad, gutes Marken-Fabrikat.
100 Mk. Bar 75 Mk.
Munderloh
Gut erhalt. Kind.-wagen zu verkaufen. Alexandr. 27, 2. E.

NSU. - Autoruf
2139

Marine-Verein

Freitag, den 3. Juni, abends 8½ Uhr,

Große Skagerrakgedächtnisfeier
in der „Union"

Festrede: Marineoberpfarrer **Nonneberger**
Konzert: Bundeskapelle des Oldenburger Kriegerbundes unt. Leitung des Bundesmusikmeisters.
Zu zahlreichem Besuch ladet herzlichst ein
Der Vorstand.

Burwinkel

Am 2. Pfingsttage

Großer Ball

mit amerikanischen Ueberraschungen selbst erlebt in Newyork.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Schmidt.

Wall-bicht

Das Lebenslied

nach dem gleichnamigen Roman von **Rudolf Herzog**
mit der erstklassigen Besetzung:

Franz Grube	Theodor Loos
Johanna, seine Schwester	Erna Morena
Helga Nuntius	Helga Thomas
Richard Marschall	Carl de Vogt
Robert Braun	Angelo Ferrari

◆

Wir zeigen ferner:

Eine Minute vor zwölf

Eine ganz tolle Sache mit
Luciano Albertini.

Zum Pfingstfeste!

Billige fertige Bielefelder

Damen-Wäsche.

Leinen-Spezialgeschäft
Georg L. Möller
Lange Straße 33. Telephon 1908.

Bitte beachten Sie mein Fenster!

Heute

8—10.30 Uhr abends, im „Unions"-Garten

Großes öffentliches Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle III. (Oldbg.) Batl. 16. Inf.-Regt. unter persönlich. Leitung des Herrn Ob.-Musikmeister Jung, mit anschließendem **Ball** statt, wozu herzlich eingeladen wird.

Bei schlechtem oder kaltem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Voranzeige

Altenhuntorf

Mein diesjähriges

Vogelschießen

findet am **14. August** statt.
E. Haase.

Unsere Herren-Anzüge

haben durch die guten Qualitäten, beste Paßformen u. Verarbeitung, sowie durch die allerniedrigsten Aufschläge, die bei den teuersten Anzügen nicht höher sind als bei den billigeren, eine nachweislich immer größere Verbreitung gefunden.

Vornehme Herrenanzüge	94,50—75,00 ℳ	Feine gstr. Kammgarnhosen	23,50—10,50 ℳ
Elegante Herrenanzüge	74,00—64,00 „	Moderne Anzugstoffhosen	12,50— 5,50 „
Feine Kammgarnanzüge	63,00—51,00 „	Schwere Tirtehhosen	11,50— 6,50 „
Mod. prima Herrenanzüge	50,00—32,00 „	Gute haltbare Herrenhosen	8,75— 2,95 „
Gute haltb. Herrenanzüge	31,00—18,00 „	Schwere Manchesterhosen	14,25—10,50 „
Feine Herrensportanzüge	48,50—25,00 „	Leichtere Manchesterhosen	10,00— 6,75 „
Reflame-Herrensportanzüge	28,00—19,50 „	Starke Pilzhosen	8,50— 3,50 „
Echte Münchner Mäntel	48,00—21,00 „	Haltbare Zwirnhosen	6,50— 2,95 „
Schweden-Gummimäntel	39,50—24,00 „	Die besten Breeceshosen	19,50— 9,50 „
Raglan-Gummimäntel	29,50—12,50 „	Lord- u. Buckskinbreeches	9,50— 4,90 „
Imprägnierte Windjacken	21,50— 6,50 „	Moderne Knickerockers	18,00— 9,75 „
Moderne Lederrolljacken	Stück 15,50 „	Knaben-Kniehosen	7,20— 1,50 „
Falten-Lodenjoppen	15,50—11,50 „	Knabenleibchenhosen	4,50— 1,75 „
Schöne Sportjoppen	12,50— 6,50 „	Herrenhüte, Haar u. Filz	9,75— 3,50 „
Leichte Sommerjoppen	7,25— 2,95 „	Schöne blaue Tuchmützen	5,00— 2,60 „
Prima Lüsterjoppen	12,50— 8,25 „	Reinwoll. Kammgarnsocken	1,75— 1,10 „
Elegante Knab.sportanzüge	24,50—14,00 „	Farb. Mako- u. Seid.socken	2,35— 0,45 „
Die starken Tirtenanzüge	19,50—10,00 „	Erstklassige Oberhemden	8,50— 3,75 „
Einfache Knabenanzüge	9,50— 4,50 „	Die schön. Einsatzhemden	3,75— 1,65 „
Gestrickte Knabenanzüge	6,85— 4,75 „	Herrensporthemden	3,50— 2,45 „
Knaben-Sommersweaters	0,80— 0,50 „	Starke Arbeitshemden	3,95— 1,80 „
Sehr. Knab.sporthemden	2,65— 1,25 „	Normalhemden	5,50— 1,80 „
Blaue Knabenmützen	2,50— 1,25 „	Ganz la Gummihof.träger	2,50— 0,50 „

Berufskleidung — Herrenartikel

Sehenswerte Ausstellungen in 8 Schaufenstern

G. Bruns Fabriklager, Ecke Haaren- u. Mottenstr.

Pfingst-Angebot

Waschseidene Strümpfe
Paar . . . . . 2.25, 2.65, 2.85 Mk.

Bembergseidene Strümpfe
Paar . . . . . 3.25, 4.25, 4.50 Mk.
Kindersocken . . von 35 Pfg. an
Pagenstrümpfe . von 95 Pfg. an

Herren-Socken
moderne Farben und Muster
Paar 0.75, 0.85, 0.95, 1.35, 1.95 Mk.

Damen-Handschuhe
mit Manschetten, Paar 1.45, 1.65, 1.85

Kunstseidene Schlüpfer
gestreift, prima Qualität und Verarbeitung . . . . . 3.95, 4.25 Mk.

Kunstseidene Hemdhosen und Röcke
mit Spitzen . . . . . 5.90 Mk.

Kinderschlüpfer
aus Kunstseide und Baumwolle, haltbare Qualitäten . . . von 70 Pfg. an

Damen-Taghemden, Beinkleider, Hemdhosen, Prinzessröcke

Herren-Oberhemden
Perkal . . . . . 4.95, 5.90, 6.25 Mk.
modefarbig kariert . . . . . 7.75 Mk.

Binder in grosser Auswahl
0.95, 1.20, 1.75, 1.95 Mk.

Leopold Liepmann
Schüttingstraße 20

Herren-Anzüge

in reicher Auswahl,
19.50 32.— 43.— 48.— 58.—
69.— 75.— 82.— ℳ

Moderne Sport-Anzüge
Windjacken von 10.— ℳ an
Breecheshosen von 7.90 ℳ an

Karl Diers, Eversten

Autoschuh

HARMDIERKS
Inh.: R. & T. Remmen
Julius-Mosen-Platz 5 — Neue Straße 3

Fachgemäße Reparaturen
Nachweisl. größtes Ersatzteil- und Gummi-Lager Oldenburgs
Großtankstelle — Garagen — Schleppdienst
Fabrikniederlagen: Kugellagerfabrik Fichtel & Sachs
Varta-Akkumulatoren.
Alte Kolbenringe

Fernruf **770**

ALT-HEIDELBERG
HEUTE, DIENSTAG, DEN 31. MAI
GROSSES ABSCHIEDS-KONZERT
DER JAZZBAND-KAPELLE NAPOLI-STARS
POLIZEISTUNDE 3 UHR

APOLLO

Unser neuer Spielplan vom 31. Mai bis 2. Juni:

Cilly Feindt

unstreitig Deutschlands jüngste Attraktion, Deutschlands jüngster und erfolgreichster Filmstar, bekannt aus der „Berliner Illustrierten" in ihrem Film

„Die Zirkusprinzessin"

7 spannende Akte, in denen die jugendliche Künstlerin in allen Städten Triumphe feiert.

2.

„Parkettsessel 47"

6 Akte nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Lucius Berneuil. — Hauptdarsteller: Erna Morena Margarethe Kupfer, Lotte Stein, Paul Morgan usw.

3.

Naturaufnahmen

Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8.10 Uhr

Landesbibliothek Oldenburg

Jugend heraus!

Nachrichten für Stadt und Land. Wochenbeilage für Turnen, Spiel u. Sport.

Nr. 22 — Oldenburg, Dienstag, 31. Mai 1927. — 8. Jahrgang

Von den Turnspielen.

Die Bürgerfelder Einweihungsspiele. — Das Handballderby unentschieden.
OTV. siegt im Liga-Faustball-Turnier. — In der Hochflut der Verbandsspiele.

Anläßlich seiner Platzweihe, über die wir gestern ausführlich berichteten, hatte der Bürgerfelder Turnerbund eine Reihe von Freundschaftsspielen abgeschlossen. An Bedeutung überragte das Handballspiel OTV. — BTV., das letzte, das die Bezeichnung Lokalderby verdient, denn vom nächsten Jahre an sind die Sportfreunde mit von der Partie. Das Spiel versetzte den Zuschauern in der ersten halben Stunde den Atem, die dinging wie 10 Minuten. Später kam die natürliche Rückwirkung. In den Faustballspielen gab es die erwarteten Ergebnisse. Die Meisterklasse und die A-Klasse der Frauen sah OTV., die A-Klasse der Männer Orpo als überlegenen Sieger.

Die Verbandsspiele beleben allabendlich den Haarenesch. Sie brachten an einigen Tagen bis zu 150 Aktive auf den Rasen. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Gauturnfest wird die erste Flutwelle vom Wochenende an ein wenig abebben. Leider mußten wegen Platzmangels verschiedene Spielberichte zurückgestellt werden.

Die Bürgerfelder Einweihungsspiele.

Handball:

Liga BTV.—OTV. 3:3.

Bei OTV. fehlten Harms 2, Elsner und Hartmann sowie Faust, Fuchs und Brauer. Man durfte daher den Bürgerfeldern, wo lediglich Oetken ersetzt werden mußte, Siegesaussichten geben.

OTV.: Smidt
Driebold Ostendorf
Heyel Brockmann Wantier
Schröder E. Meyer Hans Harms Elsmann Wegener
F. Harms Schlimm Hansen F. Butt Fritzi Müller
F. Müller I Glopstein Hatjes
Behrends Schröder

BTV.: Weers

BTV. stellt sich daher auch von vornherein auf Sieg ein, aber auch der Gegner spielt auf Sieg. So kommt ein Spiel von außergewöhnlicher Wucht und Schnelligkeit zustande. Gleich im Anfang jagt Schröder eine Bombe übers Tor. Im nächsten Augenblick steht Butt frei vor Smidts Heiligtum. Auch sein Schuß geht drüberhin. Gleich darauf passiert Schröder dasselbe und dann wieder geht es Hansen ebenso. Bei BTV. schafft Müller II in rascher Flankenvorstößen den Ball immer wieder nach vorne oder der Ball wird im Zickzackspiel vorgebracht, bei OTV. zeigt die linke Sturmseite gute Zusammenarbeit. Beide Hintermannschaften arbeiten mit großer Sicherheit. Besonders Schröder wird nach seinen ersten Vorstößen scharf bewacht.

Bei OTV. ist Brockmann die treibende Kraft in Abwehr und Angriff. So geht das Spiel in mörderischem Tempo auf und ab. Butt erhält den Ball vorm Tor. Scharf und flach saust der Ball, und Smidt wirft sich einen Sekundenbruchteil zu spät. 1:0. In der nächsten halben Minute gleicht E. Meyer unhaltbar aus. 1:1.

Einen Freiwurf von der Abseitslinie setzt Schröer daneben; in der nächsten Minute hält Smidt einen gleichen Ball. Wieder stürmt OTV. vor. Hans Harms hat den Ball, wird aber stark bedrängt. Kurz entschlossen gibt er einen glänzenden Rückhandwurf aufs Tor auf, und schon klatscht der Ball in die Maschen, den Weers kaum hätte halten können, auch wenn er darauf gefaßt gewesen wäre; 1:2 führt OTV. Aber schon in der nächsten Minute stellt Hansen durch 13-Meter-Wurf den Ausgleich her. War die Entscheidung auch unrichtig, denn wegen Betreten des Torkreises gibt es nur 16½ Meter, so glich der gleiche Verstoß und die gleiche Ahndung auf der Gegenseite unmittelbar darauf diesen Fehler aus; allerdings wurde der Ball von Weers gehalten. Eine weitere Gelegenheit zum Führungstor bietet sich OTV. Meyer steht frei vorm Tor, zielt überlegt und schießt scharf, aber der Pfosten rettet. Durch 16½ Meter erzielt Hansen die Führung für die Gelben. Einen gleichen Wurf von Schwarz macht Weers unschädlich.

Nach der durch Austragung der Staffeln verlängerten Pause bewegt sich das Spiel in ruhigen Bahnen. Die Mannschaften haben sich zu stark ausgegeben, das Tempo läßt nach. Auch gibt es ein Regenschauer. Der Ball wird schwer zu behandeln, der Rasen glatt, so daß sich die Spieler kaum halten können. Nur Brockmann und F. Müller scheint die Glätte und Harms die Anstrengung nichts anzuhaben. Ein Strafwurf von Schröer bringt den Ausgleich. Weers hält den nassen Ball zwar, läßt ihn aber entgleiten, schiebt den Ball durch eine unglückliche Bewegung der Rechten hinter sich ins Tor. OTV. vernachlässigt den linken Flügelstürmer. Dieser rückt dann zu weit zur Mitte, und fällt zuletzt ganz aus. Beiderseits fallen keine Tore mehr. Bei der Glätte des Balles sind die Schüsse zu ungenau, und beide Torwarte stehen ihren Mann.

Das Ergebnis entspricht dem Verlauf und ist für beide Mannschaften ehrenvoll, die ihr bestes taten und ein schönes und faires Spiel lieferten. Peyer vom Tv. Jahn war ein guter und aufmerksamer Schiedsrichter, sollte sich aber in manchen Dingen (Vorteil ohne Raumgewinnung) nicht so starr an den etwas verunglückten Wortlaut der Regel halten.

B-Klasse BTV. — OTV. 5:1 (!).

Die Bürgerfelder Reserve bewies ihre Durchschlagskraft durch einen verdienten Sieg über die allerdings geschwächte Mannschaft des Verbands- und Gaumeisters.

D-Klasse BTV. — OTV. 2:1 (1:1)!

Die Jugend des Platzbesitzers war von jeher ein ebenbürtiger Gegner der Ramenser vom Haarenufer. Diesmal trug sie einen knappen, aber nicht unverdienten Sieg über den mit reichlich viel Ersatz antretenden Gegner davon.

Faustball.

Turnier der Meisterklasse.

OTV. — Großenkneten 32:23 (18:13).

Die Begegnung ist besonders interessant, weil sie die Gegner zum ersten Male zusammenbringt. OTV. spielt von vornherein sehr ruhig, Harms 2 mit besonders beherrschter Sicherheit. Die Mannschaft kommt daher trotz tapferer Gegenwehr der Großenkneter bald ins Vordertreffen, und erringt einen knappen aber verdienten Sieg. Beide Mannschaften sind auf allen Plätzen gut beschlagen. In der Vordermannschaft hat OTV. ein Plus. Die geringe Punktzahl entspricht der sicheren und prächtigen Arbeit der Gegner.

OTV. — BTV. 30:19 (16:8).

Da TE. nicht antritt, kommt BTV. ohne weiteres in die Entscheidung. Hermann Müller beginnt wieder mit mehreren Fehlangaben. Das ist mehr als das übliche Lampenfieber; es ist die natürliche Rückwirkung der gewaltigen Arbeit, die in den letzten Wochen auf ihm lastete. Verhängnisvollerweise leistet sich auch Glopstein, der den Bann brechen will, eine Fehlangabe, und Fritzi ergeht es nicht besser. Ein böser Anfang! Im Handumdrehen ist OTV. 6 Punkte vor. Erst von da an ist das Spiel völlig offen, doch behält OTV. die eiserne Ruhe, selbst wenn einmal ein leichter Versager unterläuft, während sich bei BTV. hin und wider eine leichte Unsicherheit bemerkbar macht. Dennoch läßt das prächtige Spiel auch des Unterlegenen niemals dem Gedanken Raum, der Sieg stünde bereits fest. In der Hintermannschaft hat BTV. heute sogar ein Uebergewicht; doch wird das durch die übrigen Spieler, unter denen Gebr. Harms an erster Stelle zu nennen sind, mehr als ausgeglichen.

A-Klasse:

OTV.—BTV. 51:33 (31:8).

Das Ergebnis entspricht den Erwartungen und dem Verlauf. Bereits beim Wechsel steht der Sieg OTV.s fest.

VfL. Orpo—Sportfreunde 45:26.

Erwartungsgemäß landen die Ordnungshüter in diesem ersten Spiel, das sie mit einem ihrer Hauptrivalen zusammenführt, einen sicheren Sieg. Ueberraschend ist lediglich seine Höhe.

Entscheidungsspiel VfL. Orpo—OTV. 49:28 (34:5).

OTV. bekommt den Wind von vorne; in mehr als einer Hinsicht. Dazu spielt die Mannschaft recht aufgeregt. So kommt das katastrophale Halbzeitergebnis zustande. Nach dem Wechsel hält OTV. das Spiel offen. Jetzt erst tritt aber die Kunst der Orpomannen ins volle Licht, die auch gegen Wind im Vorteil bleiben.

B-Klasse:

Wegen der großen Anzahl der beteiligten Mannschaften war es nicht möglich, Zwischen- und Endspiele der Sieger anzusetzen.

Sportfreunde—ASC. 38:37.

ASC. bleibt hinter seinen früheren Leistungen zurück und muß eine knappe Niederlage einstecken.

Metjendorf—Neuenkruge 55—45.

Erstens kommt es umgekehrt zweitens als in den Verbandsspielen.

TV. v. d. Haarentor — Bokel 37:31.

Wenn sich die Haarentorer zur Beteiligung an den Verbandsspielen entschließen können, so könnte aus der Mannschaft noch etwas werden.

VfL. Orpo — BTV. 61:40.

Auch in der B-Klasse tragen die Mannen des VfL. einen verdienten Sieg davon.

D-Klasse.

Jahn — BTV. 41:40.

Ueberraschenderweise dreht Jahn den Spieß um und siegt knapp.

TE. — OTV. 47:32.

Eine unangenehme Ueberraschung mußten die Osternburger hinnehmen. Jung-Eversten, in den Verbandsspielen bisher noch nicht angetreten, siegt mit 4 Spielern leicht und sicher.

Entscheidung: TE. — Jahn 54:45.

Abermals zeigen die 4 Everster ihr Können. Hoffentlich ein Anreiz, sich auf ihre Pflichten in den Meisterschaftsspielen zu besinnen.

*

Die Verbandsspiele.

Schlagball.

6. A-Klasse TE.—VfL. Orpo 84:17

Erwartungsgemäß lardet Eversten einen sicheren und hohen Sieg, der durch Ueberlegenheit im Schlagen und Feldspiel auch wohlverdient ist. Besonders im letzteren klappt es bei Orpo naturgemäß noch nicht. Lediglich im Fangen weist die Mannschaft gute Einzelleistungen auf. Einzelergebnisse: 63:1 Lauf, 15:0 Weitschlag, 6:16 Fänge. Hartmann 1 vom Turnerbund leitete sicher und korrekt. Das vom bauenden Verein gelieferte Protokoll spottet jeder Beschreibung.

22. B-Klasse BTV.—SF. 44:49.

Anfangs ist BTV. im Vorteil. Dann dreht sich das Blatt, und SF. erringt einen knappen Sieg. Die Einzelergebnisse kennzeichnen die Gegner als Anfängermannschaften. 39:42 Läufe, 0:2 Weitschläge, 5:5 Fänge.

D-Klasse:

40. OTV. 3—OTV. 2 62:62.

Die beiden Schwestermannschaften liefern sich einen flotten und ausgeglichenen Kampf dessen Resultat den gezeigten Leistungen entspricht.

42. Jahn—OTV. 2 49:60 (38:11).

Ein interessantes Spiel gleichwertiger Gegner. Jahn spielt mit 10 Mann OTV. tritt mit 9 an und ergänzt sich dann auf 11. Jahn ist anfangs überlegen, während OTV. zerfahren spielt. Nach dem Ballwechsel schraubt Jahn das Ergebnis auf 44:14. Dann kommt OTV. mächtig auf und zieht 10 Minuten vor Schluß des Spiels vorbei. Jahn fällt jetzt ein wenig ab und muß den schon für sicher gehaltenen Sieg entschwinden sehen. B. Kuhlmann, TE., als Schiedsrichter, für das erste Debut recht vielversprechend.

43. OTV. 3—OTV. 1 9:89.

Die erste Jugend landet den erwarteten Sieg, dessen Höhe die dritte den 5 Nichterschienenen verdankt, so daß sich die Mannschaft erst um einen jüngeren Spieler auf die wettspielfähige Zahl ergänzen mußte. Einzelergebnisse: 0:11 Weitschläge, 3:75 Läufe, 6:3 Fänge.

50. E-Klasse: Jahn — TE. 24:59 (21:23).

Bis zur Halbzeit ist das Spiel völlig ausgeglichen. Dann geht TE. mächtig aus sich heraus und bei Jahn stellt sich wieder eine gewisse Unsicherheit ein, die die Mannschaft durch Uebungsspiele und Fangübungen noch überwinden muß. Schmidt, OTV., leitete sicher. 22:48 Läufe, 1:5 Weitschläge, 1:6 Fänge.

*

Faustball. A-Klasse:

64. Orpo 1 — Wiefelstede 56:23.

VfL. Orpo gewinnt auch das Rückspiel sicher und mit einem Rekordergebnis und liegt ungeschlagen an erster Stelle in seiner Staffel.

65. BTV. — OTV. 2 33:43 (17:21).

Den geringen Anfangsvorsprung der Bürgerfelder holt OTV. bald auf und gewinnt in leicht überlegenem Stil. Meyer vom VfL. Orpo leitete korrekt.

76. SF. — OTV. 32:28.

Ein schönes und spannendes Spiel. Unter Einsatz des ganzen Könnens wird um jeden Punkt gekämpft. Anfangs ist OTV. nach Ueberwindung einer leichten Unsicherheit im Vorteil. Nach dem Wechsel drehen die SF. den Spieß um und siegen verdient. Dierks vom TV. Jahn leitete sicher.

B-Klasse:

89. Jahn — Orpo 1 44:41 (19:23).

Nicht nur das Ergebnis bedeutet eine Ueberraschung, sondern auch der Gang des Spiels. Nach gleichwertigen Leistungen und wechselnder Führung steht es kurz vor Halbzeit 19:19; dann gibt es noch 4 Punkte für Orpo, die Jahn gleich nach dem Wechsel aufholt. Wieder zieht Orpo bis 39:35 voran, um im Endkampf geschlagen zu werden. An Stelle des ausgebliebenen Schiedsrichters leiten Hanstein, VfL., und Rohr, Jahn, abwechselnd. VfL. legte Einspruch ein.

96. SF. 2 — Orpo 2 23:56.

(Verspätet eingegangen.)

Die 2. B-Mannschaft des VfL. Orpo trägt einen Rekordsieg davon. Der Schiedsrichter war nicht erschienen.

100. VfL. Orpo 2 — OTV. 46:30 (24:15).

OTV. muß 2 Ersatzspieler einstellen, darunter für den Vorderspieler. Orpo 2 gewinnt daher nicht nur verdient, sondern auch unerwartet hoch. Der Schiedsrichter wurde von E. Meyer, OTV., in unparteiischer Weise vertreten.

114. OTV. — ASC. 26:51 (17:20).

Die Akademiker nehmen im Rückspiel blutige Rache für das erste verlorene Spiel und liefern dem Gegner mit verstärkter Mannschaft ein Spiel, gegen das er völlig machtlos ist. Lediglich die ersten Minuten sind die Rübenschweizer im Vorteil. Bei 12:3 hat sich ASC. gefunden und holt nun, obwohl gegen Wind spielend, serienweise auf, so daß es noch 3 Gutpunkte für die 2. Hälfte gibt. Nun erst ist ASC. vollends überlegen. Die Mannschaft ist auf allen Plätzen gut besetzt, und Müllers scharfer und wuchtiger Schlag stellt die Hinterspieler des Gegners vor unlösbare Aufgaben. Mit hohem Abstand fällt ASC. der verdiente Sieg zu. An Stelle des nicht erschienenen Schiedsrichters leitete W. Harms, OTV., korrekt.

Der Spieltag in Neuenkruge.

Am Sonntag wurde in Neuenkruge die Vorrunde der 4. Staffel der B-Klasse in Faustball ausgetragen. Es gab außerordentlich spannende und heftige Kämpfe, da die Mannschaften recht gleichwertig waren. Neuenkruge gewann beide Spiele, trotzdem Bödecker nicht teilnehmen konnte, während MTV. leer ausging. Das Schleuderballspiel gewannen die Bokeler Knaben. Die Ergebnisse lauten:

Neuenkruge — Metjendorf 58:51 (28:28).
Neuenkruge — Bokel 55:45 (27:23).
Metjendorf — Bokel 51:53 (29:18).
Schleuderball. E-Klasse: Bokel — Neuenkruge 7:3 (5:1).

3. Klasse:

142. OTV. 1 — Jahn 48:62 (27:28).

Das Spiel bringt Jahn die verdienten Punkten und den überraschenderweise zahlreichen Zuschauern viele ergötzliche Bilder.

143. SF. 1 — VfL. Orpo 47:52 (24:26).

An Stelle des ausgebliebenen Schiedsrichters übernimmt Schillmüller von den Sportfreunden die Leitung, die er unparteiisch handhabt. Das Ergebnis entspricht dem Verlauf.

144. Jahn — Sportfreunde 1 64:60 (30:27).

Die Mannschaften liefern sich ein ebenbürtiges und spannendes Spiel, dessen Ausgang erst beim Schlußpfiff feststeht. Jahn ist während des ganzen Spiels vor; nie mehr als sechs Punkte; zum Schluß kommen die Sportfreunde sogar bis auf 59:58 heran.

155. Klasse C1. Jahn — BTV. 49:45 (23:29).

Die alte Faustballgarde zeigte in ihrem Eröffnungsspiel gute und gleichwertige Leistungen. Jahn ist anfangs im Vorteil (6:2), doch zieht BTV. bei 10 gleich. Längere Zeit bleibt der Kampf offen. Dann geht BTV. voran und ist beim Wechsel 6 Punkte im Vorteil. Obgleich Jahn jetzt die günstige Seite hat, verteidigen die Bürgerfelder ihren Vorsprung lange. Erst im Schlußkampf kann Jahn den Sieg sicherstellen.

D-Klasse:

164. Jahn — BTV. 40:54 (17:33).

Jahn spielt anfangs recht aufgeregt, was sich der Gegner zunutze zu machen weiß, der gleich 8:0 Punkte vorlegt. Beim Wechsel ist Jahn um die Hälfte im Rückstand. In der 2. Halbzeit ist das Spiel völlig ausgeglichen. Jahn holt noch 2 Punkte auf, kann aber den verdienten Sieg des Gegners nicht mehr in Frage stellen.

166. OTV. — Jahn 44:36 (17:25).

Jahn spielt in der ersten Hälfte nur mit 4 Mann, hat aber das Glück, daß OTV. die ungünstige Gegenwindseite wählt. Die 4 Spieler tun ihr Bestes. So hält die Mannschaft das Spiel nicht nur offen, sondern erringt auch einen langsam steigenden Vorteil, der noch hätte größer sein können, wenn der linke Vorderspieler den Wind kräftiger ausgenutzt hätte. Darin

Landesbibliothek Oldenburg

zeigt sich Homeyer nach dem Wechsel als besonders gut. Noch liegt Jahn 30:29 vor, als der 5. Spieler die Mannschaft vervollständigt. Doch auch so ist das Verhängnis nicht mehr abzuwenden. Im ganzen zeigte Jahn bessere Leistungen als im ersten Spiel, während OTV., wo ein Ersatzspieler mitwirkte, erst zum Schluß zur rechten Form auflief. H. Dannemann, OTV., leitete korrekt.

*

Schleuderball. Kreisliga.
Schweiburg — Rodenkirchen 1:6 (0:5).

Unter Leitung des Gauspielwarts Fiene, Varel, stellen sich die beiden Hauptanwärter der Ostfriesel in Schweiburg in stärkster Aufstellung zum Kampf. Während die Rodenkirchener, die die Windseite erlosen, sich sofort gefunden haben, zeigen Schweiburgs Hinterspieler einige Unsicherheit. Ueberraschenweise blüht den Platzbesitzern nach dem Wechsel nur das Ehrentor. Rodenkirchen lieferte ein großes Spiel und zeigte prächtige Wurfleistungen. Schweiburg enttäuschte.

*

Das Städtespiel beim Gauturnfest.

Zur Werbung für das Schlagballspiel ist beim Vareler Gauturnfest ein Städtespiel zwischen Oldenburg und Wilhelmshaven-Rüstringen vorgesehen. Mit der Aufstellung der Oldenburger Mannschaft wird sich am Donnerstag, 2. Juni, der Spielausschuß befassen, der nach den Spielen, um 9 Uhr bei Elmer zusammentritt. Auch ein Einspruch harrt der Erledigung. Daß es nur einer ist, ist ein Zeichen gesunden Fortschritts.

Vom Fußballsport.

Die siegreiche Städteelf. — VfB. von Germania-Bochum geschlagen. — Frisia fertigt Wilstorf leicht ab! — Viktoria holt sich die ersten Punkte.

Auch in diesem Jahre hatte Bremen am Tage des Städtespiels Oldenburg—Bremen eine zweite Städtemannschaft (nach Dortmund, wo sie 4:3 gewann) unterwegs. Zweifellos bedingte das eine Verwässerung beider Mannschaften. Deshalb aber die Expedition nach Oldenburg als „zweite Garnitur" anzusprechen, wäre nach dem gestellten Spielermaterial verfehlt. Unter diesem Gesichtswinkel ist der Sieg der Oldenburger Mannschaft zu bewerten! Das Spiel zeigte zwar nicht den Feuereifer mancher anderen Spiele, brachte aber trotzdem, oder gerade deshalb, prächtigen Fußballsport. — Der Verein für Bewegungsspiele wartete Sonnabendabend mit einem Spiel seiner Elga gegen Germania Bochum auf. Anfangs vermochten die Gäste nicht allzu viel Sympathie einzuheimsen. Als sie dann aber zu besserer Form aufliefen, gab es nur wenige, die nicht ein Lob für ihr Spiel übrig hatten. Die Oldenburger standen zurück und hatten das Nachsehen. — Auf der Reise nach dem Niedersachsenplatz am Sonntagnachmittag illustrierte ein Sportfreund dem Berichterstatter die Lage dorfselbst mit der Bezeichnung: Genau nichts! Das ließ allerdings noch manche Frage offen. Nach wenigen Minuten konnte der Pressemensch feststellen, daß sich dieses Urteil nur auf „Wilstorf" bezog. Die Friesen dagegen zeigten ein schönes Spiel und konnten einen hohen Sieg landen. — Viktoria schickte seine Elite an den Berichtstagen zweimal ins entscheidende Gefecht. Gegen Nordenham kämpften die Blau-Roten nicht ganz ohne Hoffnung. Ueberraschend schnell verschaffte sich der Gegner jedoch einen netten Vorsprung, den einzuholen Viktoria trotz überlegenen Spiels nicht mehr in der Lage war. Das zweite Spiel gegen VfL. Rüstringen erledigten die Blau-Roten auf eigener Scholle. Bei Spielbeginn hatte wohl jeder den Eindruck, daß ein neues schweres Gewitter über die Osternburger hereinzubrechen schien. Bald aber hellte sich der Himmel auf; am Firmament zeigten sich Punkte, die zu erhaschen gegen Ende des Kampfes für Viktoria ein leichtes war.

Städtespiel Oldenburg — Bremen 3:1 (2:1).

Ein starker Menschenstrom nach dem Niedersachsenplatze läßt am Himmelfahrtstage dem Außenstehenden erkennen, daß dort etwas Besonderes los sein muß. Vor den Eingängen staut sich die Menge; dann aber nimmt sie der weite Platz auf. Die Gästemannschaft (Rot-Schwarz) ist bereits zur Stelle, während die Oldenburger (Blau-Weiß) noch einige Zeit auf sich warten lassen. Als Schiedsrichter tritt Herr Schulte (Frisia) ins Feld. Nach Auslosen der Seiten (Oldenburg hat Wahl) treten an:

Oldenburg: **Schwarze (Fr.)**

Millers (Fr.) Eggert (Fr.)
H. Neubauer (Fr.) Hundt (VfB.) Hegeler (Fr.)
Steffen Lampe Osterloh Müller Kröger
(VfB.) (VfB.) (VfB.) (Ras.) (Fr.)

⊙

Kniesel Kopitz Meier Pohlmann Lehmann
(OTV.) (DWV.) (Eintr.) (Eintr.) (DWV.)
Wessels (Eintr.) Ackmann (Un.) Jauernich (DWV.)
Schätzler (Eintr.) Neisen (Gr.-W.)
Bremen: Liebold (Eintr.)

Das Spiel setzt flott ein. Beide Mannschaften finden sich schnell und überraschen durch gutes, flaches Kombinationsspiel. Die Oldenburger sind, nicht zuletzt durch Windbegünstigung, zeitweise stark überlegen. Die Läuferreihe arbeitet den Vorderleuten immer wieder gute Angriffsgelegenheiten heraus, die, gut ausgenutzt, zumeist vorm Tor hängen bleiben, so daß die Gegenpartei zu Angriffen ansetzen kann. In einigen Fällen lag das am eigennützigen Spiel des Innensturms; jeder wollte den krönenden Torschuß selbst tun. Die erste spannende Sache brachte Müller, als er, allein vorm Kasten, schießt. Der Torhüter pariert den Ball, mit dem der schnelle Linksaußen davonjagt und Schwarze auf die Bude funkt. Auch dieser Ball wird abgefangen. Als dann nach etwa 15 Minuten Kopitz mit dem Leder vorgeht und es schließlich Schwarze flach auf die Kiste schickt, schnellt dieser zur Erde, um es zu halten. In diesem Moment stellert der Ball und geht über ihn hinweg ins Tor! Etwa zwei Minuten später kommt der Ball durch Hundt-Osterloh an Lampe. Dieser geht damit verblüffend ruhig noch einen Schritt vor und jagt Liebold die Lederkugel in die rechte Toreck. Also Ausgleich! Das Spiel geht in ruhigen Bahnen weiter. Die linke Seite bei den Oldenburgern ist mehr beschäftigt als die rechte. Neubauer bewacht den als Durchbrenner bekannten Kniesel liebevoll. Einige Male gelingt es diesem dennoch, durchzukommen. Prachtvoll flankt er vors Tor, wo die Bälle meist eine Beute der Verteidiger werden. Ein überraschender Schuß von Lampe aus dem Hinterhalt verfehlt sein Ziel; auch Steffen hat mit einem scharfen Schuß kein Glück. Um ein Haar hätten die Bremer ein zweites Tor gehabt, als Schwarze der Ball aus der Hand gleitet. Es ging aber doch gut ab. Die Oldenburger haben noch immer mehr vom Spiel, können jedoch die aufmerksame und ballsichere Verteidigung nicht überwinden. Auch der Torhüter verrät Können. Als nach etwa 30 Minuten Spielzeit der eine Verteidiger von Rot-Schwarz mit dem Eingreifen zögert, kommt Lampe zum Schuß und erzielt Nr. 2: So blieb es bis Halbzeit.

Allgemein glaubte man, daß sich das Bild in der zweiten Halbzeit ändern würde, da jetzt die Gäste Wind im Rücken hatten. Das ist jedoch nicht der Fall. Die erste Viertelstunde hielten sich die Bremer noch einigermaßen; gefährlich wurden sie dem Oldenburger Heiligium nur selten. Dann konnten die Blau-Weißen das Spiel noch weit überlegener gestalten als vorher. Der Sturm umlagert das Tor der Bremer zeitweise und späht nach guten Schußgelegenheiten. Wo sie sich bieten, werden sie ausgenutzt; der Torwart hält, oder der Ball verfehlt sein Ziel. Bei einer Gelegenheit, die nur Müller hätte günstig vollenden können, drängt sich Osterloh dazwischen — der Ball geht ins Aus. Ein Teil des Publikums bereitet sich bereits auf den Abmarsch vor. Da, ganz überraschend, schallt von neuem ein „Tor!"-Ruf übers Feld. Müller, Osterloh und Lampe sind zu gleichen Teilen an diesem dritten und letzten Tor beteiligt. Mit 3:1 fand der Kampf sein Ende.

Beide Mannschaften können sich rühmen, dem Oldenburger Fußballpublikum einen mustergültigen Fußballwettkampf vorgeführt zu haben. Der Unparteiische hatte nicht nötig, wegen Unfairnis oder dergleichen einzugreifen. Der Sieg der Oldenburger Mannschaft war durchaus verdient. Bei etwas mehr Glück wäre noch ein ganz anderes Ergebnis herausgekommen.

Germania-Bochum — VfB.-Liga 4:1 (2:0).

Am Donnabendabend empfing der VfB. seine westdeutschen Gäste aus Bochum auf seinem Platz. Trotz des erhöhten Eintrittspreises hatte sich verhältnismäßig guter Besuch eingefunden. Kurz vor 7.30 Uhr pfeift Lehse (VfB.) zum Beginn an. Die Gäste müssen in etwas veränderter Aufstellung, wie gewohnt, antreten. Die Blau-Weißen stellen: Wintermann, Cordes, Holze, Bauer, Hundt, Specht, Carstens, Raschen, Osterloh, Lampe, Steffen.

Es entwickelt sich sofort ein flottes Spiel. Beide Tore kommen abwechselnd in Gefahr. Die Gäste (blau-schwarz) finden sich anscheinend schlecht mit den Platzverhältnissen ab, es will nichts klappen, selbst ihr Zuspiel ist anfangs recht lückenhaft, vor allem die Kombination viel zu engmaschig, so daß Cordes und Holze stets klären können; Torschüsse sieht man wenig. Die Hiesigen betreiben dagegen raumgreifendes Flügelspiel und werden recht gefährlich; Lampe verpaßt zwei sichere Torchancen. Allmählich merkt man, daß die Gäste tatsächlich etwas können, ihr Mittelläufer ist Klasse, leider reichlich hart; im Bunde mit seinen Nebenleuten wirft er immer wieder den Sturm vor. In der 32. Minute muß Wintermann die erste Kehrwendung machen. Unverdrossen greift der VfB. wieder an, einige Ecken können nicht ausgenutzt werden; der Gegner wehrt immer noch in letzter Minute erfolgreich ab. In der 43. Minute greift Holze den Halbrechten nicht sofort an, unhaltbar flitzt die Lederkugel in die Maschen. 2:0 für Bochum.

Nach dem Wechsel geht der Kampf mit erhöhtem Tempo auf und ab. Zeitweilig wird reichlich hart gekämpft. Der Schiedsrichter greift energischer ein, so daß man sich wieder beruhigt. Die Gäste zeigen jetzt ein gutes Kombinationsspiel, das mit großer Wucht vorgetragen wird. Der gute Halblinke der Blau-Schwarzen erhöht den Vorsprung auf 3:0. Der VfB. beschäftigt richtigerweise von jetzt ab die linke Seite seines Sturms, die denn auch recht oft gefährlich wird. Steffen erzielt nach schönem Durchbruch durch unhaltbaren Schrägschuß das Ehrentor. 3:1. Die Platzbesitzer werden durch den Erfolg angespornt; da der Sturm jedoch nur noch mit 4 Mann spielt, (Raschen schied aus), können aussichtsreiche Bälle nicht verwandelt werden. Kurz vor dem Schlußpfiff fällt für die Bochumer der 4 Erfolg, da Cordes sich zu weit nach vorne gewagt hatte.

Für ein Gesellschaftsspiel war das Spiel eigentlich etwas zu hart. Die Gäste, alles kräftige Gestalten, verstehen zu kämpfen, anfangs enttäuschten sie, zeigten später jedoch, daß sie unter ihrem guten Trainer etwas gelernt haben, kein schwacher Punkt war vorhanden. Beim VfB. waren Cordes, Steffen und Hundt die besten Leute. Die beiden Außenläufer spielten zu viel auf Verteidigung. Die rechte Seite und Mitte des Sturms zeigten einige erhebliche Mängel in bezug auf Zuspiel und Schuß. Raschen war sehr eifrig. Holze und Wintermann zufriedenstellend. Der Unparteiische wurde beiden Parteien gerecht.

Frisia — Wilstorf 5:0 (1:0).

Trotzdem „Wilstorf" für das Oldenburger Sportpublikum ein unbeschriebenes Blatt bedeutete, hatte sich am Sonntag ein äußerst zahlreiches Publikum auf dem Niedersachsenplatze eingefunden. Als Schiedsrichter stellt sich Herr Karl Schulz (VfB.) ein. Frisia spielt mit nachgenannten Leuten: Schwarze — G. Neubauer, Eggert — Hegeler, Millers, H. Neubauer — Brinkmann, Knust, Bennen, Potthast, Kröger.

Von Anbeginn an erweist sich Frisia als die bessere Mannschaft. Schnell und entschlossen setzt diese Partei immer wieder zum Vorgehen an. Auf der Gegenseite halten die Verteidiger sichere Wacht; sie schlagen die Angriffe zumeist ab. Was auf die Kiste kommt, wird meist gut gehalten. Ein Tor für Frisia wird wegen „Abseits" nicht gegeben. Bei den Gästen hat der Sturm zu wenig Durchschlagskraft, um die schweren Leute auf seiten der Oldenburger niederzuringen. Nur selten muß Schwarze eingreifen. Lange kämpft Frisia vergeblich. Da — wenige Minuten vor Halbzeit fällt durch gute Gemeinschaftsarbeit von Kröger, Potthast und Bennen das erste Tor. Wilstorf hat Zählbares nicht zu verzeichnen.

Nach dem Wechsel das gleiche Bild: Frisia führt den Kampf sicher; die Gäste sind auf Durchbrüche angewiesen. Brinkmann hat mit Hegeler gewechselt. Die Friesen sind auch jetzt fast durchweg im Angriff. Alles ist auf Draht; vor allem Hegeler und Kröger, Potthast und Bennen wetteifern im Toreschießen. Bei einer „Ecke" schießt Bennen haushoch über die Latte. Neubauer macht einen Fehler von Schwarze im Augenblick höchster Not wieder gut und bringt den Gegner dadurch um den sicheren Ausgleich. Als nach längerer Zeit G. Neubauer sich vorgepirscht hat und das Leder gegen drei Gegner verteidigen muß, schießt er plötzlich auf die Kiste und hat Glück. 2:0! Fünf Minuten später schießt Bennen eine gute Vorlage zum dritten Tor ein. Als Hegeler etwa 15 Minuten vor Schluß einen langen Schuß aufs Tor gibt, findet das Leder dort zum vierten Male Eingang. Die Friesen belagern das Heiligtum der Gäste zeitweise katastrophal. In deren Reihen reißt Nervosität ein; man sieht vieles durch die Vereinsbrille. Der Schiedsrichter läßt sich deshalb nicht aus der Ruhe bringen. Ein fünftes Tor erzielt Potthast, der eine gute Vorlage von Hegeler einsendet. Selbst einen „Elfmeter" vermag Wilstorf nicht auszunutzen. Die Mannschaft muß torlos abtreten. Die Gäste enttäuschten! Vielleicht lag das daran, daß sie am Portage bereits in Vegesack spielten, wo sie ebenfalls unterlagen (1:2). Die Friesen, zum Kämpfen aufgelegt, hatten leichtes Spiel.

Viktoria — Nordenham 2:4 (0:1).

Viktoria mußte sich Himmelfahrt zum Spiel um den Aufstieg in Nordenham stellen. Das Spiel gestaltete sich zu einem heißen Kampfe. Wechselnde Angriffe; die Mannschaften halten sich die Wage. Tore fallen nicht. Endlich — fünf Minuten vor dem Wechsel — geht Nordenham in Führung. — Nach Wiederbeginn fallen kurz hintereinander drei weitere Tore für Nordenham. Bei diesem Stande (4:0) gibt es in den Reihen der Blau-Roten ein Erwachen. Mit äußerster Kraft wird der Kampf fortgesetzt. Der Gegner ist auf der Hut. Endlich sieht Viktoria seine Anstrengungen durch ein Tor belohnt. Ein zweites folgt und läßt neue Hoffnung aufkommen. Auf beiden Seiten wird jetzt heiß gekämpft. Viktoria hat mehr vom Spiel, kann aber Zählbares nicht mehr herausholen. Sieg und Punkte bleiben in Nordenham.

Viktoria — VfL. Rüstringen 4:0 (1:0).

Auf eigenem Platze empfing am Sonntag Viktoria die Liga des VfL. Rüstringen. Beide Parteien stellen das Beste ins Feld, was sie verfügbar machen können, und zwar:

Viktoria: Leßmann — Lippert, Hayen — Möller, Headt; Maibaum — Hayen, Stolle, Schlüter, Ziegler, Müller.

VfL.: Mundt — Ilen, Ulfers — Heeren, Hinrichs, Schwerzer — Wenke, Reents, Apelt, Wenke, Richter.

Die Gäste beginnen den Kampf mit einem Tempo und einer Wucht, die den Gegner geradezu lähmt. Er muß sich zunächst auf die Verteidigung seines Heiligtums beschränken, fast die gesamte Mannschaft ist daran beteiligt. Beide Mannschaften spielen aufgeregt; die VfL.er können dadurch einige gute Gelegenheiten nicht entsprechend ausnutzen. Nach und nach kommt Viktoria zu sich und hält den Gegner in Schach. Das Spiel ist ausgeglichen. Die Blau-Roten raffen sich immer wieder immer wieder zu einheitlichem Vorgehen auf, so daß der Gegner seine Not hat, um selbst noch offensiv vorgehen zu können. Nach schnellem Vorstragen des Balles flankt Müller in der 2. Minute zur Mitte. Hayen erwischt den Ball und setzt ihn dem Gegner sicher in die Kiste. VfL. reißt sich merklich zusammen, kann aber nur selten dem Tor der Blau-Roten gefährlich werden. Als gewechselt wird, steht das Spiel noch 1:0.

Nach Wiederbeginn hat Grün-Gelb einige Zeit hindurch den Zusammenhang in der Mannschaft wiedergewonnen. Der Kampf geht auf und ab; Viktoria entwickelt den größeren Eifer. Nach 10 Minuten erzielt Blau-Rot den zweiten Treffer. Die Gäste lassen jetzt bedenklich nach; immerhin geben sie das Letzte her, um die Lage zu bessern. Nach einiger Zeit steht das Spiel 3:0. Das gab den Gästen den letzten Rest. Zwar kämpfen sie auch weiterhin um ihre Ehre; der auf ihnen lastende moralische Druck wirkt sich jedoch allüberall nachteilig aus: die Mannschaft ist zu aussichtsreichen Aktionen nicht mehr fähig. Viktoria dagegen hält zähe durch und hat noch ein viertes Tor zu buchen.

Das Spiel verlief dank der Haltung des Unparteiischen (Kieselhorst) in annehmbaren Bahnen. Viktoria hat den Sieg verdient. Mit den zwei Punkten ist aber nicht viel anzufangen.

Einzelergebnisse:

VfB.-Ref. — SBO.1	**5:1 (1:1).**
Frisia-Ref. — SBO.1	**4:3 (4:1).**
Viktoria 2 — VfB. 2	**6:0 (1:0).**
Viktoria 3 — Frisia 3	**5:4 (1:1).**
Frisia 2 — SBO. 2	**2:1 (1:1).**
Jugend VfB. — DWV.	**2:3.**
Jugend SBO. — VfR.	**6:4.**
Schüler VfB. — DWV.	**3:0.**
Schüler VfR. — SBO.	**1:2.**

Wassersport.

Im Oldenburger Yachtklub herrscht zurzeit regstes Leben und Treiben. Trotz des ungünstigen Wetters steht man täglich, besonders in den Abendstunden, die Boote unter Segel auf der oberen Hunte kreuzen und abends treffen sich die Mitglieder beim Anleger. Sonntags sind die größeren Boote fast alle auf der Weser. So waren z. B. am Sonntag, dem 22. d. M., 12 größere Boote draußen, die größtenteils schon am Sonnabendabend hinausgefahren waren. Nachts liegen sie in Elsfleth vor Anker. Die Mannschaft schläft in der Kajüte, und mit frühem Morgensonne geht es unter Segel, hinaus auf die Weser. Das Ziel richtet sich meistens nach Ebbe und Flut, mit ablaufendem Wasser geht es nach Nordenham oder gar nach Bremerhaven, und bei steigendem Wasser zunächst stromaufwärts, vielleicht bis Lesumsack, um mit kenterndem Strom flutabwärts, vielleicht bis Brake oder Rechtenfleth zu fahren. Die Rückfahrt erfolgt natürlich mit dem auflaufenden Wasser (das Wasser legt in der Stunde 6 Kilometer zurück). Das Segeln auf der Weser hat immer neue Reize und bietet an Interessantem und Sehenswertem sehr viel. Insbesondere wird man dort wegen der Breite des Wassers vom Winde ganz anders gefaßt, man kann gegen Wind größere „Schläge" machen beim Kreuzen als auf der Hunte. Die Ebbe und Flut macht das Segeln interessanter. Die Weser ist belebt mit Sportsegelfahrzeugen aller Art, und alle werden mit Kenneraugen bewundert oder kritisiert. Vervollständigt wird das schöne und interessante Bild noch durch die Ozeanriesen, die nach Bremen aufkommen oder in See gehen. Am Himmelfahrtstage und auch am letzten Sonntag waren wieder eine ganze Anzahl Boote draußen, obgleich das Wasser doch nicht gerade als günstig bezeichnet werden konnte.

Die diesjährige Familienfahrt ins Moor am Himmelfahrtstage litt sehr unter der ungünstigen Witterung. Es hatten sich aber trotzdem noch 16 Boote mit reichlich 60 Mitfahrern eingefunden, und um 10.30 Uhr setzte sich der Zug vom Anleger hinter dem Schloßgarten aus in Bewegung. Die Stimmung war glänzend und blieb auch glänzend für den ganzen Tag. Bald war die Schleuse in Moslesfehn erreicht, und bald lag sie auch schon hinter uns, und vor uns der breite Kanal. Bei Frerichs in Jeddeloh wurde Ziel gemacht, wie alljährlich, und Mittag gegessen. Nach einigen gemütlichen Stunden wurde gegen 5 Uhr zur Rückfahrt gerüstet, und bald war alles wieder auf der Heimfahrt. Teilweise wurde bei Wöhlen in Hundsmühlen noch Station gemacht; aber trotzdem lagen um 7 Uhr die meisten Boote wieder an ihrem Liegeplatz. Warm war es nicht, aber es war doch trocken, wenigstens so ziemlich, und schön war sie doch, die gemeinsame Fahrt ins Moor.

Am 19. Juni findet auf der Weser eine Vereins-Regatta statt, an der sich etwa 30—40 Boote beteiligen werden. Hoffentlich schickt uns der Himmel guten Wind zu diesem Tage; aber auch Sonnenschein gehört dazu, damit unsere Zuschauer auf dem Begleitdampfer vollen Genuß von der Veranstaltung haben.

Leichtathletik.

Oldenburger Turner auf Sportreisen.

Zu den dritten Reichs-Wettkämpfen des TV. Uelzen 1860 hatte der OTV. einige Kämpfer entsandt, denen trotz starken Wettbewerbs, schöne Erfolge beschieden waren. Hartmann wurde erster im Kugelstoßen für Jungmann 07/8 mit 10,27 Meter (außer Wettbewerb stieß er 10,70 Meter) und im 100-Meter-Lauf 3. mit 12,1. Lindenberg sand im 3000-Meter-Lauf überraschend starke Widersacher aus den kleinen Landvereinen und mußte sich mit dem 4. Platz begnügen. (L. Schrader-Wriedel 9:45.) Beide brachte es im 1000-Meter-Lauf gegen die vorzügliche Vertretung des Jahrgangs 09 nur auf den 3. Platz, und Elsner 2 konnte sich gegen diese Konkurrenten gar nicht durchsetzen, die die Kugel 12,37 Meter (Hoffmeister, TK. Hannover) und 6,30 Meter weit sprangen (Scharnhop, TV. Uelzen). Die 4 mal 100-Meter-Staffel stel an den Hamburger Tbd. in 46,3 vor Turnklubb Hannover, 46,4, bei der Schwedenstaffel war die Reihenfolge umgekehrt und die Zeit 2:13,5 bzw. 2:13,7.

Das 2. Hanseatische Sportfest des Hamburger Turnerbundes 62

wurde gleichfalls von 2 Oldenburgern beschickt. Leider war das Wettergott den 350 Teilnehmern nicht günstig gesinnt und drückte die Leistungen.

Im 3000-Meter-Lauf mußte sich Hoting, OTV., mit dem 5. Platz zufrieden geben; 1. wurde Lück, Schiffdeck, 9:32,1, 2. Maatz I, Altona 1880, 33.40, 4. Maatz II, 31.62.

In Diskuswurf wurde Poppe, OTV., 4. (31 Meter), 1. Hartz, Flensburg, 33,95 Meter.

Im Dreisprung wurde er gleichfalls 4., hinter Haardt, Maatz und Schlichting-Reinbek.

Landesbibliothek Oldenburg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Berliner Börsenbrief.

Neue Kurseinbrüche. Herr v. Siemens als Börsenprophet. Die Taktik der Banken. Zukunftsaussichten.

Von unserem Berliner Berichterstatter.

E. S. Die Berichtswoche brachte für alle Börseninteressenten neue schwere Enttäuschungen. Die Hoffnung, daß sich die Nervosität der Börse bald legen und einer Beruhigung Platz machen würde, hat sich bisher noch nicht erfüllt. Am vergangenen Montag trat vielmehr ein neuer schwerer Kurssturz auf fast allen Marktgebieten ein, der Verluste bis zu 30 Pzt. mit sich brachte. Die Börse ist noch immer außerordentlich nervös und reagiert zurzeit auf jedes Ereignis, das früher für vollkommen belanglos gehalten wurde, in ungewöhnlich starkem Maße und in stets ausgesprochen pessimistischem Sinne. Die Wirtschaftsführer in Deutschland tun ja aber auch tatsächlich alles, um das sensible Instrument, das die Börse doch nun einmal darstellt — ob bewußt oder unbewußt, bleibe dahingestellt —, weiter zu verstimmen. Herr von Siemens, der Aufsichtsratsvorsitzende der Siemens & Halske A.-G. und einer der prominentesten Industrie-Kapitäne Deutschlands, hat sich auf der Genfer Weltwirtschafts-Konferenz gegenüber Pressevertretern über die Tendenzaussichten an den deutschen Börsen ebenfalls sehr pessimistisch geäußert, und erklärt daß auch nach dem schwarzen Freitag das Kursniveau als zu hoch angesprochen werden müsse, und daß seiner Ansicht nach, nach einer kurzen Haussebewegung weitere schwere Rückschläge folgen müßten. Ohne die hervorragenden Kenntnisse Herrn von Siemens' in seinen Spezialgebieten bezweifeln zu wollen, muß es doch einigermaßen wundernehmen, daß die deutschen Industrieführer auch auf ihnen weniger vertrauten Gebieten glauben, als Propheten auftreten zu können. Man brauchte sich mit diesen Meinungsäußerungen einer einzelnen Persönlichkeit nicht weiter zu beschäftigen, denn es steht selbstverständlich jedem frei, eine günstige oder ungünstige Meinung von den Tendenzaussichten zu haben. Bei Herrn von Siemens liegen die Dinge aber insofern anders, als dieser Mann im deutschen Wirtschaftsleben eine so hervorragende Rolle spielt, daß seine Aeußerungen natürlich überall weitestgehende Beachtung finden und infolgedessen in dem vorliegenden Falle weitgehende Beunruhigung hervorgerufen haben. Auch Dr. Schacht hat anläßlich der Einweihung eines neuen Reichsbankgebäudes in Stralsund seine börsenfeindlichen Ausführungen nochmals wiederholt, ohne ihnen allerdings eine schärfere Form zu geben. Die neue Deroute am Wochenanfang wurde vornehmlich durch forcierte Publikumsverkäufe hervorgerufen und durch umfangreiche Blankoabgaben der zünftigen Spekulation verschärft. Die Depositenkassen der Großbanken haben in den letzten Tagen sehr umfangreiche Exekutionen vorgenommen. Ferner sind große „freiwillige" Positionslösungen des Publikums auf den Druck der Banken hin, die überall hohe Einschüsse fordern, erfolgt. Es ist festzustellen, daß die Publikumsliquidationen allem Anschein nach noch nicht beendet sind, wenn sie auch in den letzten Tagen etwas nachgelassen haben. Mit unangenehmen Ueberraschungen von dieser Seite her ist also vorläufig immer noch zu rechnen. Vor allen Dingen auch deshalb, weil bis jetzt die Banken trotz ihres gemeinsamen Kommuniqués in der Behandlung ihrer Kunden sehr unterschiedlich verfahren. Recht scharf soll beispielsweise die Diskonto-Gesellschaft vorgehen, während die übrigen Großbanken bisher recht milde verfuhren und alles vermieden, um besonders die größere Kundschaft vor den Kopf zu stoßen. Auch die Privatbanken haben bisher immer noch versucht, soweit es ihnen ihre eigene Lage gestattete, die Kundschaft zu schonen. Bei zunehmender Versteifung des Geldmarktes aber müßte hierbei eine Wendung zum Schlechten eintreten. Dann würde nämlich die bis jetzt noch teilweise entgegenkommende Haltung der Banken verschärften Einschußforderungen Platz machen müssen. Allem Anschein nach ist also die Börse vorläufig noch nicht über den Berg und wir möchten daher noch vor jedem Optimismus warnen. Erst wenn sich die Gestaltung der Geldmarktlage übersehen lassen wird, wird man auch eine einigermaßen zuverlässige Prognose über die künftige Tendenzentwicklung stellen können. Der Abbau des Kursniveaus machte während der Berichtswoche weitere sehr erhebliche Fortschritte, wie unsere gewohnte Uebersicht über verschiedene besonders wichtige Papiere deutlich zeigt:

	5.5.	12.5.	19.5.	25.5.
Berliner Handelsgesellschaft	286	258	258	233
Deutsche Bank	191	178	176	168
Darmstädter- und Nationalbank	282	257	249	227
Hapag	155	144	143	131
Nordd. Lloyd	160	146	147	133
A. E. G.	216	197	200	178
Gelsenkirchen	200	180	180	167
Phönix	145	137	135	126
Ver. Stahlwerke	158	149	147	141
J. G. Farbenindustrie A.-G.	347	313	313	283

Auf dem

Montanaktienmarkt

erfuhren die schon in den Vorwochen stark gedrückten Papiere eine weitere teilweise sehr scharfe Senkung. Das Publikum war als Abgeber zu beobachten, während die zünftige Spekulation und die Maklerfirmen das Material zu den gedrückten Kursen aufkaufte. (Teilweise waren es wohl auch Rückkäufe für früher getätigte Blanko-Abgaben.) Beispielsweise gingen Mannesmannröhren-Aktien von 210 auf 185 Pzt. zurück. Die Deutsche Bank und verschiedene Maklerfirmen nahmen das aus dem Publikum hervorkommende Material zu den gedrückten Kursen auf. Die Kurseinbußen bei allen übrigen Papieren dieses Marktgebietes waren ähnliche. Rheinstahl-Aktien waren enorm, nämlich mit 30 Pzt. auf 186 Pzt. gedrückt. Auf dem Markt für

Elektrische Werte

war die Tendenz außerordentlich schwach. A. E. G.-Aktien verloren per Saldo 22 und Siemens & Halske sogar 35 Pzt. Auf dem Markt für

Schiffahrtswerte

wendet sich anscheinend das Interesse in zunehmendem Maße den Aktien der Hamburg-Süd-Amerika-A.-G. zu. Zwar waren auch diese, der schwachen Allgemeintendenz zufolge, per Saldo um 17 Pzt. abgeschwächt, doch waren sehr potente Firmen als Käufer tätig. An der Börse werden Gerüchte über Aufkäufe für ausländische Rechnung kolportiert. Die übrigen Werte dieses Marktgebietes waren ebenfalls durchweg um 10 bis 15 Pzt. abgeschwächt. Auch auf dem

Bankaktienmarkt,

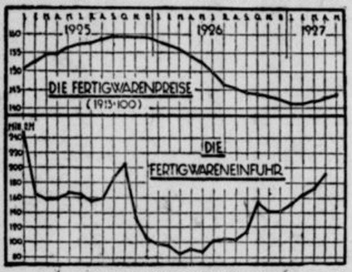
der bisher noch hin und wieder durch Interventionen ziemlich gestützt wurde, sind diesmal außerordentlich scharfe Kursrückgänge zu verzeichnen. So verloren Berliner Handelsgesellschaft-Aktien nicht weniger als 25, Deutsche Bank 8, Darmstädter- und Nationalbank 22 Pzt. Von

sonstigen Werten

gingen die Aktien der J. G. Farbenindustrie A.-G. auf forcierte Publikumsverkäufe hin um nicht weniger als 30 Pzt. auf 282 Pzt. zurück. Berlin-Karlsruher-Industriewerke-Aktien waren wieder sehr starken Kursschwankungen unterworfen. Sie gingen aber per Saldo ebenfalls recht erheblich von 132 auf 115 Pzt. zurück, trotzdem zeitweise die intervenierende Hand spürbar wurde. Scharfen Rückgängen waren auch die von der Spekulation in den Vorwochen so bevorzugten J. P. Bemberg-Aktien ausgesetzt, die am 25. Mai bis auf 460 bezahlt Brief (das angebotene Material konnte selbst zu diesem niedrigen Kurse nicht vollständig untergebracht werden), d. h. also per Saldo um nicht weniger als 108 Pzt. seit dem 19. Mai zurück. Einen ähnlichen Verlust erlitten Vereinigte Glanzstoff-Aktien, die sich um 100 Pzt. auf 550 Pzt. ermäßigten. Sonst sind Sonderbewegungen diesmal gar nicht weiter zu erwähnen. Ganz regellos vielmehr wurden die Kurse auf sämtlichen Marktgebieten herabgesetzt, und ebenso wie in den Haussezeiten, die Papiere ohne Rücksicht auf die Rentabilität heraufgesetzt wurden, werden jetzt die Kurse ohne Rücksicht auf den inneren Wert und die Rentabilität herabgeschlagen. Infolge dieser Tatsache kann bei wirklich sachgemäßer und vorsichtiger Auswahl der Papiere bald wieder die Zeit herankommen, wo man unberechtigt stark gedrückte Papiere relativ billig kaufen kann. Am Sonnabend fiel die Börse aus Anlaß des Ablebens des Vorsitzenden des Börsenvorstandes, Herrn Edgar Rosenthal, aus.

Fertigwarenpreise und Fertigwareneinfuhr.

Das folgende Schaubild gibt einen Ueberblick über die Gestaltung der Fertigwarenpreise seit Anfang 1925. Der Kurve liegen die Fertigwarenpreise, wie sie das Statistische Reichsamt innerhalb des Großhandelsindex berechnet, zugrunde. Im Herbst 1925 hatten die Fertigwarenpreise einen Höchststand erreicht. Sie betrugen damals ziemlich 160 Pzt. der Vorkriegszeit. Als dann im Herbst 1925 die Wirtschaftskrisis einsetzte, gerieten auch die Fertigwarenpreise ins Wanken. Der Preisabbau vollzog sich zunächst bis zur Mitte des Jahres 1926 in ziemlich



schnellem Tempo. Von da ab verlangsamte sich der Preisabbau. Der Rückgang der Fertigwarenpreise zu Anfang des Jahres 1926 war zunächst eine Folge der Wirtschaftskrisis. Der weitere Preisabbau hingegen, der trotz der seit Mai 1926 zu verzeichnenden leichten Wiederbelebung der Wirtschaft auch in der zweiten Hälfte des Jahres 1926 seinen Fortgang nahm, ist als ein Erfolg der Rationalisierungsbewegung zu verbuchen. Seit Beginn des Jahres 1927 ist nun der Abbau der Fertigwarenpreise zum Stillstand gelangt, ja die Preise haben sogar eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erfahren. Man kann also an der Feststellung nicht vorübergehen, daß die Wirkungen der Rationalisierung, was die Preisbildung der Fertigwaren anlangt, sozusagen verpufft sind.

Der untere Teil des Schaubildes gibt einen Ueberblick über die Gestaltung der Fertigwareneinfuhr. Als im Herbst 1925 die wirtschaftliche Lage sich zusehends verschlechterte, hatte die Fertigwareneinfuhr einen sehr starken Abfall zu verzeichnen. Erst mit der leichten Wiederbelebung der Wirtschaft setzte seit Mai 1926 eine Aufwärtsbewegung der Fertigwareneinfuhr ein, die eine wesentliche Unterbrechung bisher nicht erfahren hat. Die Entwicklung der Fertigwareneinfuhr gibt also ein getreues Bild der Konjunkturgestaltung. Man wird freilich beachten müssen, daß die Fertigwareneinfuhr sich aus zwei Warengruppen zusammensetzt, die wirtschaftlich einen durchaus verschiedenen Charakter haben. Einmal gibt es solche Fertigwaren, die (wie beispielsweise Kunstseide, Garne, Gewebe, ein Teil der Eisenwaren) keineswegs industrielle Endprodukte sind, sondern die die deutsche Fertigindustrie als Vor- und Halbprodukte benötigt, um sie nach der Weiterverarbeitung dem Inlandskonsum oder der Ausfuhr zuzuführen. Dieser Teil der Fertigwareneinfuhr ist natürlich, was seine Höhe anlangt, vom Geschäftsgang der heimischen Industrie abhängig. Daneben gibt es aber eine zweite Gruppe von Fertigwaren, die mehr für den deutschen Endkonsum bestimmt sind und die die Produktion der heimischen Industrie konkurrenzieren. Diese zweite Art von Fertigwareneinfuhr zeigt natürlich steigende Tendenz, wenn die Preise der deutschen Industrieerzeugnisse im Steigen begriffen sind. Man darf damit in Zusammenhang wohl vermuten, daß die Steigerung der Fertigwareneinfuhr seit Beginn des neuen Jahres zum Teil auf eben die Tatsache zurückzuführen ist, daß die Einfuhr ausländischer Industrieerzeugnisse wegen der Erhöhung der Fertigwarenpreise auf dem Inlandsmarkt in stärkerem Umfang lohnend geworden ist.

Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei, Bremen.

Die Dividende für 1926 wird mit 10 Prozent, wie auch bereits früher von uns als wahrscheinlich angekündigt, vorgeschlagen. Im Vorjahr gelangten 6 Prozent zur Verteilung. (Kurs der Aktien 182½ Prozent.)

Oldenburger Versicherungsgesellschaft.

Die Gesellschaft erzielte in 1926 einen Reingewinn von 325 997 Mark, aus dem 10 Prozent Dividende (5 Proz.) zur Verteilung gelangen. Die Gesellschaft beabsichtigt, eine Erhöhung ihres Grundkapitals vorzunehmen.

Die Frerichs-Aktien-Gesellschaft Einswarden

hat das Geschäftsjahr 1926 mit einem Verlust von rund 20 000 Mark abgeschlossen. Ueber die Geschäftslage wird mitgeteilt, daß augenblicklich größere Aufträge vorliegen, die der Werft für längere Zeit Beschäftigung sichern.

Bremen, 30. Mai. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, e. V.). Weizen, Manitoba 1 Mai-Abldg. 15,20, Manitoba 2 loko 15,00, Barusso (78 Kg.) loko 13,40, Austral schwed. 14,10. — Roggen, amerikanischer loko 12,05, schwd. 11,95, La Plata loko 12,05. — Gerste, La Plata 11,00, amerikanische Nr. 2 Federal grade 11,00, Kanada 2 11,10, do. 4 11,05. — Hafer, schott. Weißhafer 11,05, La Plata 9,80, Kanada 3 Mai-Juni-Abldg. 10,90, America white clipped 36 lbs. 9,80, do. 4 Mai-Abldg. 10,30. — Mais, La Plata 7,75, Donau Galfox 7,75, südruss. Gelbmais 7,80. — Per Zentner pari unverzollt waggonfrei Bremen-Unterweser per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. Tendenz: Fest.

*

Cloppenburg, 30. Mai. Schweinemarkt. Auftrieb: 2121 Schweine. Es kosteten: 6 Wochen alte Ferkel 12—17 Rm., 6—8 Wochen alte Ferkel 18—22 Rm., schwere Schweine 60—65 Pfg. je Pfund Lebendgewicht. Handel: mittelmäßig. Ueberbestand. Nächster Schweinemarkt am Dienstag, 7. Juni.

Berlin, 28. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 501 Ochsen, 501 Bullen, 1034 Kühe und Färsen, 2600 Kälber, 4956 Schafe, 11 587 Schweine, 1602 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 141 Auslandsschweine. Verlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern glatt, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ziemlich glatt.

Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse vom 30. Mai 1927.

Abl.-Schuldanl., Gr. I (1—30 000)	310.5	Körting Gebr.	120¼
Abl.-Schuldanl., Gr. II (30 001—60 000)	311	Kötitzer Leder	128½
Ablös.-Schuldanl., (Neub. ohne Auslsg.)	17.75	Lindes Eismaschinen	155½
Goldanleihe	99.30	Lindström	242
Dollarschatzanweisg.	—,—	Lingel Schuh	89 3/8
Adlerwerke	129	Mansfeld	129
Allgem. Elektr.-Ges.	177	Mech. Linden	312½
Berger Tiefbau	314¼	Meyer Dr. Paul	—,—
Berlin-Anh. Masch.	129¾	Nat. Auto	116
Bingwerke	26 7/8	Oberschl. Eisenb.-Bed.	102
Böhler Gebr.	—,—	Ohles Erben	60¼
Buderus-Eisenwerke	111	Orenstein & Koppel	125½
Calmon-Asbest	59½	Osnabrücker Kupfer	—,—
Charlottenb. Wasser	147¼	Poege	130
Daimler-Motoren	112	Polyphonwerke	150
Dtsch.-Luxbg. Bergw.	—,—	Rombacher	—,—
Dtsch. Kabel	105½	Rückforth Ferd.	102
Dtsch. Wolle	66	Rütgerswerke	109 7/8
Dynamit Nobel	136½	Sachsenwerk	115 3/4
Eltr. Licht und Kraft	196	Sarotti	194 3/4
Fahlberg, List & Co.	139 5/8	Schuckert & Co.	176 3/4
Felten & Guillaume	131½	Siegen Solinger	62 3/4
Frankonia	11	Siemens & Halske	257
Fraust. Zucker	170	Stoewer	80
Gelsenk. Bergw.	165½	Thür. Gas, Leipzig	150
Ges. f. Elektr. Untern.	221½	Tietz	169 7/8
Goedhart	129½	Tuchfabrik Aachen	145¼
Goldschmidt	127	Union-Gießerei	—,—
Görlitzer Waggon	18 1/8	Vogtländ. Maschinen	100
Harb.-Phönix	101	Wanderer-Werke	243
Harpener Bergbau	195	Westeregeln-Alkali	168¼
Hartmann	37	Hamb.-Amer.-Linie	130 5/8
Held-Franke	100	Berliner Handelsges.	235
Hirschkupfer	112	Comm.- u. Privatbk.	172 3/4
J. G. Farben	288 1/8	Darmst. u. Nat.bank	228
Hoffmanns Stärke	86½	Deutsche Bank	166
Ilse-Bergbau	256½	Diskonto-Command.	160½
Kaliw. Aschersleben	166½	Dresdner Bank	165
Köln-Rottweil A.-G.	—,—	Oldenb. Landesbank	150
		Oldb. Spar- & Leihb.	164
		Osnabrücker Bank	104½

Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse vom 30. Mai 1927.

	Brief	Geld		Brief	Geld
5% Old. Roggensch.v.	—,—	—,—	Dtsch. Lin.wk. Hansa	—,—	—,—
8% G.anl. d. St. Kr.a.	—,—	—,—	Bremer Zigarren	—,—	80
Bankver. für Nordwd.	117	115½	Bremer Rolandmühle	—,—	130½
Oldb. Spar- & Leihb.	—,—	—,—	Bremer Tauwerk	48	45
Aktien-Ges. Weser	—,—	—,—	Mercator Oloff	—,—	96
Bremer Vulkan	142	—,—	Miltenberg & Krite	—,—	—,—
Dampfsch.-G. Neptun	149	146	Wendts Zigarren	—,—	160
Unterweser-Rhed.	—,—	—,—	Atlaswerke	112	—,—
Bremer Schleppschiff	—,—	—,—	Hansa-Dampfsch.-Ges.	—,—	212
Bremen Besigh.	69	67	Norddeutscher Lloyd	—,—	131½
Bremer Cb. F. Hude	—,—	99	Dtsch. D.-G. Nordsee	—,—	151
Hansawerke	—,—	122	Nordd. Wollkämmerei	185	182
Oelfabrik Gr. Gerau	—,—	—,—	Carl Bödeker & Co.	9	7
Brem. Wollkämmerei	—,—	200	Goldina	—,—	74
Hammersen	—,—	—,—	Reis- u. Hand.-A.-G.	129	127
Hanseatische Jute	125	122	Bremer Holzindustrie	—,—	4
Warpsspinnerei	90	—,—	Hansa-Lloydwerke	—,—	—,—
Bremer Linoleum	—,—	272	Nordd. Waggonfabrik	—,—	30
Delmenh. Linol.fabrik	—,—	—,—			

Bremer Freiverkehrskurse vom 30. Mai 1927.

	Höchst	Niedrigst		Höchst	Niedrigst
Oldbg.-Port. Dsch.-G.	182	161	Kaffeehand.-A.-G.	144	138
Elsfleth. Her.fisch.-G.	—,—	1,75	Oldbg. Glashütte	—,—	—,—
Kohlenberg & Putz	—,—	39	Rethorner Akt.-Zieg.	82	—,—
Nordd. Hochseefisch.	71,50	59	Globus-Rhederei	116	103
Holthaus-Maschinen	—,—	—,—	Franckewerke	37	27
Barther Leder	—,—	67	Ndd. Wolle jg.	184,50	172
Bergolin-Werke	—,—	—,—	Ndd. Wolle jgfte.	—,—	164
Delmenh. Mühlenwk.	42	31	do. Gen. jg.	—,—	—,—
Delsack, zuf.gel. Abt.	26,50	23,50	do. Gen. jgfte.	—,—	—,—
Dtsch. Nürg.wk. Vorz.	—,—	—,—	Ufa (Univers.-Film)	—,—	—,—
Hanseaten-Schokol.	—,—	60	Brem. Am. Bank	—,—	71

Termingeschäfte vom 30. Mai 1927.

Berlin		Conti Caoutchouc	123	Linke Hofmann	71	**Schiffahrtspapiere.**	
Bankaktien.		Dessauer Gas	191	Mannesmann	182	Hamba.-Am. Pak.	129
Berl. Handl.-Ges.	235	Dtsch.-Lux. Bergw.	—,—	Oberschl. Eisenb.	101,50	Hamb. Südam.-Dpf.	219,50
Comm.- u. Priv.-Bank	172	Deutsch. Erdöl	147	Oberschl. Eisenind.	—,—	Hansa-Dampfsch.	214
Darmst. u. Nat.-Bank	228,50	Dtsch. Maschinenf.	92	Oberschl. Koks	101,12	Norddeutscher Lloyd	131,50
Deutsche Bank	166	Dynamit Nobel	137,50	Orenstein & Koppel	125	**Bremen**	
Disconto	160,50	Elektr. Licht u. Kraft	196,12	Phönix Bergbau	124,12	**Bankaktien.**	
Dresdner Bank	165,25	Gelsenk. Bergw.	164,25	Rhein. Braunkohle	250,12	Darmst. u. Nat.-Bank	—,—
Mitteld. Kredit-Bank	214	Ges. f. elektr. Untern.	222,50	Rhein. Stahlw.	183,50	Deutsche Bank	—,—
Industriewerte.		Harpener Bergbau	195	Romb. Hütte	—,—	Dresdner Bank	—,—
A.E.G.	176,50	J. G. Farben	287,50	Rütgerswerke	109	**Schiffahrtsaktien.**	
Bergmann Elektr.	177,50	Hoesch Stahlw.	172,25	Schuckert & Co.	177,25	Dt. Dpfsch.ges. Hansa	—,—
Berliner Masch.	129	Ilse-Bergbau	251,50	Siemens & Halske	259,50	Ham.-Am. Paketf.	—,—
Bochumer Guß	—,—	Köln-Neuessen	167,25	**Kolonialwerte.**		Norddeutscher Lloyd	—,—
		Köln-Rottweil	—,—	Otavi-Minen	35		

Die Kurse verstehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent.

Landesbibliothek Oldenburg

VIVIL
das Pfefferminz

Große Möbel-Auktion

Elsfleth. Wegen Fortzuges und in einer Nachlaßsache verkaufe ich am

Mittwoch, dem 1. Juni 1927,
nachmittags 2 Uhr anfangend,

im „Tivoli" folgende Sachen öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist:

1 eichene Binsenmöbelgarnitur, neu, 1 Nußbaumbüfett, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Schreibtischsessel, 1 Salontisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Sofa, 1 massiv eich. Kommode, eich. Stühle, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Fruchttisch, mehr. Tische, Blumenständer, Teppiche, Nachttische, Bettstellen, Kinderbettstellen mit Matratzen, 2 Küchenbüfetts, Kleiderschränke, Waschkommoden, 1 Flurgarderobe, 1 Badekorb mit Gestell, Kinderwagen, 1 fast neues Herrenrad, 3 Damenräder, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Majolikaofen, diverse Herrenanzüge, 1 Regulator und viele sonstige Sachen.

Die Sachen sind sehr gut erhalten, zum größten Teil sogar neu.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

R. Jungmann, Aukt.

Immobilverkauf

Ich bin beauftragt, die Besitzung

Radorster Straße Nr. 42

zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin am

Donnerstag, den 2. Juni 1927,
nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant „Haus Schöneck", hierselbst.

Die Besitzung besteht aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten, in gutem Bauzustande befindlichen Hause u. gr. Garten.

Einfahrt

von der Kriegerstraße aus; evt. kann an der Kriegerstraße ein

Bauplatz

abgetrennt werden. — Geringe Anzahlung; Antritt beliebig.

Aud. Meyer, amtl. Auktionator.

Zu kaufen gesucht als

Paßpferd

ein Oldenburger Hengst, Stute oder Wallach mit viel Gang, 5 bis 9 Jahre alt, 172 bis 178 Ztm. Bandmaß, Farbe Blau- oder Rotschimmel. Angebote mit Preis erbeten.

Udo Wulf, Golzwarden.

Fertige

Herrengarderobe

liefere ich in neuesten Mustern, modernsten Fassons und bester Paßform

auf Teilzahlung

Kleine Anzahlung!
Leichte Abzahlung!

Größte Auswahl!
Feinste Maßanfertigung!

in eigener Werkstatt.
Garantie für tadellosen Sitz.
Bequeme Ratenzahlung!

Fr. Meiners

Oldenburg, Staulinie 17

Spezial-Geschäft für Herrengarderobe.

Herr Zahnarzt **Dr. Schmidtmann** in **Hohenkirchen** läßt wegen Fortzuges seine im Kirchorte Hohenkirchen direkt an der Hauptverkehrsstraße angenehm belegene

Besitzung

bestehend aus dem in bestem Bauzustande befindlichen, mit elektrischer Beleuchtungsanlage und Zentralheizung eingerichteten Wohnhause und großem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, groß 9 ar, zum sofortigen Antritt **am Mittwoch, dem 8. Juni d. J.,** nachmittags 3 Uhr, im Hause des Gastwirts Langmack hierselbst, öffentlich meistbietend durch mich verkaufen. Die Besitzung eignet sich sowohl für einen Privatmann wie für jede gewerbliche Unternehmung. Einem Zahnarzt ist der Ankauf besonders zu empfehlen. **Hajo Jürgens, Hohenkirchen.**

Edewecht. Der Fahrradhändler Gerd. Ripken, hier, beabsichtigt, das von ihm angekaufte **zu Jührdensche Wohnhaus,** groß ca. 10/17 Meter,

zum Abbruch

mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 3. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

an Ort und Stelle, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Lüers, Aukt.

Kauft Blindenwaren
in der Markthalle

MANTELHAUS SCHÜTTE
BREMEN, SOGESTR. 12/14

Windjacken – Sportjacken

Stets die letzten Neuheiten in größter Auswahl
zu sehr vorteilhaften Preisen

A. G. Gehrels & Sohn

Jagdwagen, Oppenheimer
Selbstfahrer mit und ohne Bock
Dogcart, Tonneaudogcart
Federwagen, leichten Rollwagen
gebr. Jagdwagen verkaufe billig

Karl Poppe Wagenbauer Staulinie 9

Anfertigung und Lager von Wagen aller Art. Umbau und Reparaturen von Wagen und Autos schnell u. preiswert

Aufarbeiten Polstern Lackieren

Für

75

Mark

bieten wir **nicht erst ab heute** ein gutes Tourenrad aus erstkl. Material mit Torpedo, gutem roten Gummi, rostf. Speichen an. — Der **Teilzahlungs-Aufschlag** beträgt im Höchstfalle **4.50 Mark.**

Wir bieten eine wirkl. reiche Auswahl u. die volle fachm. Garantie

Wir verkaufen nur gute Ware zu mäßigen Preisen

Unser fortwährend steigender Umsatz gestattet uns, gute Räder zu folgenden Preisen zu verkaufen:

60.— 70.— 75.— 85.— 95.— 100.— 110.— 120.— Mark usw.

Markenvertretung
Göricke und Dixi

Göricke — farbiger Straßenrenner mit Cord-Bereifung nur 145.— Mark

J. Vosgerau

Damm 25 Tel. 1039

Reparaturen in kürzester Zeit

Zu verkaufen
500 Dachpfannen.
L. Grahl, Astrup.

Gärtnerei **KRAATZ** Rastede

liefert täglich frisch
feinste
unter Glasgezogene
Erdbeeren
zu billigsten Tagespreisen. Versand nach auswärts mit der Bahn p. Eilgut prompt und sicher

In Oldenburg zu haben bei:
Schreiner, Staustraße 13. — **Dunkl,** Lange Straße 90.

Alexander-Weinbrand

1 neues Klavier
schwarz Eiche, unter Preis zu verkaufen
bei Ofener Straße 51

Landesbibliothek Oldenburg